



# Science For A Better Life

BAYER-NACHHALTIGKEITSBERICHT 2007



# Nachhaltigkeitsbericht 2007

Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichterstattung des Bayer-Konzerns hat eine lange Tradition und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Ziel ist es, unsere Stakeholder offen und umfassend über die wesentlichen Aktivitäten des Unternehmens auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung zu informieren.

In unserem Nachhaltigkeitsbericht 2007 zeigen wir, ganz im Sinne unseres Leitbilds „Bayer: Science For A Better Life“, wie wir in unserem Unternehmen Ökonomie, Ökologie und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen und welchen Beitrag wir für eine weltweite nachhaltige Entwicklung leisten.

Um der weiter steigenden Bedeutung des Nachhaltigkeits-Reporting Rechnung zu tragen, haben wir für das Berichtsjahr 2007 erstmals einen Leistungsbericht erarbeitet. Er umfasst alle wesentlichen quantitativen Daten und qualitativen Informationen zu den Themen Ökonomie, Mitarbeiter, Menschenrechte, gesellschaftliches Engagement, Ökologie und Produktverantwortung.

Der Bericht wendet sich an Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter ebenso wie an Nicht-Regierungsorganisationen, Lieferanten, Behörden und die breite Öffentlichkeit. Wir unterstreichen damit erneut unser Bekenntnis zu den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen.

Bei der Themenauswahl und der Strukturierung des Berichts haben wir zudem unseren kontinuierlichen Stakeholder-Dialog sowie zwei kürzlich vorgenommene Stakeholder-Befragungen berücksichtigt.

Bei der Darstellung der Informationen haben wir uns um größtmögliche Übersichtlichkeit und Überprüfbarkeit bemüht. Der Bericht enthält vier Schwerpunkt-

themen, die dem Leser umfangreiche Informationen zu unseren Strategien, Aktivitäten und Zielen in den Bereichen Klimaschutz, Beschaffungsmanagement, Medikamentenversorgung und Compliance bieten. Im Anschluss daran gibt unser Leistungsbericht einen Überblick über alle weiteren Daten und Fakten, die für die nachhaltige Steuerung des Konzerns relevant sind. So kann der Leser unsere konzernweite Nachhaltigkeitsleistung schnell und einfach erfassen.

Unsere Aussagen gelten für alle Standorte und Aktivitäten des Bayer-Konzerns. Die Angaben in den Schwerpunktkapiteln und im Leistungsbericht wurden von Ernst & Young einer prüferischen Durchsicht unterzogen (s. Seite 94 f.).

Der Bericht ist in Deutsch und Englisch verfügbar. Redaktionsschluss war der 15. Mai 2008. Unser nächster Nachhaltigkeitsbericht soll im Jahr 2009 erscheinen.



Eine wichtige Orientierung für unsere Berichterstattung bilden die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die wir mit diesem Bericht zum ersten Mal vollständig abdecken (Level A+). Die GRI hat die Einhaltung des Level A+ – des höchsten Berichtsniveaus – geprüft und bestätigt. Ein Index in der hinteren Umschlagklappe verweist auf die Stellen, an denen wir Auskunft zu den einzelnen GRI-Indikatoren geben.

## **WWW** Weiterführende Informationen im Internet

Auf unserer Website haben wir weitere Informationen ergänzt. Den Zugriff erleichtern nummerierte Verweise in diesem Bericht: Im Internet finden Sie unter [www.nachhaltigkeit2007.bayer.de](http://www.nachhaltigkeit2007.bayer.de) die Seite „Online-Berichtslinks“. Hier sind alle dargestellten Verweise mit der entsprechenden Kennziffer aufgeführt. So kommen Sie mit einem Klick zu den gewünschten Informationen.

# KENNZAHLEN BAYER-KONZERN

	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
<b>Bayer-Konzern</b>			
Umsatzerlöse	28.956	32.385	11,8
EBITDA <sup>1</sup>	4.675	5.866	25,5
EBITDA vor Sondereinflüssen	5.584	6.777	21,4
EBIT <sup>2</sup>	2.762	3.154	14,2
EBIT vor Sondereinflüssen	3.479	4.287	23,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.980	2.234	12,8
Konzernergebnis	1.683	4.711	•
Konzernergebnis je Aktie (in €) <sup>3</sup>	2,22	5,84	•
Brutto-Cashflow <sup>4</sup>	3.913	4.784	22,3
Netto-Cashflow <sup>5</sup>	3.928	4.281	9,0
Investitionen <sup>6</sup>	1.739	1.891	8,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.297	2.578	12,2
Dividende pro Aktie der Bayer AG (in €)	1,00	1,35	35,0
<b>Bayer HealthCare</b>			
Außenumsatzerlöse	11.724	14.807	26,3
EBITDA <sup>1</sup>	1.947	3.065	57,4
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.613	3.792	45,1
EBIT <sup>2</sup>	1.313	1.564	19,1
EBIT vor Sondereinflüssen	1.715	2.492	45,3
Brutto-Cashflow <sup>4</sup>	1.720	2.389	38,9
Netto-Cashflow <sup>5</sup>	1.526	2.010	31,7
Investitionen <sup>6</sup>	576	593	3,0
<b>Bayer CropScience</b>			
Außenumsatzerlöse	5.700	5.826	2,2
EBITDA <sup>1</sup>	1.166	1.204	3,3
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.204	1.324	10,0
EBIT <sup>2</sup>	584	656	12,3
EBIT vor Sondereinflüssen	641	786	22,6
Brutto-Cashflow <sup>4</sup>	900	961	6,8
Netto-Cashflow <sup>5</sup>	898	1.040	15,8
Investitionen <sup>6</sup>	197	223	13,2
<b>Bayer MaterialScience</b>			
Außenumsatzerlöse	10.161	10.435	2,7
EBITDA <sup>1</sup>	1.499	1.542	2,9
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.677	1.606	-4,2
EBIT <sup>2</sup>	992	1.042	5,0
EBIT vor Sondereinflüssen	1.210	1.117	-7,7
Brutto-Cashflow <sup>4</sup>	1.166	1.228	5,3
Netto-Cashflow <sup>5</sup>	1.281	1.147	-10,5
Investitionen <sup>6</sup>	753	889	18,1

<sup>1</sup> EBITDA: EBIT zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Das EBITDA, das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA sowie die EBITDA-Marge stellen Kennzahlen dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind. Daher sollten diese nur als ergänzende Information angesehen werden. Das Unternehmen geht davon aus, dass das bereinigte EBITDA eine geeignetere Kennzahl für die Beurteilung der operativen Geschäftstätigkeit darstellt, da es weder durch Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen noch durch Sondereinflüsse belastet ist. Das Unternehmen glaubt, dem Leser mit dieser Kennzahl ein Bild der Ertragslage zu vermitteln, das im Zeitablauf vergleichbarer und zutreffender informiert. Die bereinigte EBITDA-Marge berechnet sich aus der Division vom bereinigten EBITDA und den Umsatzerlösen.

<sup>2</sup> EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung.

<sup>3</sup> Konzernergebnis je Aktie: Berechnung nach IAS 33 (Earnings per Share): Division Konzernergebnis durch durchschnittliche Anzahl der Aktien.

<sup>4</sup> Brutto-Cashflow: Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft zuzüglich Ertragsteueraufwand zuzüglich bzw. abzüglich Finanzergebnis abzüglich gezahlter Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie zuzüglich nicht zahlungswirksamer Effekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte. Die Position Veränderung der Pensionsrückstellungen umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im operativen Ergebnis als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen.

<sup>5</sup> Netto-Cashflow: Entspricht Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7.

<sup>6</sup> Laut Segmenttabelle, s. Geschäftsbericht 2007, Seite 102 f.



# Bayer

Die Bayer AG definiert die gemeinsamen Werte, Ziele und Strategien des gesamten Konzerns. Die Teilkonzerne und Servicegesellschaften arbeiten eigenverantwortlich unter der Führung der Management-Holding. Der Konzernvorstand wird bei der strategischen Führung des Unternehmens vom Corporate Center unterstützt.

---



## Bayer HealthCare

Bayer HealthCare gehört zu den weltweit führenden innovativen Unternehmen in der Gesundheitsversorgung mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Ziel des Teilkonzerns ist es, innovative Produkte zu erforschen, zu entwickeln, zu produzieren und zu vertreiben, um die Gesundheit von Mensch und Tier weltweit zu verbessern.



## Bayer CropScience

Bayer CropScience nimmt mit leistungsfähigen Produkten, zukunftsweisenden Innovationen und starker Kundenorientierung weltweit Spitzenpositionen im Pflanzenschutz und bei der Schädlingsbekämpfung im nicht-landwirtschaftlichen Bereich ein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt beim Geschäft mit Saatgut und Kulturpflanzen, die über gentechnisch optimierte Eigenschaften verfügen.



## Bayer MaterialScience

Bayer MaterialScience ist ein führender Hersteller von hochwertigen Werkstoffen, z. B. Polycarbonate, und innovativen Systemlösungen, beispielsweise Polyurethan-, Lack- und Klebstoff-Rohstoffen, die in zahlreichen Produkten des täglichen Lebens Anwendung finden. Einen Großteil des Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen mit Produkten, die auf dem Weltmarkt Spitzenpositionen einnehmen.

---



## Bayer Business Services

Bayer Business Services ist das internationale Kompetenzzentrum des Bayer-Konzerns für IT-basierte Dienstleistungen. Das Angebot konzentriert sich auf integrierte Services in den Kernbereichen IT-Infrastruktur und -Anwendungen, Einkauf und Logistik, Personal- und Managementdienste sowie Finanz- und Rechnungswesen.



## Bayer Technology Services

Bayer Technology Services ist das weltweite technologische Rückgrat und ein wichtiger Innovationsmotor des Bayer-Konzerns, wenn es um die Entwicklung und die Planung sowie den Bau und die Optimierung von Prozessen und Anlagen geht. Die Servicegesellschaft bietet ganzheitliche Lösungen entlang des gesamten Lebenszyklus von Anlagen, Verfahren und Produkten.



CURRENTA bietet Dienstleistungen im chemisch-technischen Bereich an. Dazu zählen u. a. Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Analytik sowie Ausbildung. Die Servicegesellschaft – ein gemeinsames Unternehmen von Bayer und LANXESS – betreibt den CHEMPARK an den Standorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen.

# Werte schaffen durch Innovation und Wachstum

---

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen wollen wir den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Gleichzeitig wollen wir Werte schaffen durch Innovation, Wachstum und eine hohe Ertragskraft.

Mit der Ausrichtung auf unser Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ und der konsequenten Fortsetzung der Portfolio-Optimierung konzentrieren wir unsere Aktivitäten in drei leistungsstarken und weitgehend eigenständig operierenden Teilkonzernen: HealthCare, CropScience und MaterialScience. Sie bieten Zugang zu wichtigen globalen Wachstumsmärkten und werden von unseren Servicegesellschaften unterstützt.

Wir untermauern unseren Anspruch, als Erfinder-Unternehmen in forschungsintensiven Bereichen Zeichen zu setzen. Denn Innovationen schaffen die Basis für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum und damit für den Erfolg des Unternehmens in der Zukunft.

Unsere Kenntnisse und Produkte können helfen, Krankheiten zu diagnostizieren, zu lindern und zu heilen. Sie dienen dazu, die Qualität von Nahrungsmitteln zu verbessern und für eine ausreichende Ernährung der Weltbevölkerung zu sorgen. Außerdem leisten sie einen bedeutenden Beitrag für ein aktives Leben im modernen Alltag. Dank unseres Know-how

und unserer Innovationskraft können wir nicht zuletzt Lösungen für den Klimaschutz und den Umgang mit den Folgen des Klimawandels bieten.

Wir bekennen uns zu den Prinzipien des Sustainable Developments und zur Rolle eines sozial und ethisch verantwortlich handelnden „Corporate Citizen“. Unsere technische und wirtschaftliche Kompetenz ist für uns mit der Verantwortung verbunden, zum Nutzen der Menschen zu arbeiten, uns sozial zu engagieren und einen nachhaltigen Beitrag für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung zu leisten. Denn Ökonomie, Ökologie und soziales Engagement sind für uns gleichrangige Ziele innerhalb unserer Unternehmenspolitik.

Wir wollen durch Leistungsfähigkeit, Flexibilität und einen offenen Dialog überzeugen. Es gilt, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und eine hohe Wertschöpfung zu erwirtschaften – im Interesse unserer Aktionäre, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Gesellschaft in allen Ländern, in denen wir tätig sind.



Vorwort des Vorstandsvorsitzenden Werner Wenning	4
Blickpunkt	6
Nachrichten	8
Das Unternehmen	12
Teilkonzerne und Servicegesellschaften	16
<b>Strategie und Management</b>	<b>18</b>
Unser Nachhaltigkeitsmanagement	18
Unser Weg zum Ausbau von Nachhaltigkeit im Unternehmen	20
Interview mit Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Plischke	24
Bayer im Dialog mit seinen Stakeholdern	26
<b>Schwerpunktthemen</b>	
<b>Leistungsbericht</b>	<b>48</b>
Grundlagen der Berichterstattung	50
Ökonomie	52
Mitarbeiter	60
Menschenrechte	70
Gesellschaftliches Engagement	72
Ökologie	75
Produktverantwortung	87
Gutachten Ernst & Young	94
Nachhaltigkeitsprogramm 2006+	96
<b>Weitere Informationen</b>	<b>104</b>
Global Compact	104
Nachhaltiges Engagement weltweit	105
Impressum	106
Termine	106
GRI-Index	Umschlagseite



### Klimawandel

Bayer hat 2007 sein Engagement für das Klima in einem konzernweiten Klimaprogramm gebündelt. Ambitionierte Ziele sowie klimarelevante Forschung und Entwicklung machen Bayer zum Vorreiter beim Klimaschutz. Lesen Sie mehr dazu ab Seite **28**



### Beschaffungsmanagement

Durch den Aufbau eines nachhaltigen Beschaffungsmanagements möchte Bayer seinen Einfluss als Einkäufer verantwortungsvoll ausüben. Dabei gelten klare Richtlinien für Mitarbeiter und Lieferanten. Lesen Sie mehr dazu ab Seite **34**



### Zugang zu Medizin

Allen Menschen Zugang zu Gesundheitsversorgung zu ermöglichen – dafür setzt sich Bayer in einer breiten Allianz aus internationalen Organisationen, Regierungen, Unternehmen und Nicht-Regierungsorganisationen ein. Wie Bayer diese Herausforderung angeht, erfahren Sie ab Seite **38**



### Corporate Compliance

Bayer nimmt das Thema Compliance sehr ernst. Ein umfassendes Compliance-System verpflichtet alle Mitarbeiter des Konzerns zu gesetzmäßigem und verantwortungsvollem Handeln. Lesen Sie mehr dazu ab Seite **44**



Werner Wenning,  
Vorstandsvorsitzender der Bayer AG

## Nachhaltig wachsen – zum Nutzen von Unternehmen und Gesellschaft

---

*Liebe Leserinnen und Leser,*

unser Unternehmen blickt auf das erfolgreichste Jahr seiner Geschichte zurück: Nach einem bereits sehr guten Vorjahr konnten wir 2007 unseren Umsatz und unsere Ertragskraft erneut deutlich steigern und unsere Performance-Ziele übertreffen. Auch der Start in das Jahr 2008 ist uns ausgezeichnet gelungen.

Doch wir wollen uns nicht nur an unseren guten Geschäftszahlen messen lassen, sondern auch daran, wie wir unsere unternehmerische Verantwortung wahrnehmen. In unserem Leitbild bekennen wir uns dazu, unsere technische und wirtschaftliche Kompetenz mit der Verantwortung zu verbinden, zum Nutzen der Menschen zu arbeiten und zur Verbesserung der Lebensqualität beizutragen. Dabei orientiert sich unser Handeln an den Grundsätzen des Sustainable Development, die wir – aufbauend auf unser Bekenntnis zu den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen – in unternehmensinterne Richtlinien und Managementsysteme umgesetzt haben.

Wachstum und Nachhaltigkeit sind für uns untrennbar miteinander verbunden – und das gilt auch für eines der beherrschenden Themen des vergangenen Jahres: den Umgang mit dem Klimawandel. Bayer engagiert sich bereits seit Jahren für den Klimaschutz und wurde 2007 zum dritten Mal in Folge und als einziges europäisches

Unternehmen seiner Branche in den „Climate Disclosure Leadership Index“ aufgenommen. Unser Klima-Engagement werden wir in Zukunft ausbauen: In unserem konzernweiten Bayer-Klimaprogramm, das wir 2007 vorgestellt haben, setzen wir uns ambitionierte Ziele zur weiteren Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2020. Gemäß unserem Slogan „Bayer: Science For a Better Life“ wollen wir neue Lösungen für den Klimaschutz und den Umgang mit dem Klimawandel entwickeln. Somit bietet diese globale Herausforderung durchaus attraktive Chancen für unsere Produkte und unsere Technologien. Allein in den ersten drei Jahren des Programms stellen wir eine Milliarde Euro für klimarelevante Forschung und Investitionen zur Verfügung.

Auch in anderen Bereichen haben wir unser bewährtes Engagement fortgesetzt. So hat das Thema gesetzmäßiges und verantwortliches Handeln für uns weiterhin höchste Priorität. Das zeigt nicht zuletzt unsere konzernweite Kommunikationskampagne zu Anti-Korruption und Compliance, die wir in 2007 initiiert haben. Mit unserer „Position von Bayer zum Thema Menschenrechte“, die wir 2007 unternehmensweit kommuniziert haben, bekräftigen wir unser Bekenntnis zur Einhaltung international anerkannter Grundsätze in den Bereichen Menschenrechte und Arbeitsbedingungen.

Im Bereich der weltweiten medizinischen Versorgung setzen wir uns in einer breiten Koalition aus internationalen Organisationen, Regierungen, Unternehmen und Nicht-Regierungsorganisationen dafür ein, dass alle Menschen Zugang zu Medikamenten erhalten und die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung in allen Ländern geschaffen werden.

Die Mitarbeit bei der Gestaltung solcher Bedingungen ist uns auch in weiteren Bereichen ein wichtiges Anliegen. Bayer engagiert sich für Umwelt- und Verbraucherschutz und beteiligt sich auf nationaler und internationaler Ebene aktiv an der Entwicklung effektiver Strategien und Regulierungen. Wir bekennen uns zu unserer Produktverantwortung und unterstützen die EU-Chemikalienpolitik (REACH), die die Produktions- und Verbrauchersicherheit sowie den Umweltschutz entlang der gesamten Produktkette verbessern möchte. Zu diesem Zweck hat der Konzernvorstand 2007 eine konzerninterne Richtlinie mit dem Titel „Reach Implementation. Umsetzung der REACH-Verordnung im Bayer-Konzern“ verabschiedet.

Auch mit einer Vielzahl von Projekten in den Bereichen Bildung und Forschung, Umwelt und Natur, Gesundheit und Soziales sowie Sport und Kultur haben wir 2007 erneut bewiesen, dass wir unsere Rolle als Corporate Citizen ernst nehmen. Durch unsere Bayer-Stiftungen, unsere Kooperationen mit internationalen Organisationen wie dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und unser soziales Engagement an unseren weltweiten Standorten sind wir ein verlässlicher Partner für die Gesellschaft.

Der Bayer-Nachhaltigkeitsbericht 2006 wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt gewann Bayer in der Kategorie „Transparenz und Glaubwürdigkeit“ den Award 2007 der Internet-Plattform „CorporateRegister.com“, dem weltweit größten Verzeichnis von Nachhaltigkeitsberichten. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnungen. Sie bestärken uns in unserer Arbeit, Aktionäre, Mitarbeiter, Analysten und Öffentlichkeit offen und umfassend über unsere Nachhaltigkeits-Aktivitäten zu informieren.







## Klimawandel – wie Kinder die globale Herausforderung sehen.

Menschen stehen bis zur Brust im Wasser. Einige versuchen, ihre Habseligkeiten auf einem Holzboot vor den Fluten in Sicherheit zu bringen. In ihre Häuser können sie nicht zurück – sie sind völlig überschwemmt. Eine Szene, die Zayaan Masood aus der bangladeschischen Hauptstadt Dhaka gemalt hat, um die Betrachter aufzurütteln: Seht her, auch dazu kann der Klimawandel führen.

Sein Bild hat der Zwölfjährige im vergangenen Jahr bei dem internationalen Malwettbewerb eingereicht, den Bayer und das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) regelmäßig ausrichten: bei der 16. „International Children’s Painting Competition on the Environment“. Zayaan Masood ist einer der Gewinner.

Einige Zeit später erlebt der Junge hautnah eine Überschwemmung. Er sitzt auf einem Floß, daneben halten Menschen die Vergrößerung seines prämierten Bildes in die Höhe. Hinter ihnen ein Dorf, das halb unter Wasser steht. Es ist, als ob seine Zeichnung lebendig geworden wäre.

Der Fotograf Peter Ginter besuchte einige der jungen Künstler des Mal-

wettbewerbs in ihrer Heimat und porträtierte sie mit ihren Gemälden. So fuhr er gemeinsam mit Zayaan in das Dorf Sherasgunge, knapp zwei Autostunden von der Hauptstadt Dhaka entfernt, wo er dessen gemalte Szene real mit der Kamera einfangen konnte. Ginters Idee: Er will mit seinen Aufnahmen zeigen, dass die Bilder der Kinder nicht nur deren Fantasie entsprungen, sondern beängstigend nah an der Wirklichkeit sind.

Insgesamt gingen 13.450 Zeichnungen aus 104 Ländern beim Kindermalwettbewerb 2007 ein. Der Malwettbewerb 2008 erreichte sogar eine Rekordbeteiligung von 15.400 Einsendungen. Er ist eines der zentralen Projekte der erfolgreichen Partnerschaft von Bayer und UNEP und gehört inzwischen zu den festen Bestandteilen des Welt-Umwelttages. Dieses Jahr steht der Wettbewerb unter dem Motto: „Was wir gegen den Klimawandel tun können.“

.....

Mehr Informationen zum Thema Klimawandel lesen Sie auf Seite 28 ff. Mehr über den Kindermalwettbewerb und die Fotos finden Sie im Internet unter [www.bayer.de/wie-kinder-unsere-welt-sehen](http://www.bayer.de/wie-kinder-unsere-welt-sehen)

Überschwemmung: Immer wieder müssen die Menschen in Bangladesch ihr Hab und Gut vor den Wassermassen retten. Das Bild des zwölfjährigen Zayaan Masood (gelbes T-Shirt) spiegelt die traurige Realität wider. Das Foto wurde im Überflutungsgebiet eines der Zuflüsse des Ganges aufgenommen.

## Nachrichten 2007/2008

### Innovative Umweltschutztechnologie vorgestellt

CURRENTA (ehemals Bayer Industry Services) hat ein innovatives Verfahren entwickelt, mit dem bis zu 99,99 Prozent des in Rauchgasen befindlichen Quecksilbers entfernt werden können. Die preiswerte und effiziente Technologie präsentierte das Unternehmen im Juni 2007 bei der dritten „Woche der Umwelt“ im Berliner Schlosspark Bellevue auf Einladung von Bundespräsident Horst Köhler.

### Internationale TUNZA Jugend-Umweltkonferenz bei Bayer

Im Rahmen seiner Partnerschaft mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) war Bayer im August 2007 Gastgeber der erstmals in Mitteleuropa stattfindenden internationalen „TUNZA Jugend-Umweltkonferenz“. 180 junge Umwelt-Aktivisten aus 85 Ländern im Alter zwischen 15 und 24 Jahren tauschten sich zum Thema „Technologie im Dienst der Umwelt“ aus und sammelten an den Bayer-Standorten sowie bei Exkursionen zu externen Umwelt-Einrichtungen Informationen aus erster Hand. Auch die UNEP-Initiative „Plant for the Planet: Billion Tree Campaign“ unterstützt Bayer als einer von sechs offiziellen privaten Partnern. Als Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels hat Bayer im Jahr 2007 weltweit rund 300.000 Bäume gepflanzt. Sie reduzieren den Kohlendioxid-Gehalt in der Atmosphäre um schätzungsweise 7.500 Tonnen pro Jahr. Während der Tagung wurde auch der Kooperationsvertrag zwischen Bayer und UNEP im Bereich Jugend und Umwelt um weitere drei Jahre verlängert.



TUNZA-Logo: Das neue, anlässlich der Jugend-Umweltkonferenz erstmals präsentierte Logo zeigt die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft in einer den Globus symbolisierenden Kreisform.

### Kooperation beim Kampf gegen Malaria

Bayer CropScience und das Innovative Vector Control Consortium (ivcc) haben im September 2007 einen Kooperationsvertrag für zwei Projekte zur Erforschung neuer effektiver Lösungen im Kampf gegen Malaria und andere Krankheiten, die durch Insekten übertragen werden, unterzeichnet. Im ersten Projekt sollen Lösungen gefunden werden, um bei der Behandlung von Innenräumen längeren und verbesserten Schutz vor den Überträgern von Malaria und anderen Krankheiten zu gewährleisten. Ziel des zweiten Projekts ist es, vorhandene Wirkstoffe zu verändern, um das Resistenzproblem zu lösen.

### Top-Performance in Nachhaltigkeit

Das „Carbon Disclosure Project“ hat Bayer im September 2007 zum dritten Mal in Folge nach 2005 und 2006 in den „Climate Disclosure Leadership Index“, den ersten weltweiten Klimaschutz-Index, aufgenommen. Der Konzern erhielt diese Auszeichnung als einziges europäisches Unternehmen seiner Branche. Das Ranking wurde von unabhängigen Gutachtern für die 500 größten börsennotierten Unternehmen der Welt vorgenommen. Im September 2007 wurde Bayer erneut in den europäischen wie auch in den weltweiten Dow Jones Sustainability Index (DJSI) aufgenommen. Unabhängige Gutachter zeichneten damit den Leverkusener Konzern als international führendes Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit aus.



Virenvehikel: Mit der Gelbfiebermücke gelangen Viren in den Menschen.



Festakt zur Eröffnung der Jubiläumsspielzeit (von li.): Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Manfred Schneider, Vorstandsvorsitzender Werner Wenning, Bundespräsident Horst Köhler, Leverkusens Oberbürgermeister Ernst Küchler und der Ministerpräsident des Landes NRW, Jürgen Rüttgers

### Auszeichnung für „Ein Jahrhundert Bayer.Kultur“

Im Beisein von Bundespräsident Horst Köhler und NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers wurde im September 2007 die 100. Spielzeit der Bayer-Kulturabteilung im Erholungshaus in Leverkusen eröffnet. Für das Projekt „Ein Jahrhundert Bayer.Kultur“ erhielt die Bayer AG beim Unternehmenswettbewerb der Initiative „Freiheit und Verantwortung“ in der Kategorie „große Unternehmen“ den ersten Preis. Damit würdigte die Initiative unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler das nachhaltige gesellschaftliche Engagement durch die Bayer-Kulturabteilung.

### Spenden für nachhaltige Schulförderung

Mit der im Oktober 2007 neu ins Leben gerufenen „Bayer Science & Education Foundation“ fördert Bayer 21 Schulprojekte in NRW mit insgesamt 400.000 Euro. Im Rahmen ihres Schwerpunkts der Schulförderung gewährt die Stiftung finanzielle Zuschüsse zur Verbesserung der Voraussetzungen im naturwissenschaftlichen Unterricht sowie für spezielle Projekte. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, die Bildungssituation an den Bayer-Standorten nachhaltig zu verbessern. Das Unternehmen untermauert auf diese Weise die zentrale Bedeutung der Ausbildung junger Menschen für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und für Bayer als Arbeitgeber.

### Nachwachsende Rohstoffe in Polyurethanen

Bayer MaterialScience hat Polyole – eine Ausgangskomponente für Polyurethane – entwickelt, die bis zu einem Gewichtsanteil von 70 Prozent auf nachwachsenden Rohstoffen basieren und damit einen zusätzlichen Beitrag zur Einsparung von Emissionen leisten. In jüngster Zeit wurden bereits vielversprechende Produkte mit erhöhten Anteilen an Pflanzenölen entwickelt. Sie ermöglichen die Nutzung natürlicher Ressourcen als Ergänzung zu fossilen Rohstoffen. Die Einsatzmöglichkeiten stellte das Unternehmen im Oktober 2007 auf der Kunststoffmesse K 2007 in Düsseldorf vor. Sie reichen vom wärmeisolierten Kühlschrank bis zum Waldbodenimitat.

### Zulassung von Rivaroxaban beantragt

Bayer HealthCare hat Ende 2007 bei der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) die Marktzulassung von Rivaroxaban (geplanter Handelsname Xarelto®) in der EU für die Prävention venöser Thromboembolien nach großen orthopädischen Eingriffen an den unteren Extremitäten beantragt. Nach der Zulassung wird Xarelto® in Europa von Bayer Schering Pharma vermarktet. Bei der Food and Drug Administration (FDA) in den USA ist ein entsprechender Antrag für Rivaroxaban in einer vergleichbaren Indikation für 2008 geplant. Rivaroxaban ist ein einmal täglich als Tablette zu verabreichender, direkter Faktor-xa-Inhibitor.

### Vermarktung von Trasylo® vorübergehend ausgesetzt

Im November 2007 setzte Bayer vorläufig die Vermarktung von Trasylo® weltweit aus, nachdem vorläufige Ergebnisse einer unabhängigen klinischen Studie in Kanada Hinweise auf ein möglicherweise



Wissenschaft hautnah: Durch die Schulförderung können Nachwuchsforscher mehr experimentieren.



Thromboseschutz: Dr. Susanne Röhrig bereitet Ausgangsstoffe zur Herstellung des Bayer-Wirkstoffs Rivaroxaban vor.

erhöhtes Mortalitätsrisiko von Trasylo<sup>®</sup>-Patienten gaben. Trasylo<sup>®</sup> ist ein Medikament zur Kontrolle des Blutverlusts bei koronaren Bypass-Operationen. Bis zum 15. Mai 2008 wurden Bayer insgesamt 89 in den USA erhobene Klagen zugestellt. Die Kläger machen geltend, Trasylo<sup>®</sup> habe zu Gesundheitsbeeinträchtigungen wie Nierenversagen oder zum Tode geführt (s. auch Seite 90 und 106).

#### Kohlenstoffmonoxid-Pipeline zwischen Dormagen und Krefeld

Bayer MaterialScience (BMS) baut eine Pipeline, die die Standorte Dormagen und Krefeld-Uerdingen verbindet und das schon bestehende CO-Verbundsystem zwischen Dormagen und Leverkusen ergänzt. BMS ist bei dem in die Kritik geratenen Projekt stets nach geltendem Recht vorgegangen und hat alles unternommen, um die Öffentlichkeit umfassend zu informieren. Der nordrhein-westfälische Landtag und die Bezirksregierung Düsseldorf als Genehmigungsbehörde haben dem Projekt zugestimmt. BMS hat seit Jahrzehnten Erfahrung im sicheren Umgang mit CO, die in die Planung der im Bau befindlichen Pipeline eingeflossen ist. Dennoch hat das Oberverwaltungsgericht Münster zwei Beschlüsse, im Dezember 2007 und im Januar 2008, getroffen, mit denen der Bau der Pipeline zwar erlaubt, die Inbetriebnahme aber vorläufig untersagt wird. BMS bedauert die beiden Beschlüsse und prüft sie eingehend.

#### Neue Biokraftstoff-Pflanze mit Potenzial

Die Archer Daniels Midland Company (ADM), die Bayer CropScience AG und die Daimler AG planen, gemeinsam die Einsatzmöglichkeiten von Jatropha in der Biodieselindustrie zu erforschen. Eine entsprechende Vereinbarung wurde von den Unternehmen im Januar 2008 unterzeichnet. Die drei Kooperationspartner sehen die tropische Pflanze aus der Familie der Wolfsmilchgewächse, die auch auf ertragsschwachen Böden gedeiht, als einen vielversprechenden Rohstoff zur Erzeugung von Biodiesel. Aus den Samen der Jatropha-Nuss hergestellter Biodiesel hat ähnliche Eigenschaften wie Treibstoff aus Ölsaaten. Er zeichnet sich durch eine positive CO<sub>2</sub>-Bilanz aus und kann so einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die Unternehmen wollen klar definierte Produktions- und Qualitätsstandards für aus Jatropha hergestellten Biokraftstoff entwickeln.



Klimaschutz: Die Jatropha-Nuss wird bei der Herstellung von Biodiesel eingesetzt.

#### Nexavar<sup>®</sup> in Japan zugelassen

Bayer hat im Januar 2008 in Japan die Marktzulassung von Nexavar<sup>®</sup> für die Behandlung des fortgeschrittenen Nierenzellkarzinoms (renal cell carcinoma = RCC), der häufigsten Form von Nierenkrebs, erhalten. Nexavar<sup>®</sup> ist ein oraler Multikinasehemmer, den Bayer HealthCare und Onyx Pharmaceuticals gemeinsam entwickelt haben. Er setzt sowohl bei der Tumorzelle als auch bei der Gefäßversorgung des Tumors an. In Japan ist Nexavar<sup>®</sup> die erste orale, gezielt wirkende Therapie bei metastasierendem RCC. Den Zulassungsantrag für die Indikation Leberkrebs hat Bayer im September 2007 gestellt und von der japanischen Gesundheitsbehörde die Zusage für eine beschleunigte Prüfung (priority review) erhalten.



Krebsmedikament: Die Bayer-HealthCare-Mitarbeiter Dirk Unterberg (l.) und Ömür Capar bei der optischen Kontrolle von Nexavar<sup>®</sup>-Tabletten

#### Kartellverfahren Polymere

Alle in der Vergangenheit berichteten behördlichen Verfahren zu Kautschuk, Polyester-Polyolen, Polyether-Polyolen, Urethanen, Urethan-Chemikalien und anderen Vorprodukten für Urethan-Endprodukte, in denen mit Bußgeldern zu rechnen war, sind mittlerweile abgeschlossen. Zuletzt verhängte die EU-Kommission im Januar 2008 eine Geldbuße von 28,87 Millionen Euro gegen Bayer für Kartellrechtsverstöße im Bereich Nitril-Butadien-Kautschuk. In diesem Kontext sind

zivilrechtliche Verfahren in Europa anhängig bzw. werden erwartet (s. auch Bayer-Aktionärsbrief zum 31. März 2008 und Seite 106 dieses Berichts).

#### Gerichtsentscheidung gegen Yasmin®-Patent von Bayer

Im April 2005 hat Bayer Schering Pharma vor einem US-Bundesgericht eine Patentverletzungsklage gegen Barr Pharmaceuticals Inc. und Barr Laboratories Inc. eingereicht. Darin wird Barr wegen seiner angestrebten generischen US-Version des oralen Verhütungsmittels Yasmin® von Bayer Schering Pharma Patentverletzung vorgeworfen. Im Juni 2005 reichte Barr eine Gegenklage ein, in der die Ungültigerklärung des Patents von Bayer Schering Pharma beantragt wurde. Anfang März 2008 hat das US-Bundesgericht das Patent '531 der Bayer Schering Pharma AG für Yasmin® für ungültig erklärt. Bayer hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel eingereicht (s. auch Bayer-Aktionärsbrief zum 31. März 2008 und Seite 106 dieses Berichts).

#### Bayer-Nachhaltigkeitsbericht ausgezeichnet

Eine Studie des renommierten Wissenschaftsinstituts „Roberts Environmental Center“ am McKenna College im kalifornischen Claremont, USA, hat im Januar 2008 den Bayer-Nachhaltigkeitsbericht 2006 unter 29 Veröffentlichungen von Chemieunternehmen weltweit als besten seiner Branche ausgezeichnet. Als Nachhaltigkeitsbericht mit der größten Glaubwürdigkeit wurde der Bericht der Bayer AG zudem in einem internationalen Online-Abstimmungsverfahren des Online-Dienstleisters „CorporateRegister.com“ aus 156 Nachhaltigkeitsberichten weltweit tätiger Unternehmen ausgewählt.

#### Unterstützung für Hämophiliepatienten

Anlässlich des Welthämophilie-Tages am 17. April 2008 spendete Bayer HealthCare dem Weltverband der Hämophiliepatienten (World Federation of Hemophilia, WFH) 250.000 Euro und über 950.000 internationale Einheiten von Kogenate® FS, einem rekombinaten Faktor-VIII-Präparat zur Behandlung der Bluterkrankheit. Bayer bekräftigt damit sein Engagement für die Hämophiliegemeinschaft. In den vergangenen vier Jahren hat das Unternehmen mehr als eine Million Euro an die WFH gespendet. Mit dem jährlich stattfindenden Welthämophilie-Tag will die WFH das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Hämophiliepatienten sowie deren Versorgung fördern. Die Aktivitäten für die Hämophiliepatienten sind Ausdruck des gesellschaftlichen Engagements des Konzerns. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern setzt Bayer HealthCare sich seit vielen Jahren für eine bessere Gesundheitsversorgung weltweit ein.



Hämophilie: Bayer-HealthCare-Mitarbeiter Marcela Ortega (li.) und Alex Condon in der Kogenate®-Füllstation in Berkeley, USA.

#### Grundsteinlegung für Null-Emissions-Büro-Gebäude in Indien

Bayer hat im Mai 2008 den Grundstein für das erste Büro-Gebäude gelegt, das nach dem neuen Konzept des „EcoCommercial Building“ errichtet wird. In der Nähe von Neu Delhi, Indien, entsteht bis Mitte 2009 ein konzerneigenes Administrations- und Ausstellungsgebäude, das im Vergleich mit den vor Ort üblichen Geschäftsgebäuden mit 70 Prozent weniger elektrischer Energie und mit Null Emissionen auskommen wird. Entwickelt und umgesetzt wurde dieses neuartige Klima-Konzept für Geschäftsgebäude von Bayer MaterialScience und Partnern (s. auch Seite 28 ff.).

## Zukunftswerte schaffen

Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien sind unsere Kernkompetenzen. Bayer verfolgt in allen drei Bereichen ein klares Ziel: mit innovativen Produkten den Menschen nützen, der Gesellschaft einen Mehrwert bieten und selbst Wert schaffen – im Interesse unserer Aktionäre, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Gesellschaft in allen Ländern der Erde, in denen wir tätig sind.

### Unser wirtschaftlicher Erfolg

2007 war das bisher erfolgreichste Jahr für Bayer: Mit unseren rund 5.000 Produkten konnten wir einen Umsatz von 32,4 Milliarden Euro erzielen, das Konzernergebnis (das den Gesellschaftern der Bayer AG zustehende Ergebnis nach Steuern) steigerten wir von 1,7 Milliarden Euro im Vorjahr auf 4,7 Milliarden Euro (s. Seite 52 ff.).

### Unsere Aktie

Mit einer Kurssteigerung von 53,8 Prozent hat sich die Bayer-Aktie auch im Jahr 2007 hervorragend entwickelt. Unter Einbeziehung der im Mai 2007 gezahlten Dividende von 1,00 Euro pro Aktie errech-

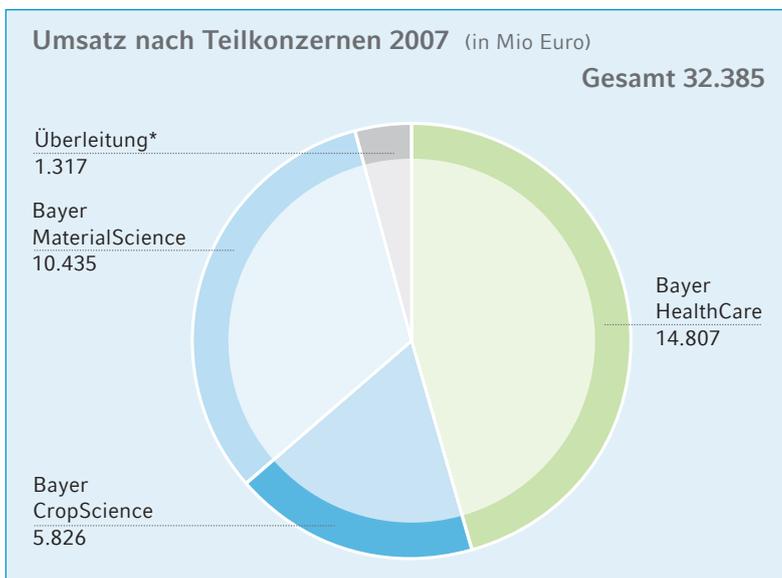
net sich eine Performance von 56,8 Prozent in 2007. Damit belegt Bayer Platz 4 in der DAX-30-Rangliste. Das Eigenkapital des Bayer-Konzerns betrug zum 31. Dezember 2007 16,8 Milliarden Euro, wovon 16,7 Milliarden Euro den Gesellschaftern der Bayer AG zuzurechnen sind.

Ein Blick auf unsere Aktionärsstruktur spiegelt die große Bedeutung von Bayer auf den internationalen Finanzplätzen wider: Laut einer aktuellen Erhebung über den Aktienbesitz institutioneller Anleger entfallen 78 Prozent des identifizierten Kapitals auf Anleger mit Stammsitz im Ausland. 47 Prozent werden von Anlegern mit Stammsitz in den USA gehalten, 22 Prozent von Institutionen in Deutschland und elf Prozent von solchen in Großbritannien. Im vergangenen Jahr standen unser Vorstand und die Experten der Investor-Relations-Abteilung unseren Anlegern auf mehr als 60 Roadshows und Investorenkonferenzen an über 20 Finanzplätzen Rede und Antwort. In den Dialog mit unseren Anlegern treten wir zudem regelmäßig über unsere jährliche Hauptversammlung.

Am 27. September 2007 endete die Notierung der Bayer-Aktie an der New Yorker Börse (NYSE). Obwohl wir nicht mehr an die US-amerikanischen Kapitalmarktgesetze und -regelungen gebunden sind, haben wir einzelne Informationen, die wir bisher im Rahmen US-amerikanischer Vorschriften zur Verfügung gestellt haben, in den Geschäftsbericht übernommen.

### Unsere Akquisitionen 2007

Bayer HealthCare übernahm 2007 für 137 Millionen Euro eine Produktionsstätte für biotechnologische Präparate von Novartis in Emeryville, USA. Schering



\* Den Teilkonzernen nicht direkt zuzuordnen, z. B. Umsatzerlöse der Servicegesellschaften

wird seit dem 23. Juni 2006 voll konsolidiert. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Anteil der Bayer Schering GmbH an der Bayer Schering Pharma AG 96,3 Prozent.

Bayer CropScience akquirierte den US-Baumwollsaatgut-Hersteller Stoneville Pedigreed Seed Company. Die Gesellschaft ist seit dem 1. Juni 2007 im Bayer-Konzern voll konsolidiert, der vorläufige Kaufpreis samt Anschaffungsnebenkosten beträgt 232 Millionen Euro.

Bayer MaterialScience hat am 1. Juli 2007 den Erwerb des Polyurethanherstellers Taiwan-Ure-Tech Gruppe abgeschlossen.

#### Unsere Unternehmensstruktur

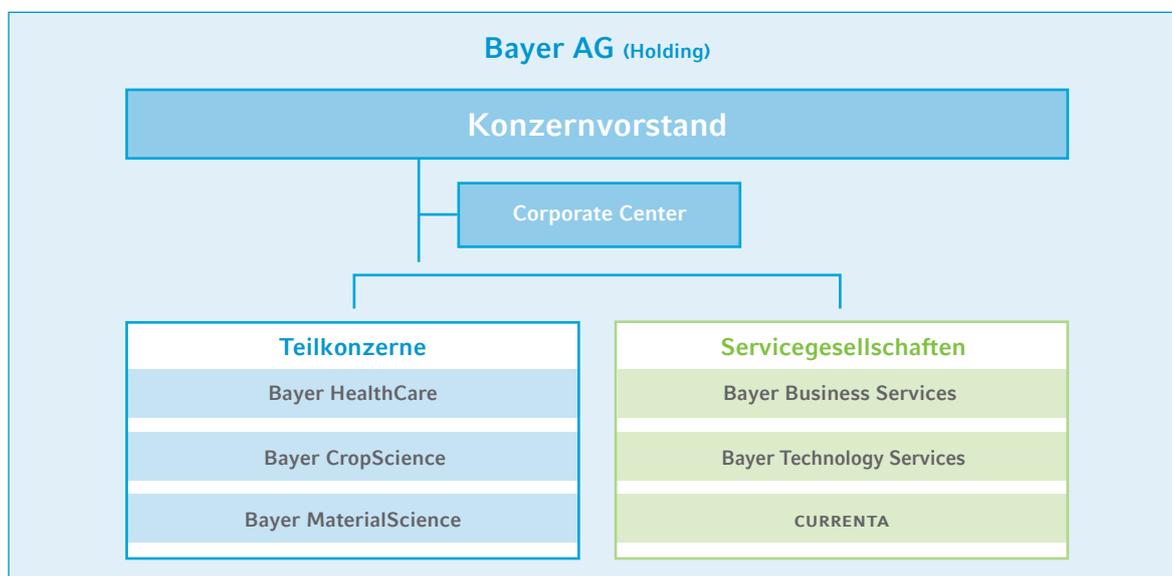
Bayer wurde 1863 in Wuppertal gegründet, seit 1912 hat das Unternehmen seinen Sitz in Leverkusen. Heute ist der Konzern mit rund 320 Gesellschaften auf fünf Kontinenten vertreten. Er wird geführt von einer Managementholding, unter deren strategischer Leitung die Teilkonzerne und Servicegesellschaften eigenverantwortlich arbeiten. Das operative Geschäft verteilt sich auf die drei Teilkonzerne Bayer HealthCare AG, Bayer CropScience AG und Bayer Material-

Science AG. Unsere drei Servicegesellschaften Bayer Business Services GmbH, Bayer Technology Services GmbH und CURRENTA GmbH & Co. OHG (vormals Bayer Industry Services) bieten internen wie externen Kunden Unternehmensdienstleistungen an.

#### Unsere Führungsstruktur

Der Aufsichtsrat des Bayer-Konzerns setzt sich dem deutschen Mitbestimmungsgesetz entsprechend aus zehn Vertretern der Anteilseignerseite und zehn Vertretern der Arbeitnehmerseite zusammen. Gemäß seinem gesetzlichen Auftrag hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2007 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Im Berichtsjahr fanden zudem Neuwahlen des Aufsichtsrats statt. Dabei haben drei Vertreter der Anteilseignerseite sowie zwei Vertreter der Arbeitnehmerseite nicht mehr für eine Wiederwahl kandidiert. An ihrer Stelle wurden neue Aufsichtsratsmitglieder gewählt.

Die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen und die Änderungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ vom Juni 2007 waren ein wichtiger Bestandteil der Aufsichtsratsarbeit im Berichtsjahr. Im Dezember 2007 konn-



ten Vorstand und Aufsichtsrat erneut die Erklärung abgeben, dass die Bayer AG in vollem Umfang den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ entspricht.

#### Unsere Vergütungsprinzipien

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich im Wesentlichen aus vier Komponenten zusammen: einer jährlichen Festvergütung, einer kurzfristigen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung auf ein Geschäftsjahr bezieht, einer langfristigen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung auf drei Geschäftsjahre bezieht, sowie einer betrieblichen Altersversorgung mit nach Dienstjahren wachsenden Pensionsansparungen. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen wie z. B. Firmenfahrzeug mit Privatnutzung oder Kostenerstattung einer Gesundheitsvorsorgeuntersuchung. Die Festvergütung besteht aus zwei Teilen: einer festen Jahresvergütung und einer festen Konzernzulage. Die kurzfristige variable Vergütung für das Jahr 2007 bemisst sich zum einen an der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge für den Konzern sowie zum anderen am gewichteten Durchschnitt der Zielerreichung der Teilkonzerne HealthCare, CropScience und MaterialScience. Die Zielerreichung der Teilkonzerne ist im Wesentlichen gekoppelt an die Planerreichung in Bezug auf das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA. Zudem fließt eine qualitative Bewertung gegenüber Markt und Wettbewerb ein. In der kurzfristigen variablen Vergütung für das Jahr 2007 ist darüber hinaus ein einmaliger individueller Sonderbonus aufgrund der besonderen Leistungen im Zusammenhang mit den strukturellen Änderungen im Bayer-Konzern enthalten.

Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich nach den entsprechenden Satzungsbestimmungen, deren aktuelle Fassung von den Aktionären in der Hauptversammlung am 29. April 2005 beschlossen wurde. Die Mitglieder des Bayer-Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen eine feste und eine variable Vergütung. Die jährlich feste Ver-

gütung beträgt 60.000 Euro, die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach dem Brutto-Cashflow des Geschäftsjahres, der im Konzernabschluss ausgewiesen ist. Für je angefangene 50 Millionen Euro, um die der Brutto-Cashflow den Betrag von 3,1 Milliarden Euro übersteigt, beträgt der variable Teil 2.000 Euro, insgesamt jedoch höchstens 30.000 Euro. Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen gesondert berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes. Mitgliedern von Ausschüssen steht ein zusätzliches Viertel und Ausschussvorsitzenden ein weiteres Viertel des einfachen Satzes zu. Insgesamt ist die Vergütung jedoch auf das Dreifache des einfachen Satzes begrenzt. Die Vergütung der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder legen wir jährlich im Geschäftsbericht offen.

Um die variable Vergütung von Führungskräften im Bayer-Konzern direkt an Nachhaltigkeitserfolge zu koppeln, haben wir zudem damit begonnen, Nachhaltigkeitsziele in die individuelle Zielvereinbarungen von Führungskräften zu integrieren. Unser Ziel ist es, eine enge Verknüpfung von Nachhaltigkeitszielen und variablen Gehaltsbestandteilen konzernweit umzusetzen.

#### Unsere Mitarbeiter weltweit

Der Erfolg unseres Unternehmens basiert auf dem täglichen Engagement unserer weltweit 106.200 Mitarbeiter. 36,8 Prozent davon sind an unseren Standorten in Deutschland beschäftigt. Weltweit sind 76,5 Prozent unserer Mitarbeiter in Ländern tätig, die zur Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gehören, 23,5 Prozent (24.874 Mitarbeiter) arbeiten in insgesamt 43 Nicht-OECD-Staaten. Darunter nimmt China mit 5.582 Mitarbeitern den ersten Rang ein, gefolgt von Brasilien (3.072) und Indien (3.000).

<b>www</b>	2	Aktie
	3	Indizes, in denen Bayer gelistet ist
	4	Aufsichtsrat
	5	Corporate Governance
	6	Vorstand
	7	Vergütung
	8	Bayer-Standorte
	9	Zertifizierung und Mitgliedschaften der Teilkonzerne

## Der Bayer-Konzern

Der Bayer-Konzern ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Gesellschaften rund um den Globus. Auf der Karte findet sich eine Auswahl wichtiger Unternehmensstandorte.



## Der Bayer-Konzern in Zahlen

	Nordamerika	Lateinamerika/ Afrika/Nahost	Europa	Asien/Pazifik	Gesamt
Umsatz (in Mio. €)	8.161	4.660	14.353	5.211	32.385
Mitarbeiter	16.800	14.300	56.200	18.900	106.200
F+E Ausgaben (in Mio. €)	581	35	1.836	126	2.578
Anzahl konsolidierte Gesellschaften	47	51	168	60	326

**Bayer HealthCare**  
**Medizinische Produkte für**  
**Patienten weltweit**



Arthur Higgins,  
 Vorstandsvor-  
 sitzender, Bayer  
 HealthCare AG

Als Unternehmen der Gesundheitsbranche investieren wir in medizinische Innovationen zum Nutzen der Patienten. Dabei sind wir der Überzeugung, dass unsere Produkte allen Menschen, die sie benötigen, zur Verfügung stehen sollen. Deshalb engagieren wir uns in verschiedenen Partnerschaften mit gesellschaftlichen Initiativen, staatlichen Institutionen und weiteren Unternehmen dafür, den Zugang zur Medizin weltweit zu verbessern. In unserer Forschung setzen wir auch einen Schwerpunkt auf zukünftige Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung – beispielsweise neuen Therapiebedarf infolge einer alternden Gesellschaft. Grundlage unseres unternehmerischen Handelns ist stets unsere Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt entlang des gesamten Lebenszyklus unserer Produkte. So nehmen wir uns der Umweltthemen, die spezifisch für das HealthCare-Geschäft sind, an, engagieren uns für den Klimaschutz und haben ethische Marketingstandards eingeführt.

**Hauptsitz:** Leverkusen

**Mitarbeiter:** 51.500 (2007),  
 51.400 (2006)

**Standorte:** in mehr als 120 Staaten

**Umsatz:** 14,8 Mrd. Euro (2007),  
 11,7 Mrd. Euro (2006)

**Spezielle Richtlinien:** Selbstverpflichtung für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität, 2004

**Managementsysteme:** Managementsysteme für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt gibt es an allen Standorten weltweit. Unsere Arzneimittel werden nach den Qualitätsnormen von GMP (Good Manufacturing Practice) hergestellt und überwacht. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten erfolgen in Übereinstimmung mit den Prinzipien von GLP (Good Laboratory Practice) und GCP (Good Clinical Practice). Interne Umsetzung ethischer Verhaltenskodizes der Industrieverbände.

**Website:** [www.bayerhealthcare.com](http://www.bayerhealthcare.com)

**Bayer CropScience**  
**Innovationen für eine nachhaltige**  
**Landwirtschaft**



Prof. Dr. Dr. h. c.  
 Friedrich  
 Berschauer,  
 Vorstandsvor-  
 sitzender, Bayer  
 CropScience AG

Angesichts der wachsenden Weltbevölkerung, des veränderten Konsumverhaltens und des Klimawandels ist eine nachhaltige Landwirtschaft nur möglich, wenn es gelingt, die Flächennutzung hocheffizient zu gestalten. Dazu tragen wir mit unseren Pflanzenschutzlösungen und verbessertem Saatgut bei. Zudem sind wir im Bereich der Schädlingsbekämpfungsmittel für den nicht-landwirtschaftlichen Gebrauch tätig.

Eine effiziente Landwirtschaft braucht Innovationen. Als zukunftsorientierter Technologieanbieter stellen wir uns der Herausforderung, ständig neue Lösungen zu suchen – häufig geht diesen eine bis zu zehnjährige Forschungs- und Entwicklungsphase voraus.

Dabei suchen wir aktiv den offenen Dialog mit unseren Stakeholdern. Hierdurch möchten wir unserem Grundsatz nach Umweltverträglichkeit, sozialer Gerechtigkeit und gesundem Wirtschaftswachstum verstärkt Rechnung tragen.

**Hauptsitz:** Monheim

**Mitarbeiter:** 17.800 (2007),  
 17.900 (2006)

**Standorte:** in mehr als 120 Staaten

**Umsatz:** 5,8 Mrd. Euro (2007),  
 5,7 Mrd. Euro (2006)

**Spezielle Richtlinien:** Selbstverpflichtung von Bayer CropScience für Qualität, Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (QHSE), 2002; Leitlinien und Kernanforderungen eigenverantwortlicher Produktbetreuung (Product Stewardship), 2004

**Managementsysteme:** Alle Standorte weltweit verfügen über ein integriertes Managementsystem für Qualität, Gesundheit, Sicherheit und Umwelt, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

**Website:** [www.bayercropscience.com](http://www.bayercropscience.com)

**Bayer MaterialScience**  
**Hochwertige Materialien für**  
**den Klimaschutz**



Patrick Thomas,  
 Vorstandsvor-  
 sitzender, Bayer  
 MaterialScience AG

Bayer MaterialScience besitzt großes Potenzial, um Wachstum und nachhaltige Entwicklung in Einklang zu bringen. So bieten wir mit unseren Produkten zur Energieeinsparung innovative Lösungen für den Klimaschutz, etwa bei der Wärme- und Kälteisolierung von Gebäuden sowie Fernwärme- und Heizungsrohren mit Polyurethan-Hartschaum. Auch bei der Dämmung von Kühl- und Gefrierschränken oder im Fahrzeug-Leichtbau helfen unsere Materialien, wertvolle Energie einzusparen. Unsere Komponenten für Photovoltaik-Module aus Polycarbonat oder thermoplastischen Polyurethanen und unsere Rohstoffe für lösemittelarme und -freie Lacke, Beschichtungen und Klebstoffe sind weitere wichtige Beiträge zum Umweltschutz.

Bayer MaterialScience ist stets auf der Suche nach innovativen Lösungen und ökologisch verträglichen Anwendungen bestehender Produkte. Auch die Energieeffizienz unserer eigenen Produktionsverfahren, die wir in den vergangenen Jahren bereits erheblich erhöht haben, wollen wir weiter steigern – dazu haben wir uns im Bayer-Klimaprogramm verpflichtet.

**Hauptsitz:** Leverkusen

**Mitarbeiter:** 15.400 (2007),  
 14.900 (2006)

**Umsatz:** 10,4 Mrd. Euro (2007),  
 10,2 Mrd. Euro (2006)

**Standorte:** in mehr als 55 Staaten

**Spezielle Richtlinien:** Selbstverpflichtung für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität, 2004

**Managementsysteme:** Aufbauend auf den Prinzipien der Responsible Care Global Charter hat Bayer MaterialScience ein integriertes Managementsystem für alle Aspekte von Gesundheitsschutz, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität (HSEQ) eingerichtet.

**Website:** [www.bayermaterialscience.com](http://www.bayermaterialscience.com)

### Bayer Business Services

Kompetenzzentrum für IT-basierte Dienstleistungen



Dr. Andreas Resch,  
Geschäftsführer,  
Bayer Business  
Services GmbH

Bayer Business Services ist das internationale Kompetenzzentrum des Bayer-Konzerns für IT-basierte Dienstleistungen. Mit unseren IT-Services, unseren integrierten Geschäftsprozesslösungen und unseren spezialisierten Diensten für Forschung, Verwaltung und Unternehmenssteuerung leisten wir wichtige Beiträge zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Entwicklung bei Bayer und unseren Kunden.

Im IT-Bereich konzentriert sich Bayer Business Services darauf, im Sinne einer „Green IT“ Energie zu sparen und Emissionen zu vermeiden. So reduzieren wir beispielsweise den Stromverbrauch von Rechenzentren und IT-Geräten, führen Videokonferenzanlagen ein, die eine Vielzahl von Geschäftsreisen mit dem Flugzeug, der Bahn oder dem Auto überflüssig machen, und gestalten die Bayer-Fahrzeugflotte nach klimafreundlichen Gesichtspunkten.

**Hauptsitz:** Leverkusen

**Mitarbeiter:** 4.588 (2007), 4.400 (2006), Zahlen jeweils ohne Local Services und Auszubildetenpool

**Standorte:** in mehr als 50 Staaten

**Spezielle Richtlinien:** „Responsible-Care-Selbstverpflichtung von Bayer Business Services“, 2003

**Website:** [www.bayerbbs.com](http://www.bayerbbs.com)

### Bayer Technology Services

Technologisches Rückgrat des Konzerns



Achim Noack,  
Geschäftsführer,  
Bayer Technology  
Services GmbH

Bayer Technology Services bildet das weltweite technologische Rückgrat des Bayer-Konzerns und ist ein wichtiger Innovationsmotor, wenn es um Entwicklung von Verfahren oder Planung, Bau und Optimierung von Prozessen und Anlagen geht. Bayer Technology Services ist daran beteiligt, die Verantwortung für die konzernweiten ökologischen und sozialen Belange weltweit umzusetzen. Dazu gehört, dass wir an allen Standorten internationale Standards implementieren und nach dem Stand der Technik Verfahren entwickeln, Anlagen planen und realisieren.

Beispielsweise konzipieren wir in Zusammenarbeit mit Bayer MaterialScience in Indien aktuell das erste „EcoCommercial Building“, das ein wegweisendes Beispiel für Null-Emissions-Bürogebäude darstellt. Auch haben wir 2007 den „Bayer Climate Check“ entwickelt. Dieses Analyseinstrument ermöglicht die detaillierte Erfassung aller Emissionen, die von einem Produktionsprozess verursacht werden, und liefert eine Priorisierung von Maßnahmen, um Reduktionspotenziale auszuschöpfen. Das Instrument ist vom TÜV zertifiziert und wird im Rahmen des Bayer-Klimaprogramms konzernweit angewandt. Darüber hinaus wird es auch extern angeboten.

**Hauptsitz:** Leverkusen

**Mitarbeiter:** 2.400 (2007), 2.200 (2006)

**Standorte:** Belgien, Deutschland, Indien, Mexiko, Schweiz, USA, VR China

**Spezielle Richtlinien:** „Leitlinie Gesundheitsschutz, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität in der BTS“

**Managementsysteme:** HSEQ-Managementsystem für Gesundheitsschutz, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität

**Website:** [www.bayertechnology.com](http://www.bayertechnology.com)

### CURRENTA

Chemiepark-Betreiber mit drei Standorten



Dr. Klaus Schäfer,  
Geschäftsführer,  
CURRENTA GmbH &  
Co. OHG

CURRENTA bietet Dienstleistungen im chemisch-technischen Bereich an. Dazu zählen u. a. Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Analytik sowie Ausbildung. Die Servicegesellschaft – ein gemeinsames Unternehmen von Bayer und LANXESS – betreibt den CHEMPARK an den Standorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen. CURRENTA ist Dienstleister und Manager des CHEMPARK. Zu unserem Selbstverständnis gehört es, wirtschaftlichen Erfolg mit „Responsible Care“ zu verbinden. Wir optimieren unsere Prozesse mit dem Ziel, größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten und natürliche Ressourcen zu schonen. Dabei setzen wir auf die Kompetenz und das Know-how unserer Mitarbeiter, z. B. im Rahmen des CURRENTA-Klimaschutzprogramms „A++“. Durch die Steigerung der Energieeffizienz bei der Erzeugung einerseits und die Senkung unseres Energieverbrauchs andererseits schützen wir nicht nur das Klima. Die Nutzung effizienter Technologien und Verfahren bietet auch beachtliche Einsparpotenziale. Wir leisten damit unseren Beitrag zu mehr Umweltschutz und Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland.

**Hauptsitz:** Leverkusen

**Mitarbeiter:** 6.000 (2007), 6.600 (2006), Zahlen jeweils ohne Auszubildende

**Standorte:** Leverkusen, Dormagen, Krefeld-Uerdingen

**Spezielle Richtlinien:** „Politik zu Gesundheitsschutz, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität“, 2004, „Responsible-Care-Selbstverpflichtung Bayer Industry Services“, 2003

**Managementsysteme:** Integriertes Managementsystem für Gesundheitsschutz, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität eingeführt. Dieses System wird ständig weiterentwickelt.

**Website:** [www.currenta.de](http://www.currenta.de)

# Unser Nachhaltigkeitsmanagement

Wir haben unser Nachhaltigkeitsmanagement in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf- und ausgebaut: Dabei haben wir wesentlichen Portfolioveränderungen, dem dynamischen ökonomischen Wachstum und der weiteren Internationalisierung unserer Geschäftsaktivitäten Rechnung getragen. Durch eine klare strategische Perspektive und ein detailliertes Nachhaltigkeitsprogramm wollen wir auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen rechtzeitig vorbereitet sein und zielgerichtet agieren.

## Unsere Werte und Leitlinien

In unserem Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ bekennen wir uns zu unserer unternehmerischen Verantwortung. Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil des Bayer-Leitbilds sowie unserer Werte und unserer Führungsprinzipien (s. Grafik „Unsere Werte“). Ergänzt werden diese durch die „Bayer Sustainable Development Policy“, unsere Position zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen, unsere Verpflichtung zur weltweiten Responsible-Care-Initiative der Chemischen Industrie und unser Bekenntnis zum Global Compact der Vereinten Nationen.

## Das Bayer-Nachhaltigkeitskonzept

Nachhaltig erfolgreich wirtschaften im Einklang mit gesellschaftlichen Bedürfnissen und Zielen – dies

ist das übergreifende Ziel unseres Nachhaltigkeitskonzepts. Die Entwicklung und Umsetzung unseres Konzepts und der daraus abgeleiteten Maßnahmen vollzieht sich in einem konstanten Interaktionsprozess zwischen dem Unternehmen, unseren Stake-

### Das Bayer-Nachhaltigkeitskonzept

Nachhaltig erfolgreich wirtschaften im Einklang mit gesellschaftlichen Zielen und Bedürfnissen



Bayer ist einerseits Teil der Gesellschaft und leistet wichtige Beiträge durch Produkte, Geschäftsaktivitäten und freiwilliges soziales Engagement. Andererseits beeinflussen gesellschaftliche Trends, Bedürfnisse und Ziele unser Handeln auf diesen drei Ebenen.

### Unsere Werte

#### Wille zum Erfolg

Engagierter Einsatz für unsere Aktionäre,  
Geschäftspartner, Mitarbeiter und die Gesellschaft

Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit

Respekt gegenüber Mensch und Natur

Nachhaltigkeit unseres Handelns

Gemeinsame Werte sind die Basis für unser tägliches Handeln. Sie sind von entscheidender Bedeutung für eine gemeinsame Identität – gerade angesichts der Vielfalt der Märkte und Kulturen, in denen unser Konzern sich bewegt.

holdern und der Gesellschaft. Unser Schlüssel ist dabei stets unsere Innovationsfähigkeit. Ob beim Klimaschutz, bei der Bekämpfung von Krankheiten oder bei der Verbesserung der weltweiten Nahrungsversorgung – Ziel ist stets, durch Innovationen auf der Produktebene die ökonomische, die ökologische sowie die soziale Perspektive in Einklang zu bringen. Parallel richten wir alle Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette an Nachhaltigkeitskriterien aus – als Arbeitgeber, Geschäftspartner und Corporate Citizen. Dadurch erhöhen wir die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens und senken unsere Geschäftsrisiken. Gleichzeitig verstehen wir uns weltweit als verantwortungsbewusstes Unternehmen, das in seinem Umfeld durch freiwilliges soziales Engagement zur Verbesserung von Lebensbedingungen beiträgt und Zukunftschancen für andere schafft.

#### Nachhaltigkeit als Teamaufgabe

Für die konzernweite Steuerung unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist das „Bayer Corporate Sustainability Board“ verantwortlich, in dem alle Teilkonzerne vertreten sind. Auf Basis der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie definiert dieses Gremium jährlich Ziele, beschließt die korrespondierenden Konzernrichtlinien

und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen in den Teilkonzernen und Servicegesellschaften.

Unterstützt und beraten wird das „Corporate Sustainability Board“ durch unsere „Sustainable Development (SD) Planning Group“. Der Konzernbereich „Environment & Sustainability“ arbeitet eng mit den Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Teilkonzerne und Servicegesellschaften und weiteren Konzernfunktionen zusammen und steuert die Umsetzung der beschlossenen Ziele. Gremien auf der Ebene der Regionen und Teilkonzerne ergänzen die weltweite Organisation. Die konzernweite Zusammenarbeit ist in unserer „SD-Policy“ geregelt.

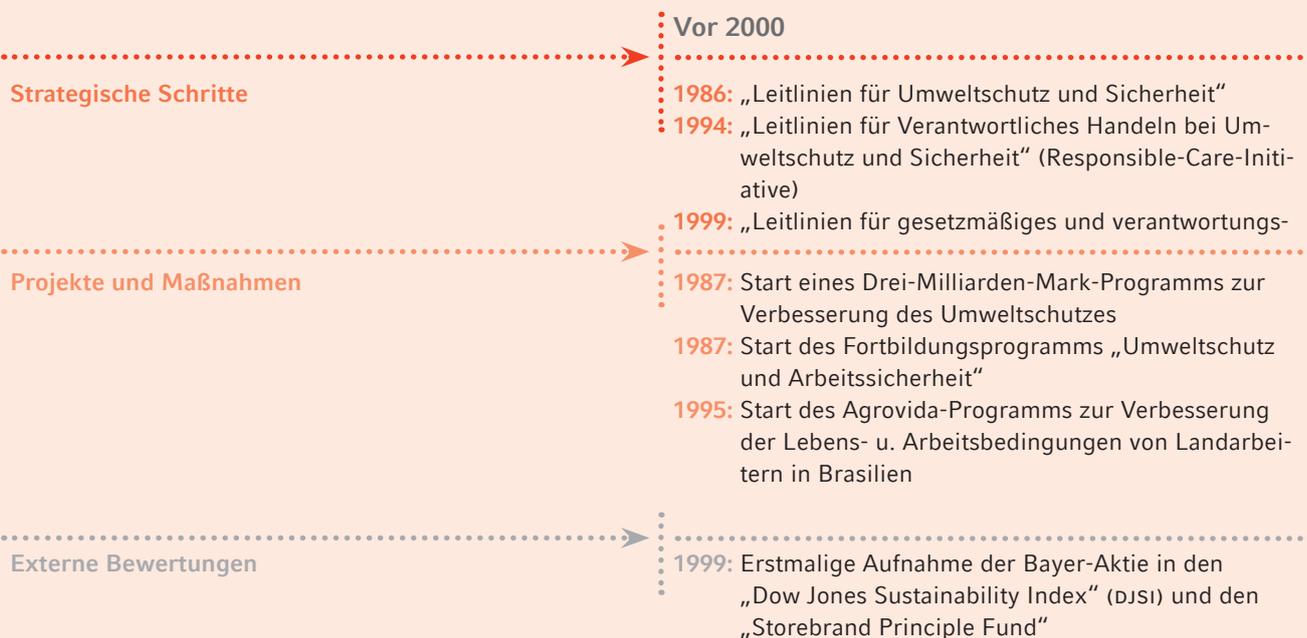
#### Konzernweite Leitlinien als Handlungsrahmen

Durch konzernweite Leitlinien und Vorgaben schaffen wir einen klaren Handlungsrahmen für alle Unternehmensbereiche. Die Umsetzung der Leitlinien wird in allen Teilkonzernen und Servicegesellschaften von effizienten Managementsystemen für Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität (HSEQ) gestützt. Hinzu kommen Systeme und Regeln für spezifische Anforderungen der Teilkonzerne. Die Steuerung von Chancen und Risiken, unser Risikomanagement, ist integraler Bestandteil des konzernweiten Systems der Unternehmensführung.





## Unser Weg zum Ausbau von Nachhaltigkeit im Unternehmen



### Ein wichtiger Schritt 2007: „Fit for REACH“

Die EU-weite Verordnung REACH ist am 1. Juni 2007 in Kraft getreten und regelt die Chemikalienpolitik in Europa von Grund auf neu. Das Regelwerk betrifft die chemische Industrie und alle Unternehmen, die chemische Stoffe oder Zubereitungen verwenden. Bayer hat den Prozess von Beginn an aktiv begleitet und konstruktive Beiträge geleistet, denn wir sind als Hersteller und Importeur sowie als Anwender betroffen. Wir benötigen für die Produktion von Wirkstoffen (Pflanzenschutzmittel, Pharmazeutika) sowie von Polymeren viele Ausgangsstoffe. Um die Verfügbarkeit dieser Stoffe zu gewährleisten, arbeiten wir intensiv mit unseren Lieferanten zusammen.

Da REACH für die Registrierung genaue Kenntnisse über die Verwendung der Stoffe verlangt, pflegen wir auch zu unseren Kunden bereits heute intensiven Kontakt. Den erforderlichen Informationsaustausch entlang der Lieferkette werden wir entsprechend unterstützen und begleiten. Durch die frühzeitige Beschäftigung mit der REACH-Verordnung nutzt Bayer die Möglichkeit, langfristige Chancen und Konsequenzen zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Die betroffenen Bereiche des Unternehmens bereiten sich auf die nötigen Umstellungen vor. Dazu sind in

den Teilkonzernen Implementierungsprojekte etabliert, die die wichtigen Punkte abdecken.

Bayer ist fit für REACH – wir werden die Anforderungen erfüllen. Die Kosten werden sich in den nächsten elf Jahren auf einen höheren zweistelligen Millionenbetrag belaufen.

### Weitere Meilensteine 2007

Großen Raum bei Bayer ebenso wie in der öffentlichen Diskussion nahmen im Berichtszeitraum drei Themen ein: Klimaschutz, Antikorruption und Menschenrechte. Im November 2007 konnten wir unser konzernweites „Bayer-Klimaprogramm“ (s. Seite 28 ff.) vorlegen – ein ehrgeiziges Maßnahmenpaket, das wir bis zum Jahr 2020 umsetzen wollen. Um dem Thema Antikorruption eine hohe Aufmerksamkeit im Konzern zu verschaffen und unser Bekenntnis zu strengen Verhaltensregeln und Compliance zu unterstreichen, haben wir 2007 zum „Bayer-Jahr der Antikorruption“ erklärt. Fast 70.000 Mitarbeiter nahmen an Antikorruptions-Trainings teil, die wir an allen Standorten angeboten haben. Ein weiterer Meilenstein war die Umsetzung unserer im Mai 2007 verabschiedeten „Position zum Thema Menschenrechte“ (s. auch Seite 70 f.).

#### 2000 – 2002

- 2000: Bayer ist Gründungsmitglied des UN Global Compact
- 2001: „Leitlinien für Responsible Care bei Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Sicherheit“

#### 2003 – 2004

- 2003: Strategie zur nachhaltigen Landwirtschaft
- 2004: Leitbild, Werte und Führungsprinzipien des Bayer-Konzerns

- 2000: Erfassung aller Produktionsstandorte im 1999 eingeführten Bayer-Standort-Informationssystem BaySIS® zur Ermittlung der HSE-Kennzahlen

- 2003: Definition von Key-Performance-Indikatoren Health, Safety, Environment (HSE) zur Steuerung unserer HSE-Leistung
- 2004: Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeitsgremien im Konzern und erste Sitzung des „Corporate Sustainability Boards“
- 2004: Organisational Stakeholder bei der „Global Reporting Initiative“

- 2001: Erstmalige Aufnahme der Bayer-Aktie in den „FTSE4 Good Global 100“ und in den „ASPI Eurozone-Index“

### Zukunftsinstrument Nachhaltigkeitscheck

Gemeinsam mit einem renommierten Institut für Zukunftsforschung arbeitet Bayer an einem neuen Konzept, um die Nachhaltigkeitswirkung seiner Verfahren und Produkte detailliert zu erfassen. Kern dieser Bemühungen ist die ökonomische, ökologische und soziale Bewertung von Produkten, Prozessen und Projekten anhand einheitlicher Kriterien. Dadurch erwarten wir zusätzliche wichtige Impulse für die nachhaltige Ausrichtung des Konzerns. Ein erstes internes Pilotprojekt ist in Vorbereitung.

### Unser Nachhaltigkeitsprogramm 2006+

Unser Nachhaltigkeitsprogramm bietet einen detaillierten Überblick über unsere konkreten Nachhaltigkeitsziele bis 2010 und die zur Erreichung dieser Ziele definierten Maßnahmen. Das Programm setzt sich aus den Handlungsfeldern Innovation, Produktverantwortung, exzellente Unternehmensführung, gesellschaftliche Verantwortung und Verantwortung für die Umwelt zusammen. Es umfasst die Konzernziele sowie die Ziele aller Teilkonzerne und Service-

gesellschaften. Der Konzernvorstand sowie die Teilkonzern-Vorstände und Geschäftsführungen der Servicegesellschaften überwachen und verantworten die Umsetzung. Damit ist es eines unserer wichtigsten Steuerungselemente für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie und war auch im Berichtsjahr die zentrale Handlungsgrundlage unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten. Um die Übersichtlichkeit des Programms zu verbessern und die Ziele noch stärker zu fokussieren, haben wir unser Programm aktualisiert und restrukturiert.

<b>WWW</b>	10 Leitbild
	11 Bayer Sustainable Development Policy
	12 REACH
	13 Fit for REACH
	14 Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln

## Unser Weg zum Ausbau von Nachhaltigkeit im Unternehmen

### Strategische Schritte

2005 – 2006

- 2005: Richtlinie Gesundheits-, Sicherheits-, Umweltschutz- und Qualitäts- (HSEQ-)Audits
- 2006: Sustainable Development Policy

### Projekte und Maßnahmen

- 2005: Start der systematischen Maßnahmen zur Reduzierung von Kinderarbeit in Indien unter Einbeziehung von Anreizen, Sanktionen und der Schaffung von Bildungsangeboten.
- 2006: Start der konzernweiten Innovationsoffensive „Triple-i“

### Externe Bewertungen

- 2005: Erstmalige Aufnahme in den „Climate Leadership Index“ des „Carbon Disclosure Project“
- 2005: Auszeichnung „Low Carbon Leaders Award“ durch die Klimaschutz-Organisation „The Climate Group“
- 2006: „Deutscher Umwelt Reporting Award 2006“ für den besten Nachhaltigkeitsbericht in Deutschland

### Wesentliche Nachhaltigkeitsziele des Konzerns bis 2010 (sofern nicht anders dargestellt)

Einen genauen Überblick über den aktuellen Stand des Programms und die Zielerreichung im Einzelnen gibt unsere Übersicht auf Seite 96 ff. Nachfolgend eine Auswahl wesentlicher Nachhaltigkeitsziele des Konzerns bis 2010.

#### ■ Therapeutische Proteine

Bis 2015 Entwicklung patientenspezifischer Medikamente über Expression therapeutischer Proteine aus Tabakpflanzen (Plant-made Pharmaceuticals).

#### ■ Behandlung von Krebs

Erweiterung des Anwendungsgebiets des Krebsmedikaments Nexavar® für die Indikationen Leber-, Haut- und Lungenkrebs.

#### ■ Energiesparender Produktionsprozess

Optimierung eines Verfahrens zur Produktion von monomerem Diisocyanat mit dem Ziel, etwa 15 Prozent Energie einzusparen.

#### ■ Arbeitssicherheit

Reduzierung der Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden auf unter zwei.

#### ■ Emissionen in Wasser

Reduzierung der Einleitungen von TOC (Total Organic Carbon = gesamter organischer Kohlenstoff) und Stickstoff in den Vorfluter um zehn Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt.

#### ■ Emissionen in Luft

Reduzierung der VOC-Emissionen (Volatile Organic Compounds = flüchtige organische Verbindungen) um 30 Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt.

#### ■ Klimaschutz

Senkung der globalen Treibhausgasemissionen (t CO<sub>2</sub>-Äquivalente) von 2005 bis 2020. Detaillierte Angaben für die einzelnen Teilkonzerne finden Sie im Nachhaltigkeitsprogramm 2006+ auf Seite 103.

#### ■ Schutz der Ozonschicht

Einhaltung einer maximalen Obergrenze der ODS-Emissionen (Ozone Depleting Substances = ozonzerstörende Substanzen) von unter 20 Tonnen pro Jahr (CFC-11-Äquivalente).

#### ■ Abfall

Reduzierung der Menge besonders überwachungsbedürftiger (gefährlicher) Produktionsabfälle auf unter 2,5 Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt.

### 2007 – 2008

#### 2007: Bayer-Klimaprogramm:

- Entwicklung und organisatorische Verankerung im Konzern
- Vorstellung auf einer int. Pressekonferenz im November
- Implementierung

#### 2007: Bayer-Jahr der Antikorruption

#### 2007: Start der Implementierung der „Bayer-Position zum Thema Menschenrechte“

#### 2007: Bayer-Position und -Broschüre zum Biomonitoring

#### 2007: Position des Bayer-Konzerns zum verantwortungsvollen Umgang mit der Gentechnik

#### 2007: Bayer-Position zur Nanotechnologie und Bayer Code of Good Practice zu Nanomaterialien

#### 2008: Start der internen Implementierung der EU-Verordnung REACH

#### 2008: Erstmalige Verleihung des „Bayer Climate Award“

#### 2007: Erneute Aufnahme in den europäischen und weltweiten „Dow Jones Sustainability Index“ (DJSI)

#### 2007: Zum dritten Mal in Folge im „Leadership Index des Carbon Disclosure Project“

#### 2008: Reporting Award 2007 des Online-Dienstleisters „CorporateRegister.com“ (in der Kategorie „Transparenz und Glaubwürdigkeit“)

#### 2008: 1. Platz für den Bayer-Nachhaltigkeitsbericht in der Branchenbewertung des McKenna Colleges, Kalifornien

### Bis 2010

#### • Strategie „Zugang zu Medikamenten“

#### • Sustainability Check

#### • Systematischer Rollout des „Bayer Climate Check“

#### • Bezug des weltweit ersten EcoCommercial Buildings in Neu Delhi, Indien

#### • Nachhaltiges Beschaffungsmanagement

#### • Umsetzung, Weiterentwicklung und transparente Berichterstattung Bayer-Klimaprogramm

#### • Kontinuierliche Verbesserung von Strategie, Maßnahmen, Performance und Berichterstattung mit dem Ziel der Anerkennung durch unsere Stakeholder

Interview mit Dr. Wolfgang Plischke

## Nachhaltige Entwicklung als Erfolgsstrategie

---

**Herr Dr. Plischke, Bayer bekennt sich in seinem Leitbild klar zu den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung. Sind Sie davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit für Ihren Konzern auch eine ökonomische Erfolgsstrategie darstellt?**

Auf jeden Fall. Für unser Unternehmen ist strategisches Nachhaltigkeitsmanagement sogar Grundvoraussetzung für unsere Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit. Alle Bayer-Geschäftsfelder sind von globalen Megatrends wie der Verknappung von Energie, dem demografischen Wandel, der Urbanisierung und natürlich vom Klimawandel betroffen. Die Beschäftigung mit diesen Themen ist deshalb Teil unseres Risikomanagements, bedeutet zugleich aber ebenfalls die Erschließung von Zukunftsmärkten. Inzwischen honoriert auch der Finanzmarkt zunehmend eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Unternehmenspolitik.

**Sie nennen gleich mehrere große Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung. Wie setzt Bayer die Prioritäten für sein Nachhaltigkeitsengagement?**

Als Unternehmen mit einem breiten Portfolio sehen wir uns grundsätzlich in vielen Bereichen gefordert, nachhaltig zu handeln. Wir widmen uns aktuellen Herausforderungen besonders intensiv und berichten darüber auch ausführlich. Neben der Frage, in welchen Bereichen wir als Unternehmen eine besondere Verantwortung haben, fragen wir uns: Wo und wie können wir den größtmöglichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung erzielen? Denn nur Unternehmen, die ihre Ressourcen und Kompetenzen gezielt einsetzen, können auch wirksame und sichtbare Nachhaltigkeitserfolge erbringen. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr in einem strukturierten, unternehmensweiten Prozess vier Schwerpunktthemen ausgewählt, denen wir in diesem Berichtsjahr besonderen Raum einräumen: Klimaschutz, Zugang zu Medikamenten, Corporate Compliance und nachhaltiges Beschaffungsmanagement. Natürlich spielten bei der Auswahl dieser Themen auch die Erwartungen unserer Stakeholder und der Öffentlichkeit eine wichtige Rolle. Schließlich sind wir überzeugt davon, dass sich nachhaltige Entwicklung nur im Dialog umsetzen lässt.

**Welche geschäftliche Relevanz haben diese Themen für Bayer?**

Eine sehr große, denn auch dies war ein Auswahlkriterium für unsere Schwerpunktthemen. Entsprechend der drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – sind wir überzeugt davon, dass Strategien für eine ökologische und soziale Nachhaltigkeit nur umsetzbar sind, wenn diese auch mittel- und langfristig zu ökonomischem Erfolg führen. Gleichzeitig können wir auf Dauer nur erfolgreich wirtschaften, wenn wir auch soziale und ökologische Belange berücksichtigen. Wir haben in den vergangenen Jahren unser Nachhaltigkeitsmanagement und unsere Berichterstattung systematisch weiterentwickelt und ausgebaut. In diesem Jahr bilden wir zum ersten Mal den gesamten Kriterienkatalog der „Global Reporting Initiative“ (GRI) ab und erreichen für diesen Bericht das GRI-Level A+.

**Eines der Schwerpunktthemen dieses Berichts beschäftigt sich mit dem Klimaschutz. Wie sieht Ihr konkretes Engagement aus?**

Wenn wir die durch den Menschen verursachte Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur auf maximal zwei Grad Celsius begrenzen wollen, was ein weltweit anerkanntes Ziel ist, müssen wir wirtschaftliches Wachstum noch mehr in Einklang bringen mit dem Schutz des Klimas. Deshalb haben auf Initiative des Konzernvorstands Vertreter aller Teilkonzerne und Servicegesellschaften gemeinsam mit externen Energie- und Klimaexperten das „Bayer-Klimaprogramm“ erarbeitet, das unter anderem bis 2020 ambitionierte Emissionsziele für alle Teilkonzerne vorgibt.

**Ist denn Klimaschutz auch ökonomisch sinnvoll?**

Natürlich. Ich nenne Ihnen ein Beispiel. Grundlage für die Realisierung dieser Ziele ist ein eigens entwickeltes Steuerungsinstrument: der „Bayer Climate Check“. Mit diesem Instrument können wir nicht nur unsere eigenen Betriebe, sondern auch die Herstellung und den Transport der für die



Dr. Wolfgang Plischke, im Bayer-Vorstand verantwortlich für Innovation, Technologie und Umwelt sowie die Region Asien/Pazifik

Produktion benötigten Rohstoffe sowie den Energieeinsatz hinsichtlich der CO<sub>2</sub>-Emissionen bewerten. So haben wir eine solide Entscheidungsgrundlage für die Neugestaltung von Produktionsprozessen und auch für Investitionsentscheidungen. Und nicht zuletzt senken die erzielten Energieeinsparungen natürlich auch unsere Kosten.

#### **Mit anderen Worten: Sie wollen mit Innovationen Nutzen für das Klima und das Unternehmen schaffen?**

Das ist richtig. Unsere Innovationsfähigkeit ist schließlich Motor unseres Wachstums und unserer Bemühungen um Nachhaltigkeit. Darüber hinaus haben wir den mit 50.000 Euro dotierten „Bayer Climate Award“ sowie unser Stipendienprogramm „Bayer Climate Fellows“ ins Leben gerufen – beides ebenfalls Initiativen im Rahmen unseres Klimaprogramms.

#### **Ein Thema, dem immer stärkere Aufmerksamkeit zukommt, ist der weltweite Zugang zu Medikamenten und zu einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung. Wo steht Bayer hier?**

Auch auf diesem Gebiet bekennen wir uns klar zu unserer Verantwortung und haben zum Ziel, dass für alle Menschen rund um den Globus das Recht auf Gesundheit verwirklicht wird. Denn nur dadurch ist auch der weltweite Kampf gegen Armut zu gewinnen. Zu diesem Thema haben wir deshalb ein Strategieprojekt aufgesetzt, um alle unsere bisherigen Aktivitäten auf diesem Gebiet effektiv zu bündeln und den ökonomischen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Dafür brauchen wir starke Allianzen.

Beispielsweise kooperieren wir mit der „Global Alliance for TB Drug Development“ oder engagieren uns seit mehreren Jahren in der „Global Business Coalition on HIV/AIDS, Tuberculosis and Malaria“. Aber auch mit weiteren Partnern wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) arbeiten wir bei einer Vielzahl von Themen im Gesundheitsbereich eng zusammen. Ein wichtiger Schwerpunkt unseres Engagements wird auch in Zukunft die Familienplanung sein. Denn die Tatsache, dass viele Menschen immer noch nicht selbstbestimmt über ihre Familien-

planung entscheiden können, ist eine bedeutende Ursache für die weltweite Armut. Wichtig ist mir an dieser Stelle aber auch ein anderer Aspekt: Unsere Aktivitäten zeigen, dass der für Innovationen und damit für forschende Unternehmen essenzielle Patentschutz dem Recht auf Zugang zu Medikamenten nicht widerspricht. Außerdem sind inzwischen 95 Prozent der Arzneimittel der WHO Essential Drug List patentfrei.

#### **Auch die Themen Corporate Compliance und Beschaffungsmanagement sind weiterhin Schwerpunktthemen des Bayer-Konzerns. Warum?**

Weil sie ebenfalls von außerordentlich großer Bedeutung für unseren Erfolg sind. Mit unseren Initiativen für Compliance – beispielsweise unserer unternehmensweiten Kommunikationskampagne zum Thema Anti-Korruption im vergangenen Jahr – machen wir allen klar, dass Gesetzesverstöße bei Bayer nicht geduldet werden. Mitarbeiter, die in unethisches Handeln verwickelt sind, haben im gesamten Unternehmen keine Zukunft. Denn die Verantwortung unseres Unternehmens muss von jedem Einzelnen mitgetragen werden. Nur so können wir auf Dauer erfolgreich sein.

Wenn wir von Nachhaltigkeit sprechen, dürfen wir aber nicht nur nach innen blicken. Auch für unsere Lieferbeziehungen tragen wir Verantwortung. Die nachhaltige Gestaltung unseres Einkaufs ist deshalb ein weiteres wichtiges Thema. Hier geht es nicht allein um Compliance-Fragen, sondern grundsätzlich um die Durchsetzung von Nachhaltigkeitskriterien in allen Lieferbeziehungen. Dafür bauen wir unser Beschaffungsmanagement weiter aus und investieren in Schulungen, aber auch in die notwendigen Kontrollmechanismen.

#### **Zum Abschluss eine Frage nach der Zukunft: Im Nachhaltigkeitsprogramm 2006+ des Unternehmens berichten Sie über die Ziele bis 2010. Wie geht es danach weiter mit dem Nachhaltigkeitsengagement des Bayer-Konzerns?**

Im Klimabereich haben wir uns insbesondere vor dem Hintergrund der bereits geleisteten Treibhausgas-Reduktionen heute schon ehrgeizige Emissionsziele bis 2020 gesetzt und Steuerungsinstrumente für deren Umsetzung entwickelt. Unsere stark gewachsene Präsenz im Gesundheitsmarkt sowie die Bedeutung des Themas haben uns veranlasst, eine umfassende, langfristig angelegte Strategie „Zugang zu Medikamenten“ von einem Projektteam erarbeiten zu lassen. Noch stärker werden wir uns zukünftig sicherlich auch mit einer anderen großen Herausforderung beschäftigen – dem Thema Wasser. All dies folgt unserem Leitbild – wir wollen nachhaltig erfolgreich wirtschaften im Einklang mit gesellschaftlichen Anforderungen und Zielen. Dies bedeutet, dass wir uns auch über 2010 hinaus konkrete Ziele setzen werden, an denen wir uns messen lassen.

## Bayer im Dialog mit seinen Stakeholdern

Die Verwirklichung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung erfordert eine gesellschaftsübergreifende Kommunikation und Kooperation, sei es am Standort, national oder international. Wir arbeiten dabei in ständigem Interaktionsprozess mit vielen gesellschaftlichen Gruppen: Investoren, Kunden, Analysten, Mitarbeiter, politische Entscheidungsträger, Akteure der Liefer- und Wertschöpfungskette und Nicht-Regierungsorganisationen, denn unsere Stakeholder bestimmen maßgeblich den Erfolg unseres Geschäfts. Sie nehmen zentralen Einfluss auf die Rahmenbedingungen, in denen wir agieren, sei es auf die Finanzierung unseres Geschäfts, auf unser Bild in der Öffentlichkeit – und letztlich auf den Erfolg, den wir mit unseren Produkten haben.

### Systematischer Stakeholderdialog

Wir suchen deshalb systematisch den Austausch mit unseren Stakeholdern. Die aktive und differenzierte Kommunikation mit vielen unterschiedlichen Stakeholdergruppen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir sehen darin die

Chance, uns frühzeitig auf neue Anforderungen einstellen zu können, die damit verbundenen Risiken zu vermeiden und Chancen zu nutzen. Wir wollen, dass die Kooperation für beide Seiten Mehrwert schafft: Wir nehmen Anregungen der Stakeholder ernst und in unsere Planungen und Entscheidungen auf.

Neben den klassischen Kommunikations-Medien pflegen wir auf allen Ebenen des Konzerns und in allen Teilkonzernen und Servicegesellschaften den direkten Dialog mit den Stakeholdern. Der Austausch findet sowohl zur Bayer-Strategie der Nachhaltigkeit als auch zu spezifischen Themen statt: vor Ort bei Bayer, wie beim internationalen Lieferantentag in Leverkusen (s. Seite 34 ff.) oder auf nationaler und internationaler Ebene, wie z. B. bei der Klimapolitik (s. Seite 28 ff.). Der Austausch wird beispielsweise in zahlreichen Multistakeholderinitiativen, Gremien auf nationaler und internationaler Ebene, Fachworkshops im Rahmen von öffentlich-privaten Partnerschaften, Messen, Podiumsdiskussionen, Vorträgen und mit unterschiedlichen Stakeholdergruppen praktiziert.

Durch unsere Mitgliedschaft in Wirtschaftsverbänden auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene bringen wir unsere Expertise in Fach- und Politikdiskussionen, wie z. B. zum Biomonitoring, konstruktiv und dialogorientiert ein. Als Organisational Stakeholder der Global Reporting Initiative (GRI) unterstützen wir die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und setzen uns für ein transparentes und vergleichbares Reporting ein.

### Von Stakeholdern gewünschte Formen der Einbindung in die Nachhaltigkeitsarbeit

(in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

Workshops	72
Interviews	62
Close up Meetings	57
Podiumsdiskussionen	50
Internet-Diskussionsforen	35

Insgesamt halten es 86 Prozent der Befragten für sinnvoll, Stakeholder in die Nachhaltigkeitsarbeit einzubeziehen.

Quelle: Bayer-Stakeholderbefragung, Frühjahr 2008

### Regelmäßige Befragungen

Mit regelmäßigen Befragungen wollen wir die Erwartungen und Einschätzungen unserer Stakeholder ermitteln, um daraus Impulse für unsere Nachhaltigkeitsarbeit abzuleiten. Der Bayer-Nachhaltigkeitsbericht ist dabei ein wichtiges Kommunikationsinstrument. In einer ersten weltweiten Befragung unserer wichtigsten Stakeholder erhielten wir Anfang 2007 interessante Aufschlüsse über die Akzeptanz unserer Nachhaltigkeitsarbeit sowie über Themen, die als besonders interessant erachtet werden (Ergebnisse siehe Nachhaltigkeitsbericht 2006, Seite 20/21).

Eine Umfrage, bei der wir im August 2007 in Deutschland die Leser unseres Nachhaltigkeitsberichts

befragt haben, ergab, dass über 84 Prozent diesen als gut oder sogar als sehr gut bewerten. Nicht nur zur Qualität des Berichts, auch zur Arbeit des Bayer-Konzerns äußerten sich die Befragten deutlich: Über 80 Prozent schätzen unser Nachhaltigkeitsengagement als gut bis sehr gut ein. Diese Bewertung zeigt uns, dass wir mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie in Einklang mit den Anliegen unserer Stakeholder sind.

Um dies auch weiterhin sicherzustellen, ließen wir Anfang 2008 von einem externen Institut eine detaillierte, telefonische Befragung unter wichtigen internationalen Stakeholdern (Analysten, Kunden, Berater, Lieferanten, NGO, Verbände/Industrievereinigungen, Wissenschaft, Behörden, Politik) vornehmen. Die von

den Stakeholdern genannten Themenwünsche zur Nachhaltigkeitsstrategie sind mit den Erwartungen zur Berichterstattung vergleichbar: Schwerpunkte bilden in beiden Fällen die Themen Klima und Umwelt. Hinsichtlich der Einbindung in unsere Nachhaltigkeitsarbeit wird von den Stakeholdern der Dialog in kleinen themenfokussierten Gruppen großen Podiumsdiskussionen oder Internetforen vorgezogen.

Auch unsere Mitarbeiter sind uns als Stakeholder wichtig: Rund alle zwei Jahre werden konzernweit die Führungskräfte des Unternehmens befragt (s. Seite 61) sowie in regelmäßigen Abständen alle Mitarbeiter von ihren jeweiligen Teilkonzernen und Servicegesellschaften.

### Themenwünsche der Stakeholder für zukünftige Nachhaltigkeitsberichte

(in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

Klima	87
Wasser/Trinkwasser	84
Wirkstoffe in der Umwelt	78
Ökonomische Kriterien für Nachhaltigkeit	73
Nachhaltigkeit und Investmententscheidungen	64
Kindergesundheit	68
Umgang mit Gentechnologie	67
Menschenrechte	64
Zugang zu Arzneimitteln	63
Cleantech-Technologie	66
Gesunde Nahrungsmittel	65
Lieferantenkontrolle	65

Quelle: Bayer-Stakeholderbefragung, Frühjahr 2008



# Das Bayer-Klimaprogramm.

Bayer ist **Vorreiter** beim Klimaschutz. Das Unternehmen hat 2007 sein **Engagement für das Klima** in einem konzernweiten Klimaprogramm gebündelt. Darin setzt sich Bayer nicht nur **ambitionierte Ziele** für die eigene Produktion, sondern **investiert** auch gezielt in **die Entwicklung** klimafreundlicher Produkte und Verfahren.

Die Bayer-Mitarbeiter Stefan Brinker und Rüdiger Utsch und der Architekt Dietmar Riecks (Bild li., von li.) vor einer 3-D-Animation des Null-Emissions-Gebäudes, das Bayer derzeit in Indien baut. Das Bayer-Klimaprogramm wurde im November 2007 in Leverkusen vor mehr als 100 Medienvertretern aus dem In- und Ausland vorgestellt (Bild re.).



„Bayer nimmt den Klimawandel als ökologische und ökonomische Herausforderung sehr ernst“, betont Dr. Wolfgang Große Entrup, Leiter des Konzernbereichs Environment & Sustainability der Bayer AG und Chair des Bayer-Klimaprogramms. Schon in der Vergangenheit hat der Konzern die eigenen Treibhausgasemissionen deutlich reduziert: Zwischen 1990 und 2007 konnten die direkten und indirekten Treibhausgasemissionen um 37,2 Prozent reduziert werden. Unabhängige Initiativen wie das „Carbon Disclosure Project“ (CDP) haben Bayer für seine Leistungen mehrfach mit dem Prädikat „Best in Class“ ausgezeichnet. Der Konzern wurde Ende 2007 erneut in den weltweiten „Climate Disclosure Leadership Index“ aufgenommen – als einziges europäisches Unternehmen seiner Branche.

#### Bayer-Klimaprogramm

„Bei diesen Erfolgen wollen wir aber nicht stehen bleiben“, fährt Große Entrup fort. „Vielmehr setzen wir uns

mit einer neuen unternehmensweiten Klimastrategie sehr ambitionierte Ziele.“ 2007 begann ein vom Konzernvorstand initiiertes, globaler Prozess, dessen Ergebnis ein auf mehrere Jahre angelegtes Bayer-Klimaprogramm ist. Es basiert auf der neu formulierten Bayer-Politik zum Klimawandel „Wir helfen mit Lösungen“ (s. Kasten Seite 31) und umfasst ein umfangreiches Maßnahmenpaket zum Klimaschutz und zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels. „Es geht beim Klimaschutz um Innovationen bei Verfahren und Produkten zum effizienten Umgang mit Energie und zur Senkung von Treibhausgasemissionen“, erläutert Große Entrup. „Für Bayer bedeutet Klimaschutz Verantwortung übernehmen, neue Märkte erschließen und wirtschaftliches Potenzial nutzen.“

#### Ambitionierte Ziele

Für alle drei Teilkonzerne hat Bayer neue ambitionierte globale Treibhausgas-Reduktionsziele für den Zeitraum von 2005 bis 2020 formuliert:

- Bayer MaterialScience wird seine spezifischen Treibhausgasemissionen pro Tonne Verkaufsprodukte um 25 Prozent senken,
- Bayer CropScience wird seine absoluten Treibhausgasemissionen um 15 Prozent reduzieren und
- Bayer HealthCare wird seine absoluten Treibhausgasemissionen um fünf Prozent reduzieren.

Eine Milliarde Euro wird der Konzern zwischen 2008 und 2010 in klimarelevante Forschung und Entwicklung sowie konkrete Projekte investieren – von der Entwicklung und Bereitstellung klimaschonender Produkte bis hin zum Bau energiesparender Produktionsanlagen. Die bisherige „Ökologische Bewertung von Neuinvestitionen“ wird um klimabezogene Kriterien erweitert. Sie kommt grundsätzlich bei Investitionen über zehn

Millionen Euro zum Einsatz. Die Treibhausgasemissionen des Bayer-Konzerns werden nach heutiger Einschätzung bis 2020 trotz Produktionswachstums auf dem aktuellen Niveau verbleiben.

Wegweisende Lösungen für den Klimaschutz und für die Bewältigung der Folgen des Klimawandels stellen die Leuchtturmprojekte dar, die Bayer bereits angestoßen hat. Dazu gehören das EcoCommercial Building, die Erhöhung der Stresstoleranz von Pflanzen, die Weiterentwicklung pflanzlicher Energieträger sowie der „Bayer Climate Check“. Weitere Projekte folgen.

#### EcoCommercial Building

Fast 20 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen lassen sich auf den Energieverbrauch in Gebäuden zurückführen. Wenig beachtet wurde bisher das stark wachsende Segment der Commercial Buildings. Anhand des global anwendbaren Konzepts EcoCommercial Building gestaltet Bayer MaterialScience Geschäfts-, Büro- und Industriegebäude als Niedrig- oder Null-Emissions-Gebäude. Sie werden architektonisch auf das jeweilige örtliche Klima zugeschnitten. Zugleich wird ihr Energiebedarf über hochwertige Polyurethan-Dämmstoffe so weit reduziert, dass der Restbedarf im Idealfall vollständig über erneuerbare Energien – etwa durch Photovoltaik-Module auf dem Dach – erzeugt werden kann.

Verwirklicht wird das zusammen mit externen Experten entwickelte Konzept erstmals beim Bau des neuen Innovation Centers von Bayer MaterialScience im indischen Neu Delhi. Um die Entwicklung global voranzubringen, lädt Bayer über eine offene Wissensplattform zum Dialog aller Akteure der Baubranche ein.

#### Landwirtschaft und Ernährung

Immer mehr Menschen müssen durch landwirtschaftliche Anbauflächen ver-



Dr. Wolfgang Große Entrup,  
Leiter des Konzernbereichs Environment & Sustainability der Bayer AG und Chair des Bayer-Klimaprogramms

„Unsere Innovationskraft und unser Know-how setzen wir dafür ein, neue Produkte und Lösungen für den Klimaschutz und für den Umgang mit dem Klimawandel zu entwickeln.“

Auszug aus Bayer-Politik zum Klimawandel

## „Wir helfen mit Lösungen“

In unserem Leitbild bekennen wir uns zur Rolle eines verantwortungsbewusst agierenden Good Corporate Citizen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wollen wir durch unser Handeln ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Nutzen in Einklang bringen.

Dieser Verantwortung will Bayer auch beim Umgang mit dem Klimawandel gerecht werden. Wir nehmen den Klimawandel als ökologische und ökonomische Herausforderung ernst. Er betrifft die natürlichen Grundlagen unseres Wirtschaftens. Auf der einen Seite sind Anstrengungen beim Klimaschutz zu verstärken. Auf der anderen Seite muss innovativen Lösungen zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dazu will Bayer seine spezifischen Beiträge leisten.

Unsere Ausgangsposition ist gut. Bayer ist für seine Klimaschutz-Leistungen bereits als „Best in Class“ und

führendes Unternehmen seiner Branche international anerkannt. In der Produktion konnten wir durch technologische Innovationen in den vergangenen Jahren die Energieeffizienz steigern und die Treibhausgas-Emission signifikant senken. Zudem tragen Bayer-Produkte im Alltag unmittelbar zur Energieeinsparung und zur Ressourcenschonung bei, z. B. als Isolier- und Dämmstoffe.

Wir werden unsere Anstrengungen weiter verstärken. Unsere Innovationskraft und unser Know-how als Erfinder-Unternehmen setzen wir dafür ein, neue Produkte und Lösungen für den Klimaschutz und für den Umgang mit dem Klimawandel zu entwickeln. Dazu hat der Vorstand der Bayer AG das „Bayer-Klimaprogramm“ gestartet. Es ist auf mehrere Jahre angelegt und führt die vielfältigen Kompetenzen unserer Teilkonzerne und Servicegesellschaften zusammen.

sorgt werden, die bestenfalls konstant bleiben. Gleichzeitig wächst die Weltbevölkerung weiter um ca. 80 Millionen Menschen pro Jahr. Vor dem Hintergrund der begrenzten Anbauflächen ist es zwingend erforderlich, die landwirtschaftliche Produktion nachhaltig effizienter zu gestalten. Wir forschen daher bei Bayer intensiv an Lösungen, die helfen, dem wachsenden Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen gerecht zu werden.

Um dies zu erreichen, ist ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich, der genauso neue Pflanzenschutzlösungen und Saatgut mit verbessertem Ertragspotenzial wie auch optimierte Fruchtfolge, Bewässerungstechnik und Düngung umfasst. Darüber hinaus müssen – nach Ansicht von Bayer – in viel stärkerem Maße auch die Möglichkeiten der modernen Pflanzenzüchtung und die Chancen der Pflanzenbiotechnologie genutzt werden.

### Stresstoleranz von Pflanzen

Mit dem Klimawandel verschlechtern sich zusätzlich die Anbaubedingungen

für die Landwirtschaft des 21. Jahrhunderts. Ein Grund sind vielfältige Stressfaktoren wie Hitze, Trockenheit, Kälte und Versalzung, denen die Nutzpflanzen ausgesetzt sind. Um die Folgen dieser Einflüsse zu vermindern, verfolgt Bayer CropScience zwei Ansätze:

- Der biologische Ansatz basiert auf biotechnologischen Lösungen, die eine besondere Toleranz von Stress-Situationen gewähren sollen. Die Reduzierung eines natürlichen Eiweißes, das an der Stressabwehr beteiligt ist, minimiert den Energieverlust der Pflanzen. Derzeitige Forschungsschwerpunkte liegen auf Raps, Baumwolle, Mais und Reis.

- Ein chemischer Ansatz betrifft die stressmindernde Wirkung etablierter Pflanzenschutzwirkstoffe. So können bestimmte klassische Insektizide positiv auf das Pflanzenwachstum einwirken und zwar unabhängig davon, ob ein Insektenbefall vorliegt. Das Bayer-Produkt Confidor® StressShield steigert die Salztoleranz von Reis deutlich. Die „Stress-Shield“-Produkte des Unter-

nehmens haben sich bereits auf dem Markt bewährt.

### Nachhaltige pflanzliche Energieträger

Die Diskussionen um die Chancen und Risiken von Biotreibstoffen als Alternative zu fossilen Energieträgern verlaufen kontrovers. Umstritten ist die Nutzung von Nahrungspflanzen zur Kraftstoffherstellung. Bayer CropScience untersucht Ansätze, bei denen es nicht zu einer Konkurrenz beim Anbau von Nahrungsmitteln kommt. Eine interessante Option ist der nachhaltige Anbau der Jatropha-Pflanze. Sie wächst auf kargen, trockenen Böden, und ihr Samen besteht zu über 30 Prozent aus Öl, das beispielsweise für die Produktion von Biodiesel geeignet ist. In Zukunft wird nach Ansicht von Bayer CropScience die zweite Generation der Biokraftstoffe, die auf Biomasse und Pflanzenresten aufbaut, eine immer größere Rolle spielen.

### Bayer Climate Check

Ein zentrales Instrument für die Erreichung der Emissionsziele ist der von

Bayer Technology Services entwickelte „Bayer Climate Check“. Er ergänzt die etablierten Wirtschaftlichkeitsrechnungen um eine umfassende klimarelevante Entscheidungsgrundlage für die Gestaltung der Produktionsprozesse und -anlagen. Mit dem „Bayer Climate Check“ werden die gesamten Emissionen erfasst, die mit dem eigenen Betrieb, der Bereitstellung der Rohstoffe sowie deren Umwandlung in Produkte und Transport verbunden sind.

Der „Bayer Climate Check“ umfasst zwei Komponenten:

- Der „Climate Footprint“ stellt den entscheidenden Indikator zur Bewertung der Klimaauswirkungen verschiedener Prozessvarianten oder Standorte dar. Der jeweilige „Climate Footprint“

dient als wichtige Entscheidungsgrundlage, etwa bei geplanten Investitions- oder Technologieprojekten.

- Die „Climate Impact Analysis“ umfasst die systematische klimarelevante Analyse von Produktionsprozessen und -anlagen. Ist das CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial erkannt, können die Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen und Anlagen bewertet werden.

Mit der Bestandsaufnahme seiner weltweiten Standorte wird Bayer rund 85 Prozent seiner durch Produktionsprozesse und -anlagen verursachten Emissionen erfassen. Das ermöglicht dem Konzern, konkrete Maßnahmen zur Emissionsreduktion zu identifizieren und umzusetzen. Diese können von einfachen Optimierungen, etwa bei einzel-

nen Pumpensystemen, über komplexe Verschaltungen von Wärmeströmen bis hin zu Prozessinnovationen reichen.

### Bayer Climate Award

„Im Rahmen des Bayer-Klimaprogramms möchten wir auch Wissenschaftler und junge Menschen fördern, die sich mit Lösungen zum Klimawandel beschäftigen“, so Große Entrup. „Mit der im April 2007 gegründeten ‚Bayer Science & Education Foundation‘ verstärken wir nun unser langjähriges Stiftungs-Engagement für eine Verbesserung der Bedingungen in Bildung und Wissenschaft.“ Neue Programme hat die Stiftung im Themenfeld „Klimawandel – Klimaschutz“ etabliert. Dazu gehört der „Bayer Climate Award“, der zukünftig alle zwei Jahre verliehen wird, ein internationaler Preis für Grundlagenfor-



## Leuchtturmprojekte auf einen Blick

Im Rahmen des Klimaprogramms hat Bayer erste Leuchtturmprojekte angestoßen. Sie stellen wegweisende Ansätze für den Klimaschutz und für die Bewältigung der Folgen des Klimawandels dar. Sie orientieren sich an unserem Leitsatz: „Wir helfen mit Lösungen“.

### EcoCommercial Building

- ist als Konzept energieoptimierter Industrie- und Bürogebäude an alle Klimazonen anpassbar
- zielt auf das Null-Emissions-Gebäude ab
- kombiniert Bayer-Materialien mit innovativen Technologien
- dient als offene Wissensplattform dem Dialog zwischen allen interessierten Akteuren der Baubranche

### Nachhaltige pflanzliche Energieträger

- reduzieren potenzielle Konflikte zwischen Klimaschutz, Biodiversität und Nahrungsproduktion
- zielen auf Ertragssteigerung ab (z. B. Hybridsaatgut InVigor®)
- nutzen Pflanzenanbau auf Flächen, die nicht für die Nahrungsmittelproduktion verwendet werden können (Forschungsprojekt Jatropa)

### Entwicklung stresstoleranter Pflanzenkulturen

- verbessern Stresstoleranz gegenüber Hitze, Trockenheit, Kälte und Versalzung
- stärken Pflanzen und Ertrag durch Einsatz der Biotechnologie
- reduzieren Auswirkungen von Klimastress durch Einsatz von klassischen Pflanzenschutzwirkstoffen (z. B. Confidor® Stress Shield)

### Bayer Climate Check

- ergänzt die Wirtschaftlichkeitsrechnungen um eine umfassende klimarelevante Entscheidungsgrundlage
- beschreibt die systematische Analyse von Produktions- und produktionsnahen Prozessen
- bezieht systematisch die Emissionen der Vorkette ein
- ist vom TÜV Süd zertifiziert

schung in den interdisziplinären Klimawissenschaften. Das Preisgeld liegt bei 50.000 Euro. Auf Klimaschutz aufmerksam zu machen und Ehrgeiz zu wecken, ist Ziel der „Bayer Climate Fellows“, mit der die Stiftung besonders engagierte und begabte Jugendliche fördert.

### Beitrag unserer Mitarbeiter

Bayer versteht das Klimaprogramm bewusst als integriertes Programm. Um die Klimaziele umzusetzen und weiterzuführen, kommt den weltweit mehr als 100.000 Mitarbeitern eine zentrale Rolle zu. In einem beständigen Dialog werden wir ihnen daher die Dringlichkeit des Problems Klimawandel und Maßnahmen zum Klimaschutz aufzeigen.

Konkret wird Bayer mit einer Verminderung der klimabelastenden Geschäftsreisen beginnen: Im Rahmen der Initiative „Business Travel“ sollen Bayer-Meetings global über moderne Konferenztechniken auf einem umweltfreundlicheren Weg realisiert werden. Unter der Initiative „EcoFleet“ will Bayer zudem die von seinen Dienstfahrzeugen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2012 um 20 Prozent verringern. Zunächst in Deutschland und anschließend international wird Bayer seinen Mitarbeitern Möglichkeiten aufzeigen, auf emissionsärmere Dienstfahrzeuge umzusteigen. Darüber hinaus werden standortgebundene Werksfahrzeuge langfristig auf alternative Antriebsmöglichkeiten wie Erdgasbetrieb umgestellt. Beide Projekte werden gemeinsam mit Bayer Business Services realisiert.

Die Servicegesellschaft CURRENTA hat ein eigenes Klimaschutzprogramm initiiert. Auch hier werden die Mitarbeiter im Rahmen des betrieblichen Vorschlagwesens intensiv beteiligt.

### Dialog mit den Stakeholdern

Bayer unterstützt eine effektive Klimapolitik auf globaler Ebene durch einen intensiven Dialog mit der Politik, Nicht-Regierungsorganisationen und Unter-



Prof. Dr. Andreas Troge,  
Präsident des Umweltbundesamtes

**Wirtschaftsunternehmen sind beim Klimaschutz im besonderen Maße gefordert und bereits vielfältig tätig.** Damit sparen sie Kosten und schonen das Klima für alle. Heute gestalten Unternehmen ihre Produktionsprozesse zunehmend energieeffizient und achten bei der Rohstoff- und Materialgewinnung sowie beim Transport auf möglichst geringe Umweltbelastungen. Die Bundesregierung unterstützt mit ihrem „Integrierten Energie- und Klimaschutzprogramm“ Industrie und Gewerbe dabei, mit anspruchsvollen betrieblichen Energienutzungskonzepten beträchtliche wirtschaftliche Energieeinsparungen zu erzielen.

Einige Unternehmen entwickeln und produzieren zudem langlebige sowie in ihrer Nutzung sparsame und wenig umweltbelastende Produkte, die sie speziell kennzeichnen. Und sie informieren über klimaschonendes Arbeiten in ihrem Unternehmen und fördern dies.

Das Bayer-Klimaprogramm zeigt vorbildlich, wie man umfangreiche Klimaschutzmaßnahmen sinnvoll und zielgerichtet bündeln kann. Bayer setzt sich darin nicht nur anspruchsvolle Ziele für die eigene Produktion, sondern investiert auch gezielt in die Entwicklung klimafreundlicher Verfahren und Produkte. Möge Bayer hier viele „Konkurrenten“ bekommen. Davon würden alle profitieren – die Wirtschaftsunternehmen und das Klima.

nehmen. Der Konzern bringt seine Kompetenz intensiv in internationalen Gremien und Organisationen ein, darunter „3C: Combat Climate Change“, „Global Roundtable on Climate Change“ und „Gleneagles Dialogue on Climate Change“.

### Transparente Informationspolitik

Unsere Innovationskraft und unser Know-how setzen wir dafür ein, neue Produkte und Lösungen für den Klimaschutz und für den Umgang mit dem Klimawandel zu entwickeln“, fasst Große Entrup zusam-

men. „Eine stringente Organisation, ein klares Bekenntnis und das ambitionierte Engagement unserer Mitarbeiter bilden die Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung.“ Elementarer Baustein ist dabei eine umfassende und transparente Informationspolitik. „Auch zukünftig werden wir uns nicht auf unseren Erfolgen ausruhen, sondern unsere Anstrengungen verstärken“, unterstreicht Große Entrup. „Denn das Bayer-Klimaprogramm lebt von Nachhaltigkeit und einer stetigen Weiterentwicklung. An unseren Zielen wollen wir uns messen lassen.“

- WWW** 15 Klimaschutz bei Bayer  
16 3C: Combat Climate Change  
17 Global Roundtable on Climate Change  
18 Gleneagles Dialogue on Climate Change



# Nachhaltiges Beschaffungsmanagement.

Auch im Einkauf setzt Bayer sein Bekenntnis zur **Schonung der Umwelt**, zum **Schutz der Menschenrechte**, zu **fairen Arbeitsbedingungen** und zur **weltweiten Korruptionsbekämpfung** aktiv um. Durch den Aufbau eines nachhaltigen Beschaffungsmanagements möchte Bayer seinen **Einfluss** als Einkäufer **verantwortungsvoll ausüben** und **Nachhaltigkeitsrisiken vermeiden**.

Bayer-Mitarbeiter Guan Lian Jun und Huang Wei von der Firma Vopak (Bild li., von li.) kontrollieren die Lieferpapiere im Shanghai Chemical Industry Park. Der erste internationale Lieferantentag (Bild re.) fand im November 2007 in Leverkusen statt.





Dr. Udo Murek, Sprecher der konzernweiten Beschaffung bei der Bayer AG

**„Ein nachhaltiges Lieferantenmanagement ist nicht nur Garant unserer hohen Qualitätsansprüche, sondern auch aktives Risikomanagement.“**

Im vergangenen Jahr hat der Bayer-Konzern Waren und Dienstleistungen in Höhe von rund 15 Milliarden Euro von mehr als 40.000 Lieferanten bezogen. Diese Zahlen machen deutlich, dass das Einkaufsvolumen des Unternehmens in vielen Regionen einen beträchtlichen Entwicklungsfaktor darstellt. „Wir wollen ein verlässlicher Partner sein und unseren Einfluss gesellschaftlich verantwortlich ausüben“, erläutert Dr. Udo Murek, Sprecher der konzernweiten Beschaffung bei Bayer, die Position des Konzerns. „Eine notwendige Voraussetzung dazu ist Transparenz bei allen Geschäftsprozessen. Nur so sind ein nachhaltiges Beschaffungsmanagement und ein aktives Risikomanagement möglich.“ 2003 hat Bayer mit seinem „Supplier Relationship Management Konzept“ (SUPREME) die Basis dafür geschaffen, ökologische und soziale Aspekte systematisch in die Beschaffung zu integrieren.

#### Steuerung des Einkaufs

Die Zuständigkeit für den Einkauf liegt im Bayer-Konzern bei den operativen Teilkonzernen und Service-

gesellschaften. Zwei Gremien auf Konzernebene, das „Coordination Board Procurement“ (CBP), unter der Leitung des für Procurement zuständigen Konzernvorstandsmitglieds Klaus Kühn, und die Runde der Einkaufsleiter (Community Council Procurement, CCP), gewährleisten eine enge Koordination. Ihnen obliegt auch die weltweite Steuerung und Weiterentwicklung des Einkaufs bei Bayer. Das Coordination Board Procurement und die Runde der Einkaufsleiter stimmen sich in allen Nachhaltigkeitsfragen eng mit der konzernweiten „Sustainable Development Planning Group“ ab. Auf diese Weise soll sichergestellt sein, dass der Einkauf mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns im Einklang steht.

#### Klare Richtlinien für alle

„Wir sind überzeugt, dass sich verantwortliches Handeln im Einkauf nicht allein an kurzfristigen wirtschaftlichen, sondern ebenso an langfristig nachhaltigen Prinzipien orientieren muss“, betont Murek. Mit der Bayer-Leitlinie Procurement unterstützt der Bayer-Einkauf deshalb klar die Grundsätze des UN Global Compact, die Werte und Führungsprinzipien des Konzerns sowie die Bayer-Position zum Thema Menschenrechte. Dieses Bekenntnis ist auch in den Leitfaden „Anforderungen an unsere Lieferanten“ integriert, der jederzeit über das Internet abrufbar ist und an die strategischen Top-200-Lieferanten direkt versandt wurde.

#### Befähigung der Einkäufer

Um die derzeit rund 1.000 Einkaufsmitarbeiter gezielt für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, hat Bayer 2007 eine eigene Informationskampagne für Einkäufer gestartet: In einem persönlichen Schreiben an die Führungskräfte der Beschaffung unterstrichen die Einkaufsleiter die Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten in der täglichen Arbeit. Nachhaltigkeit ist auch ein regelmäßiges Thema des vierteljährlich erscheinenden Procure-

ment Newsletter, der an die gesamte Einkaufsgemeinschaft versendet wird. Seit 2008 hat der Konzern zudem das Thema Nachhaltigkeit im Einkauf als reguläres Element in das globale Seminarkonzept des Einkaufs integriert.

Im Oktober 2007 widmete sich auch das Treffen der Einkaufsleiter der elf Kernländer von Bayer – sie repräsentieren über 80 Prozent des weltweiten Einkaufsvolumens – intensiv der Bedeutung und den steigenden Anforderungen von Nachhaltigkeit im Einkauf. Auf diesen Workshop ist zurückzuführen, dass im Februar 2008 das Thema Nachhaltigkeit auf dem chinesischen Einkaufstag des Konzerns eine wichtige Rolle spielte: Vor rund 100 Einkäufern erläuterten Top-Management-Vertreter in Shanghai die Prinzipien des UN Global Compact und ihre Relevanz für die Vorgehensweisen im Einkauf.

#### Sensibilisierung der Lieferanten

Um zuverlässige Partnerschaften aufzubauen, pflegt Bayer einen engen Dialog mit seinen Zulieferern. Damit die Lieferanten die Anforderungen besser nachvollziehen können, aber auch, um selbst die Situation der Lieferanten noch besser kennenzulernen, hat der Konzern im vergangenen Jahr das Thema Nachhaltigkeit zum Kernthema seines internationalen Lieferantentags gewählt. Vor mehr als 150 der weltweit wichtigsten Lieferanten des Konzerns, 75 Einkäufern und deren Einkaufsleitern erläuterte Vorstandsmitglied Klaus Kühn das Bayer-Verständnis zur Nachhaltigkeit und forderte die Lieferanten auf, bei dessen Umsetzung aktiv mitzuwirken. Die Feedbackanalyse zeigt, dass die Teilnehmer Nachhaltigkeit eine große Bedeutung zuschreiben und großes Interesse daran haben, das Thema in Zukunft weiter zu vertiefen. Die Beschaffung plant deshalb weitere Dialogveranstaltungen mit ihren Lieferanten und baut den Aspekt „Nachhaltigkeit im Einkauf“ auf der Procurement-Website kontinuierlich aus.

### Lieferantenentwicklung

Kooperation und gemeinsames Lernen sind für Bayer wichtige Erfolgsfaktoren für ein nachhaltiges Beschaffungsmanagement. Bei möglichen Verstößen gegen Nachhaltigkeitskriterien prüft der Konzern deshalb zuerst, wie er den Lieferanten darin unterstützen kann, sie besser umzusetzen. Um die Nachhaltigkeitsleistung seiner Lieferanten aus Nicht-OECD-Staaten detailliert zu erfassen, hat Bayer 2007 eine Pilotstudie in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen. Das heterogene Ergebnis dieser Studie bestätigt die bisherige Strategie des Konzerns, mit den einzelnen Zulieferern differenziert an der Weiterentwicklung ihres Nachhaltigkeitsmanagements zu arbeiten.

Ein Beispiel, wie die Auditierung von Lieferanten in Nicht-OECD-Staaten anhand der Hauptkriterien des UN Global Compact effektiv umgesetzt werden kann, ist das „Supplier Sustainability Program“ von Bayer CropScience in Indien. Auch das Programm gegen Kinderarbeit im Anbau von Baumwollsaatgut, das Bayer CropScience seit Jahren mit wachsendem Erfolg in Indien umsetzt, zeigt, wie Nachhaltigkeit gemeinsam mit Lieferanten erreicht und Kinderarbeit konsequent bekämpft werden kann. Denn Bayer toleriert weder Kinderarbeit noch Zwangsarbeit (s. Seite 70 f.).

In der Region Asien/Pazifik demonstriert Bayer MaterialScience, wie auch in Nicht-OECD-Ländern zentrale Sicherheitsstandards gewährleistet werden können: Dafür wurde ein Team zur Überwachung der Transport- und Vertriebssicherheit eingerichtet, das in



Prof. Dr. Lutz Kaufmann,  
WHU – Otto Beisheim School of Management

**Durch das gestiegene Einkaufsbewusstsein der Kunden entstehen ganz neue Märkte. Kein Unternehmen kann es sich heute erlauben, Nachhaltigkeit zu vernachlässigen – schon gar nicht hinsichtlich der Lieferkette.** Bei einem nachhaltigen Beschaffungsmanagement geht es zunächst darum, einen klaren Verhaltenskodex für alle Partner zu formulieren und ohne Kompromisse bei der Auswahl und der laufenden Überprüfung der Lieferanten anzuwenden. Das muss aber nicht automatisch heißen, dass ausgeschlossen wird, wer sich nicht hundertprozentig daran hält: Unternehmen sollten im Sinne eines „Supplier Development“ mit den Lieferanten zusammenarbeiten. Unsere internationalen Studien zeigen immer wieder, dass die erfolgreichsten Unternehmen hier wirklich Einsatz zeigen und auch in entfernten Ländern Workshops vor Ort durchführen. Dies ist insbesondere bei der Beschaffung aus Wachstumsmärkten wichtig. Denn viele der Lieferanten verfügen schlicht noch nicht über die gesellschaftlichen, technologischen und organisatorischen Voraussetzungen, um Nachhaltigkeitskriterien umzusetzen.

Ich glaube, dass Bayer sich bereits auf einem sehr guten Weg befindet, z. B. durch die Festlegung rigoroser Mindestanforderungen im Einkauf. Auf dieser Basis sollte nun immer stärker die aktive Weiterentwicklung der Lieferanten in den Vordergrund rücken.

China, Indonesien, Malaysia, Taiwan, Thailand und Singapur alle Transport- und Lagerdienstleister im Abstand von zwei bis drei Jahren auditiert. Zudem führt das Team bei Kunden eine Sicherheitsüberprüfung der Anlagen und ein Training der Mitarbeiter vor der ersten großen Lieferung durch. Und Bayer CropScience hat sein umfassendes HSEQ-Qualifizierungsprogramm für Lieferanten in China im vergangenen

Jahr durch Sicherheitsschulungen ergänzt und mit der Ausweitung des Programms auf Indien begonnen.

### Procurement Roadmap

Für 2008 plant Bayer, anhand einer detaillierten Analyse einzelner Einkaufsprozesse die Methodik für das Beschaffungsmanagement der operativen Teilkonzerne und Servicegesellschaften weiter auszubauen. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung von Bewertungs-, Kontroll- und Sanktionsmechanismen für den Lieferantenstamm. Denn der Auftrag des Bayer-Konzerns an den Einkauf ist klar: Durch ein intelligentes und wirkungsvolles Beschaffungsmanagement einen Wertbeitrag zum Unternehmen zu leisten.

- WWW** 19 Organisation der Beschaffung bei Bayer  
20 SUPREME  
21 Procurement Community  
22 Anforderungen an die Lieferanten



# Zugang zu nachhaltiger Gesundheitsversorgung.

Allen Menschen **Zugang zu Gesundheitsversorgung** zu ermöglichen – dafür setzt sich Bayer in einer breiten Allianz aus internationalen Organisationen, Regierungen, Unternehmen und Nicht-Regierungsorganisationen ein. Denn dieses **Ziel** kann nur **gemeinsam** erreicht werden. Bayer HealthCare kommt dabei vor allem eine Rolle bei der **Bereitstellung und Entwicklung von Arzneimitteln** zu.

Schwester Jane Maenaria (Bild li.) erklärt die Anwendung oraler Verhütungsmittel im Kajiado District Hospital, Kenia. Bayer-HealthCare-Mitarbeiterin Janine Dimerski (Bild re.) und ihre Kollegen sind auf der Suche nach neuen Wirkstoffen.





Dr. Ulrich Köstlin,  
Mitglied des Executive Committee  
der Bayer HealthCare AG

**„Wir sehen unseren Einsatz für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung als ein zentrales Element unserer unternehmerischen Verantwortung.“**

Als forschendes Unternehmen leistet Bayer einen wesentlichen Beitrag dazu, die Lebensumstände der Menschen weltweit zu verbessern. „Wir forschen, entwickeln, produzieren und vertreiben Medikamente, die Menschenleben retten und die Lebensqualität kranker Menschen verbessern“, sagt Dr. Ulrich Köstlin, Mitglied des Vorstands der Bayer Schering Pharma AG sowie des Bayer HealthCare Executive Committees. „Und es ist unser Ziel, dass möglichst viele Menschen von unserer Kompetenz und unseren Innovationen profitieren können.“

### Arzneimittelforschung bei Bayer

2007 haben wir bei Bayer HealthCare 1,7 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Im Zusammenhang mit der Integration von Schering in das Segment Pharma von Bayer HealthCare wurde die Organisation unserer globalen Pharmaforschung und -entwicklung an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und strategisch neu ausgerichtet. Wir konzentrieren uns in der Wirkstofffindung künftig auf die vier Wachstumsbereiche Onkologie, Kardiologie, Women's Healthcare und Diagnostische Bildgebung.

### Partnerschaften für Gesundheit

Bayer setzt sich seit vielen Jahren für einen verbesserten Zugang zu Medikamenten ein. Denn Gesundheit ist in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN) als ein grundlegendes Recht festgeschrieben und bildet einen Schwerpunkt der UN-Millenniumentwicklungsziele.

„Die Grundlage unseres Engagements sind Partnerschaften“, erläutert Köstlin. „Wir wissen, dass wir das Problem der mangelhaften Gesundheitsversorgung in vielen Ländern nur gemeinsam bewältigen können. Staatliche Institutionen, zivilgesellschaftliches Engagement und die Privatwirtschaft müssen Hand in Hand gehen und ihre spezifischen Kompetenzen einbringen.“

Der Konzern ist deshalb Teil zahlreicher „Public Private Partnerships“ (PPP), die zum Ziel haben, den Zugang zu Arzneimitteln zu erleichtern, die Gesundheitsaufklärung zu verbessern, durch Schulungen den Kenntnisstand der „Health Care Provider“ – der Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen – zu erhöhen sowie gemeinsam Medikamente in neuen Indikationen zu entwickeln.

Ein wichtiger Partner für Bayer ist die Weltgesundheitsorganisation WHO, mit der das Unternehmen in zwei Projekten kooperiert: Im Kampf gegen die Chagas-Krankheit unterstützt Bayer die WHO in ihrem Bemühen, diese parasitäre Infektion in Lateinamerika bis

2010 zu eliminieren. Dafür stellt der Pharmakonzern kostenlos 2,5 Millionen Tabletten mit dem Wirkstoff Nifurtimox sowie zusätzliche finanzielle Mittel für die nächsten fünf Jahre zur Verfügung. Zur Eindämmung der Schlafkrankheit, die in Afrika fast 60 Millionen Menschen bedroht, erhält die WHO seit 2002 kostenlos Arzneimittel mit dem Wirkstoff Suramin.

### Mit Innovationen zu Lösungen

Mit neuen Wirkstoffen und Therapieansätzen können Krankheiten am besten bekämpft werden. Deshalb kooperiert Bayer mit der „Global Alliance for TB Drug Development“ (TB Alliance) bei der Entwicklung eines Tuberkulosemedikaments, das die Behandlungszeit um zwei bis drei Monate reduzieren soll. Dazu werden derzeit klinische Studien mit 3.000 Tuberkulose-Patienten auf vier Kontinenten durchgeführt. Eine Verkürzung der bisher üblichen sechs- bis neunmonatigen Behandlungsdauer würde die Heilungschancen verbessern und dem Entstehen weiterer multiresistenter Tuberkulose vorbeugen. Zudem können die Nebenwirkungen und die Kosten der Therapie erheblich gesenkt werden. Verlaufen die Studien erfolgreich, wird Bayer das Antibiotikum in Schwellen- und Entwicklungsländern zu einem entsprechend günstigen Preis anbieten.

Handlungsbedarf besteht auch bei sogenannten vernachlässigten Krankheiten, insbesondere Tropenkrankheiten. Bayer HealthCare beteiligt sich im Rahmen einer Arbeitsgruppe des internationalen Pharmaverbands (IFPMA) an der Entwicklung übergreifender Projekte, um die Erforschung von bisher nicht ausreichend behandelbaren Tropenkrankheiten zu fördern. Unterstützt werden auch klinische Studien der WHO, in denen die Eignung des ursprünglich für die Behandlung der Chagas-Krankheit entwickelten Wirkstoffs Nifurtimox zur Bekämpfung der Schlafkrankheit untersucht wird.

Bayer CropScience kooperiert zudem mit dem „Innovative Vector Control Consortium“ (IVCC) bei der Erforschung neuer effektiver Lösungen im Kampf gegen Malaria und andere Krankheiten, die durch Insekten übertragen werden. Aktuell laufen zwei Forschungsprojekte – eines zum Schutz von Innenräumen vor den Überträgern, ein zweites zur Lösung des Resistenzproblems vorhandener Wirkstoffe.

Bei der Neu- und Weiterentwicklung seiner Präparate prüft Bayer auch, inwieweit es deren Anwendungsspektrum erweitern kann, um sie für die Behandlung vernachlässigter Krankheiten nutzbar zu machen.

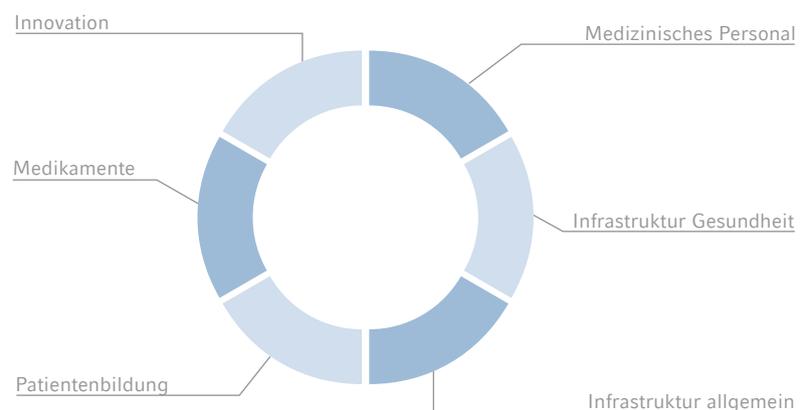
#### Zukunftsorientierte Familienplanung

Frauengesundheit und Familienplanung sind zentrale Themen für eine weltweit bessere Gesundheitsversorgung. „Wir möchten auch mittellosen Frauen eine selbstbestimmte Familienplanung ermöglichen, die Mütter- und Kindersterblichkeit senken und die Position von Frauen in der Gesellschaft stärken“, sagt Köstlin. Bayer unterstützt insbesondere Frauen in Entwicklungsländern, um ihnen einen Zugang zu verschiedenen Methoden der Familienplanung zu ermöglichen, unabhängig von ihrem Einkommen. Im Rahmen dieser Programme stellt Bayer Familienplanungs-Organisationen orale Verhütungsmittel zum Selbstkostenpreis zur Verfügung. Außerdem werden Implantate und Intrauterin-Systeme abgegeben. Die Verteilung vor Ort gewährleistet ein globales Netzwerk staatlicher und nicht-staatlicher Organisationen, u. a. der „United Nations Population Fund“ (UNFPA) und die „International Planned Parenthood Federation“ (IPPF). Um die Kooperation von Politik, Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen, Wissenschaft und Industrie voranzutreiben, organisiert der Konzern in Zusammenarbeit mit verschiedenen Stakeholdern, so mit dem Bundesministerium für

wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW), InWent (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) und der IPPF die jährliche Konferenz „Internationaler Dialog Bevölkerung und nachhaltige Entwicklung“. Im Dezember 2007 wurde Bayer

als erster Industriepartner Mitglied in der „Reproductive Health Supplies Coalition“ (RHSC), einem Zusammenschluss multilateraler Organisationen, Stiftungen und Nicht-Regierungsorganisationen. Da Bayer im Bereich der Familienplanung auf langjährige Erfahrung und große Kompetenz zurückgreifen kann, möchte der Konzern sein Engagement für eine selbstbestimmte Familienplanung weltweit weiter ausbauen.

### Nachhaltige Gesundheitsversorgung – vielfältige Aufgaben



Der Zugang zu Medikamenten ist nur ein Punkt aus einer Reihe von Faktoren, die zur Gewährleistung einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung ineinandergreifen müssen. Sie kann somit nicht vom Hersteller der Medikamente alleine geleistet werden.

So ist eine entsprechende Infrastruktur wie beispielsweise befahrbare Straßen und Transportmittel als Basis im jeweiligen Land eine der Voraussetzungen. Die Gesundheitsinfrastruktur, d. h. Krankenhäuser oder Behandlungsräume, ist zur erfolgreichen Behandlung ebenso wichtig wie ausreichendes medizinisches Personal – Ärzte und Krankenpfleger. Ebenso ist es erforderlich, die Patienten im Umgang mit den Arzneimitteln, in der richtigen Anwendung oder Behandlungsdauer, zu unterrichten.

Regierungen, zwischenstaatliche Institutionen, Hilfsorganisationen und gegebenenfalls andere Industriesektoren müssen in „Public Private Partnerships“ (PPP) zusammenwirken, um diese Herausforderungen effizient zu bewältigen.

### Patentschutz sichert Forschung

Ohne einen wirksamen Schutz des geistigen Eigentums gäbe es keinen Anreiz für Unternehmen wie Bayer, in die aufwendige und ökonomisch risikoreiche Entwicklung neuer Arzneimittel zu investieren. Patente ermöglichen es den forschenden Unternehmen, einen Anteil der beträchtlichen Aufwendungen wieder einzuspielen – darunter auch die Kosten für Projekte, die nie die Marktreife erlangten. „Wir sind davon überzeugt, dass nur ein wirksamer Patentschutz notwendige Innovationen ermöglicht“, betont Köstlin. Dazu gehört auch die Einhaltung der Regeln des TRIPS-Abkommens (Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights), das die Durchsetzung

der Rechte des geistigen Eigentums in nationalen Rechtssystemen zum Ziel hat. Um es auf den Punkt zu bringen: Patentschutz und der Zugang zu günstigen Arzneimitteln schließen einander nicht aus.

### Individuelle Preisgestaltung

Selbstverständlich ist sich Bayer bewusst, dass auch der Preis von Medikamenten eine wichtige Rolle im Einsatz für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung spielt. „Deshalb haben wir eine differenzierte Preisstrategie entwickelt, die sich an der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes orientiert. Durch individuelle Vereinbarungen mit den Regierungen der Länder stellen wir sicher, dass auch

Patienten in ärmeren Ländern unsere innovativen Medikamente erhalten können. In einigen Ländern geben wir unsere Medikamente sogar kostenlos ab“, erläutert Köstlin die differenzierte Preisgestaltung von Bayer.

Da Schwellenländer häufig von großer sozialer Ungleichheit geprägt sind, hat der Konzern zudem spezielle Patientenhilfsprogramme in Schwellenländern, aber auch in einzelnen Industrieländern gestartet, um den Menschen, die sich bestimmte Medikamente nicht leisten können, den Zugang dazu zu ermöglichen. Ein solches Programm läuft derzeit beispielsweise in Asien für ein Medikament zur Behandlung von Nierenkrebs, das den Wirkstoff



Dr. Gill Greer, Generaldirektorin der IPPF  
(International Planned Parenthood Federation)

**Fortpflanzungsgesundheit und das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung sind wichtige Eckpfeiler einer nachhaltigen Entwicklung.** Um diese umzusetzen, bedarf es der Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie der notwendigen Gesundheitsdienstleistungen und Produkte. Ohne dies werden wir die Millenniumentwicklungsziele nicht erreichen.

Damit eine nachhaltige Entwicklung gefördert und die Müttersterblichkeit gesenkt werden kann, sind kostengünstige Maßnahmen notwendig, die helfen, die medizinische Grundversorgung weltweit zu verbessern. Dazu zählen gute Dienstleistungen ebenso wie ausreichende Informationen und Produkte im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und der Verhütung. Auf Basis des weltweiten Bekenntnisses zu den Millenniumentwicklungszielen müssen wir die notwendigen politischen Rahmenbedingungen und finanziellen Förderungsmög-

lichkeiten schaffen, um Programme zu ermöglichen, die das Leben von Millionen Frauen, Männern und Jugendlichen tatsächlich verbessern.

Denn die nationalen Gesundheitssysteme können nur durch ein integriertes Vorgehen von staatlichen Instanzen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und der Wirtschaft gestärkt werden. Dass eine solche Zusammenarbeit funktioniert, zeigt Bayer HealthCare, mit dessen langjähriger Hilfe wir bereits in vielen Entwicklungsländern, aber auch in Schwellen- und Industrieländern zur Verbesserung der reproduktiven Gesundheit beitragen konnten. In Zukunft sollten Pharmaunternehmen, darunter Bayer HealthCare, den ganzheitlichen Ansatz der Gesundheitsversorgung weiter ausbauen: Besonders wichtig ist hier die Berücksichtigung von Diversity-Aspekten wie Kultur und Religion auf lokaler Ebene, einschließlich der Bedürfnisse von armen Menschen und Randgruppen.

## Bewusstsein für Gesundheitsrisiken schärfen

Neben einem verbesserten Zugang zu Medikamenten spielt die Aufklärung eine zentrale Rolle im weltweiten Kampf gegen Krankheiten. Deshalb setzt sich Bayer für Gesundheitsaufklärung ein: In Indien, dem Land mit den meisten Diabetes-Kranken weltweit, hat Bayer HealthCare gemeinsam mit zwei Partnerunternehmen und der internationalen Organisation „Projekt HOPE“ ein Aufklärungs- bzw. Präventionsprogramm ins Leben gerufen, das „India Diabetes Educator Project“. Es bietet Schulungsmaßnahmen für mehr als 5.000 Heilberufler, um zur verbesserten Prävention und Behandlung von Diabetes beizutragen. Zudem hat sich Bayer vor Jahren der „Global Business Coalition on HIV/AIDS, Tuberculosis and Malaria“ (GBC) angeschlossen. In China führt Bayer beispielsweise Gesundheitsaufklärungs-Programme für Mitarbeiter zu HIV durch.

Sorafenib enthält. Ein weiteres Programm ermöglicht bedürftigen Multiple-Sklerose-(MS)-Patienten in den USA, ihre Krankheit kostengünstig behandeln zu lassen.

In den ärmsten Ländern setzt Bayer derzeit keine Patentrechte durch und beabsichtigt auch in naher Zukunft nicht, dort Patentrechte anzumelden. Zudem sind heute rund 95 Prozent der in der „Essential Drug List“ der WHO aufgeführten notwendigsten Medikamente patentfrei. Damit können Generikahersteller diese Produkte nachahmen. Für viele Krankheiten, unter denen die Menschen in den Entwicklungsländern leiden, stehen also zusätzlich patentfreie, preiswerte Arzneien zur Verfügung.

### Kampf gegen Fälschungen

Ein großes Problem für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung stellen Medikamentenfälschungen dar. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass in Entwicklungsländern bis zu zehn Prozent der Arzneimittel Fälschungen sind. In bestimmten Gebieten Afrikas, Asiens und Südamerikas sollen sogar mehr als 30 Prozent der gehandelten Arzneimittel Fälschungen sein.

Diese enthalten oft nicht die notwendigen Wirkstoffe oder schädliche Bestandteile. Fälschungen verletzen daher nicht nur Eigentumsrechte, sondern stellen auch eine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit – in vielen Fällen sogar für das Leben – der Patienten dar. „Der Kampf gegen Produktfälschungen erfolgt gleichermaßen im Interesse der Patienten wie auch des Unternehmens selbst“, betont Köstlin.

Bayer ist Gründungsmitglied der „European Alliance for Access to Safe Medicines“ (EAASM), die für das Recht der Patienten auf den Zugang zu sicheren Arzneimitteln eintritt. Dazu steigert die Allianz das Bewusstsein für die Risiken gefälschter und minderwertiger Arzneimittel, macht die Mängel

der gegenwärtigen Gesetzgebung und ihrer Umsetzung deutlich und setzt sich für einen besseren Patientenschutz in Europa ein. Parallel dazu unterstützt Arthur J. Higgins, Vorstandsvorsitzender der Bayer HealthCare AG, als Präsident des Europäischen Pharmadachverbands EFPIA (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations), Bestrebungen, die Sicherheit von Medikamenten zu verbessern. Dies soll u. a. durch eine verbesserte Rückverfolgbarkeit von Medikamenten erfolgen. Hierzu plant die EFPIA für 2008 eine Pilotstudie in einem europäischen Land mit dem Ziel, das sogenannte 2-D-Datenmatrix-Barcoding – also die Verwendung spezieller Strichcodes – als Standard für alle Arzneimittelpackungen zu testen. Dieses System, das in den nächsten Jahren europaweit zum Einsatz kommen soll, würde die lückenlose Rückverfolgbarkeit der Produkte ermöglichen.

### Integrierte Strategie

Um seine Aktivitäten in Zukunft noch weiter auszubauen und ideal abzustimmen, entwickelt der Konzern im Augenblick eine integrierte Strategie zum Thema Gesundheitsversorgung. „Wir sehen unseren Einsatz für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung als ein zentrales Element unserer unternehmerischen Verantwortung“, unterstreicht Köstlin. „Bayer wird deshalb auch in Zukunft seinen Beitrag leisten, damit die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen erreicht werden.“

<b>WWW</b>	23	Gesundheit und Soziales bei Bayer
	24	WHO
	25	IFPMA
	26	IPPF
	27	UNFPA
	28	EAASM
	29	EFPIA



Ética y  
Compliance  
en Bayer México

  
Corporate Compliance Training  
Dr. Schahar...dhavi Ruiz  
Head of Compliance  
BCS - L...ent

# Weltweites Engagement für Compliance und Anti-Korruption.

Bayer duldet **keine Gesetzesverstöße**.

Ein umfassendes Compliance-System verpflichtet alle Mitarbeiter des Konzerns zu **gesetzmäßigem und verantwortungsvollem Handeln**.

Das Unternehmen nimmt das Thema Compliance sehr ernst. Das zeigt neben zahlreichen Aktivitäten auf diesem Gebiet auch die **weltweite Antikorruptionskampagne 2007**.

Dr. Schahin Seyed-Mahdavi Ruiz (Bild li.), Head of Legal Compliance bei Bayer CropScience, auf einer Schulung in Mexiko. Dr. Walter Schepers (Bild re.), Corporate Compliance Officer bei Bayer Technology Services, in einem Beratungsgespräch.



„Compliance hat bei Bayer höchste Priorität. Ein Geschäftserfolg, der auf unethischem Handeln beruht, ist nicht nachhaltig, sondern kurzsichtig“, betont Dr. Roland Hartwig, der als Leiter des Konzernbereichs Law & Patents, Insurance und als Group Compliance Officer bei Bayer auch die weltweite Verantwortung für das Thema Compliance trägt. Für ihn ist klar: „Unternehmen, die Gesetze und Vorschriften nicht konsequent einhalten, schaden nicht nur der Gesellschaft, sondern auch sich selbst.“

#### Klare Verhaltensgrundsätze

2004 hat der Bayer-Konzern ein umfassendes Compliance-Programm – das „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ – veröffentlicht. Dessen Grundsätze schließen neben einem klaren Verbot von wettbewerbswidrigem Verhalten und Korruption auch die Einhaltung von Anti-Diskriminierungsvorschriften, den Schutz geistigen Eigentums, Regelungen zur Produkt- und Arbeitssicherheit sowie zum Umweltschutz ein. „Unsere Verpflichtung zu regelkon-



Dr. Roland Hartwig, Leiter des Konzernbereichs Law & Patents, Insurance und Group Compliance Officer bei der Bayer AG

**„Unsere Verpflichtung zu regelkonformem Verhalten gilt für den gesamten Konzern, in allen Ländern, für jeden Mitarbeiter.“**

formem Verhalten gilt für den gesamten Konzern, in allen Ländern sowie für jeden Mitarbeiter. Mögliche Auswirkungen auf das lokale Geschäft nehmen wir in Kauf“, betont Hartwig.

#### Effektive Compliance-Struktur

Zur Implementierung des Programms hat der Konzern eine differenzierte Struktur entwickelt, die alle Konzernebenen umfasst. In Deutschland verfügt jede der Konzernführungsgesellschaften über ein Compliance Committee; in jedem weiteren Land, in dem das Unternehmen tätig ist, gibt es mindestens einen Compliance Officer sowie oft auch ein lokales Compliance Committee. Die Berichte der lokalen Compliance Officer fließen in den jährlichen Compliance-Activity-Report der einzelnen Teilkonzerne und Servicegesellschaften ein. Zudem analysiert die Konzernrevision konzernweit die Maßnahmen und Fortschritte zur Umsetzung des Programms, nimmt spezielle Compliance-Audits vor und gibt thematische und organisatorische Empfehlungen. Die Konzernrevision als anerkannt unabhängige Stelle stellt damit einen strukturierten Überwachungs- und Kontrollprozess sicher. Die Mechanismen tragen auch dafür Sorge, dass das bestehende System kontinuierlich verbessert wird.

„Als Ergebnis der vergangenen Prüfung durch die Konzernrevision haben wir 2007 u. a. ein Group Compliance Committee eingerichtet, um die konzernweite Steuerung unseres Compliance-Systems zu erleichtern“, führt Hartwig aus. Er selbst ist Leiter dieses Committees und berichtet direkt an den Finanzvorstand des Unternehmens.

#### Konzernweite Kampagne

„Ein Geschäft auf der Basis von Bestechung kommt für uns nicht in Betracht. Denn kein Umsatzzuwachs kann illegales und unethisches Geschäftsgebaren rechtfertigen“ – mit dieser Botschaft startete der Vorstandsvorsitzende der

Bayer AG, Werner Wenning, im August 2007 eine konzernweite Kommunikationskampagne zum Thema Compliance. Mit eigens entwickeltem Schulungsmaterial auf Deutsch, Englisch und Spanisch wurden die Führungskräfte weltweit aufgefordert, ihre Mitarbeiter für regelkonformes Verhalten zu sensibilisieren. Seit Beginn der Kampagne konnten so bereits fast 70.000 Mitarbeiter zu Compliance-Fragen, insbesondere im Bereich der Anti-Korruption, geschult werden.

#### Differenzierte Schulungsmaßnahmen

Darüber hinaus finden in allen Teilkonzernen und Servicegesellschaften weitere Compliance Trainings statt, die neben konzernweiten Fragestellungen regionale und branchenspezifische Aspekte thematisieren. „Bei der Ausrichtung unserer Schulungsmaßnahmen gehen wir nach einem Risikokonzept vor, das sich u. a. am Korruptionsindex von Transparency International orientiert, und binden die lokalen Compliance Officer eng in die Planung ein“, erläutert Hartwig. Ab 2008 plant Bayer zudem mit Unterstützung eines externen Anbieters, das Trainingsangebot um weitere e-Learning-Maßnahmen zu ergänzen.

#### Lokale Compliance-Hotlines

Bayer hat 2007 zudem begonnen, sein System der lokalen Compliance Hotlines weiter auszubauen. Dadurch kann heute eine große Anzahl der Bayer-Mitarbeiter anonym eine unabhängige Stelle in ihrer Landessprache über Verstöße informieren und Beratung einholen. Die Kontaktdaten der lokalen Compliance-Beauftragten werden künftig außerdem allen Mitarbeitern über das Intranet zugänglich gemacht. Dass die Hotlines nicht nur für den Hinweis auf Verstöße, sondern auch zur Information und Beratung in Anspruch genommen werden, zeigt, dass die Mitarbeiter bei Bayer zunehmend für Compliance-Fragen sensibilisiert sind.

### Verstöße werden nicht geduldet

Die Botschaft des Compliance-Programms von Bayer ist eindeutig: null Toleranz bei Verstößen. Sollte es trotz der vorbeugenden Maßnahmen zu Verstößen gegen die Compliance-Richtlinien kommen, stehen vielfältige Meldewege zur Verfügung. Die Sanktionen des Konzerns reichen je nach Schwere des Verstoßes von der Abmahnung bis hin zur sofortigen Kündigung. Nachgewiesene Compliance-Verstöße finden Eingang in die Leistungsbewertung der leitenden Mitarbeiter. Hartwig betont: „Führungskräfte, die nicht auf ausreichende Präventionsmaßnahmen verweisen können, werden ebenfalls sanktioniert.“ Und unter keinen Umständen dürfen Leistungsziele vereinbart werden, die dem Compliance-Programm widersprechen.

Dennoch kam es im vergangenen Jahr zu Regelverstößen durch einzelne Bayer-Mitarbeiter und Geschäftspartner. Im Fall des Verfahrens gegen einen früheren Dienstleister von Bayer und einzelne Bayer-Mitarbeiter, gegen die die Staatsanwaltschaft Köln wegen Bestechung ermittelt, hat Bayer bereits alle vertraglichen Beziehungen zu diesem Unternehmen aufgelöst und schließt die Wiederaufnahme der Geschäftsbeziehungen bis auf Weiteres aus. Von einigen Bayer-Mitarbeitern hat sich der Konzern bereits getrennt. „Je nach Ergebnis der Ermittlungen behalten wir uns weitere Maßnahmen vor“, betont Hartwig. In einem Verfahren wegen Preisabsprachen, das die EU-Kommission 2007 gegen fünf Kautschukhersteller – darunter Bayer – eingeleitet hatte, unterstützte das Unternehmen die Ermittlungen und blieb als Kronzeuge straffrei.

### Im Einklang mit dem Kodex

Dass Bayer seine Compliance-Verantwortung ernst nimmt, zeigt der Konzern auch durch die vollständige und konsequente Umsetzung der Emp-



Prof. Dr. habil. Josef Wieland,  
HTWG – Konstanz Institut für WerteManagement

**Die Integrität von Unternehmen ist ein zentrales Kriterium für ihre Akzeptanz in der Gesellschaft.** Die Öffentlichkeit erwartet, dass Unternehmen zuverlässig und rechtschaffen sind. Es liegt deshalb auch im Interesse der Unternehmen, durch ein effektives Compliance-Management unrechtmäßigen Handlungen vorzubeugen. Nur so lässt sich das Risiko empfindlicher Strafen und Reputationseinbußen verringern.

Ein erfolgreiches Compliance-Management muss verschiedene Elemente vereinen: Es braucht klare Richtlinien in Form kodifizierter Verhaltensgrundsätze, die für alle gelten. Diese müssen durch effektive Mechanismen kommuniziert und verankert werden, etwa durch entsprechende Zielvereinbarungen, Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen und die Integration in das Risikomanagement des Unternehmens. Entscheidend ist hier natürlich die Botschaft der Unternehmensführung: Sie muss klar, konsequent und kompromisslos sein.

Bayer hat in den vergangenen Jahren ein umfassendes Compliance-System entwickelt. Nun ist es wichtig, dieses System regelmäßig intern und extern zu überwachen und es auch über die Zeit und entstehende Routinen hinweg als lebendigen Prozess zu gestalten, der von einer starken Unternehmens- und Führungskultur getragen wird. Denn das ist die wahre Kunst der Compliance.

fehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Erfüllung des Kodex – insbesondere auch die durch die Kodex-Änderung vom 14. Juni 2007 neu aufgenommenen Bestimmungen – stellte 2007 einen wichtigen Aspekt der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat dar. Als Ergebnis konnte das Unternehmen im Dezember 2007 erneut die Erklärung abgeben, dem Kodex in vollem Umfang zu entsprechen.

### Auch in Zukunft stark für Compliance

Damit Compliance im Bayer-Konzern in Zukunft noch differenzierter vermittelt werden kann, wird das Compliance-Programm gegenwärtig überarbeitet. Teil der Neufassung wird beispielsweise eine aktualisierte und detaillierte Aufgabenbeschreibung für die Compliance Officer sein. Compliance bleibt für Bayer auch in Zukunft ein wichtiges Thema.

**WWW** 30 Corporate Governance  
31 Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln



**Nettoaufnahme von Wasser nach Bezugsquelle**

	2003	2004	2005	2006
Wassereinsatz (in Mio m <sup>3</sup> /d)	2,14	1,29	1,24	1,20
Davon aus Oberflächengewässern (in %)	60	33	54	53
Davon aus Bohrungen/Quellen (in %)	5	2	35	35
Davon aus öffentlicher Trinkwasserversorgung (in %)	2	9	2	2
Davon aus anderen Quellen (z. B. Regenwasser) (in %)	-	-	9	9



**Forschungs- und Entwicklungsausgaben**

	2003	2004	2005	2006
Gesamt	2,4	1,24	725	160
davon BHC	-	-	-	-
davon BCS	-	-	-	-
davon BMS*	-	-	-	-
davon Lanxess (nicht fortzuführen)	-	-	-	-
davon Überleit	-	-	-	-

**Energiebilanz (in Terajoule/s)**

Erdgas	53.869
Kohle	18.728
Flüssigpennstoff	1.608
Atom	870
Anderer Primärenergie (z. B. Wasserstoff, Biomasse)	1.430
Strömzukauf	17.669
Dampf aus Abwärme	9.481
Primärenergieumwandlung (Kraftwerke, Dampferzeuger, Abfallverwertung und weitere Anlagen)	76.505

**Dampfverkauf (per saldo)**

Dampfverkauf (per saldo) -11.124

Gesamtenergieumsatz 103.655

Gesamtenergieaufwand 91.705

**Nettoaufnahme von Wasser nach Bezugsquelle**

	2003	2004	2005	2006
Wassereinsatz (in Mio m <sup>3</sup> /d)	2,14	1,29	1,24	1,20
Davon aus Oberflächengewässern (in %)	60	33	54	53
Davon aus Bohrungen/Quellen (in %)	5	2	35	35
Davon aus öffentlicher Trinkwasserversorgung (in %)	2	9	2	2
Davon aus anderen Quellen (z. B. Regenwasser) (in %)	-	-	9	9

**Ökonomische Daten des Bayer-Konzerns (in Mio. Euro)**

	2003	2004	2005	2006
Umsatz	28.567	23.278	24.707	26.100
Ergebnis vor Steuern**	85,9%	86,9%	84,4%	86,0%
Ergebnis nach Steuern	1.901	1.812	1.498	1.500

## Nachhaltigkeit konsequent steuern und überprüfen: Unsere Leistungen und Ziele

---

Um der weiter steigenden Bedeutung des Nachhaltigkeits-Reporting Rechnung zu tragen, hat Bayer für das Berichtsjahr 2007 für seine Ziele und Kennzahlen erstmals einen Leistungsbericht aufgestellt. Er umfasst alle wesentlichen quantitativen Daten und qualitativen Informationen zu den Themen Ökonomie, Mitarbeiter, Menschenrechte, gesellschaftliches Engagement, Ökologie und Produktverantwortung. „Damit integrieren wir alle relevanten Informationen zu diesen Themen und möchten den transparenten und raschen Informationszugang für unsere Leser weiter verbessern – ganz im Sinne unserer langjährigen Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichterstattung, die bereits 1976 mit der Veröffentlichung unseres ersten Umweltberichts begann“, erläutert Dr. Wolfgang Große Entrup, Leiter des Konzernbereichs Environment & Sustainability der Bayer AG.

Mit Nachhaltigkeits- und Schwerpunkt-Programmen wie dem Bayer-Klimaprogramm setzt das Unternehmen klare Ziele und hinterlegt sie mit Maßnahmen. Deren Umsetzung wird anhand zentraler Leistungsindikatoren sowie konkreter qualitativer Aspekte gemessen und jährlich im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

„Mit dem vorliegenden Bericht decken wir zum ersten Mal alle Indikatoren ab, die die Global Reporting Initiative (GRI) in ihrem aktuellen Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (G3) empfiehlt“, erklärt Große Entrup. Zudem orientiert sich das Unternehmen in seiner Berichterstattung an den Empfehlungen und Leitlinien des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), des Greenhouse Gas Protocols und des europäischen Chemieverbands CEFIC.

## Grundlagen der Berichterstattung

---

### Datenerfassung

In die Datenerfassung beziehen wir alle relevanten Organisationseinheiten und Gesellschaften weltweit ein, die zum Konsolidierungskreis des Bayer-Konzernabschlusses gehören. Die Leistungskennzahlen dieser Gesellschaften wurden zu 100 Prozent konsolidiert, unabhängig vom genauen Bayer-Anteil an der jeweiligen Gesellschaft. Unsere HSE-Daten (Health, Safety and Environment) decken alle Gesellschaften ab, an denen wir mindestens 51 Prozent halten. Sie werden über einen elektronischen Fragenkatalog ermittelt und in unserem konzernweiten Standort-Informationen-System BaySIS® zusammengeführt. Weitere Daten wurden über unsere Managementsysteme wie z. B. BayInfo für Personaldaten zur Verfügung gestellt.

### Elektronische Datenerfassung durch BaySIS®

BaySIS® ist ein Intranet-basiertes, universelles Datenerfassungswerkzeug für die HSE-Berichterstattung, das von Bayer Business Services entwickelt wurde. BaySIS® ermöglicht durch das anwenderfreundliche Design und seine hohe Konfigurierbarkeit ein effizientes Reporting: Speziell beauftragte Berichtsmanager vor Ort liefern anhand vorstrukturierter Fragebögen die relevanten Daten an eine zentrale Datenbank. Eine Plausibilitäts-Prüfung und Cross Checks der Daten garantieren eine hohe Datensicherheit. BaySIS® ist eine wichtige Grundlage für die externe Datenüberprüfung durch einen Wirtschaftsprüfer.

### Kennzahlendarstellung

Um Trends sichtbar zu machen, bilden wir die Daten bis auf wenige Ausnahmen über einen Zeitraum von fünf Jahren ab – von 2003 bis 2007. Aufgrund der Ausgliederung von LANXESS aus dem Bayer-Konzern im Jahr 2005 beziehen sich die Daten ab 2004 auf Bayer ohne LANXESS, in den Angaben zu 2003 ist LANXESS noch enthalten. Die Jahre 2005, 2006 und 2007 spiegeln das fortzuführende Geschäft ohne die veräußerten Standorte von Wolff Walsrode, H.C. Starck und Diagnostika wider. Schering-Standorte werden in die Berechnung gemäß dem Akquisitionszeitpunkt ab 23. Juni 2006 einbezogen.

### Interpretation der Kennzahlen

Für die Einordnung der meisten Kennzahlen und die Interpretation der Zeitreihen ist es wichtig, die Werte in Beziehung zur jährlichen Verkaufsmenge zu setzen. Die Menge der verkauften Produkte erhöhte sich aufgrund einer gestiegenen Produktion von Bayer MaterialScience im Berichtsjahr auf 10,6 Millionen Tonnen; 2006 waren es 10,1 Millionen Tonnen. Zudem ist bei der Interpretation des Leistungsberichts zu beachten, dass 2007 die Kennzahlen der ehemaligen Schering-Gesellschaften erstmals vollständig in der Datenerhebung berücksichtigt wurden. Auf diesen Punkten beruht der Zuwachs einzelner Indikatoren für das Jahr 2007.

### Externe Prüfungsbescheinigung

Seit 1997 lassen wir unsere Berichterstattung von unabhängigen Dritten testieren. Für den vorliegenden Bericht überprüfte das Wirtschaftsprüfungsunternehmen Ernst & Young den Prozess der Datenerhebung sowie die Aussagen der Schwerpunktkapitel und des gesamten Leistungsberichts auf Konsistenz, Angemessenheit und Glaubwürdigkeit. Die Prüfungsbescheinigung ist auf Seite 94 f. dieses Berichts abgedruckt.

## Integrierte HSEQ-Managementsysteme

Bayer hat zur Gewährleistung eines hohen und einheitlichen Niveaus in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität (Health, Safety, Environment and Quality – HSEQ) entsprechende Managementsysteme eingerichtet. Die operative Verantwortung für HSEQ-Aspekte liegt bei den Vorständen der jeweiligen Teilkonzerne und Servicegesellschaften und der entsprechenden Linienorganisationen. Insbesondere sind die Verantwortlichkeiten der Betriebsleitung in der Richtlinie „Betriebsleitung im Bayer-Konzern“ geregelt.

## Standards und Zertifizierungen

Unser HSEQ-Management orientiert sich an anerkannten internationalen Standards. Rund ein Drittel unserer Produktionsstandorte ist nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 oder der europäischen Umweltmanagementverordnung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) zertifiziert; weitere zehn Prozent verfügen über ein Umweltmanagement nach einem anderen externen Standard. Beispiele sind Industria Limpia (Saubere Industrie) in Mexiko, Responsible Care Management System in den USA, Agrichemical Warehousing Standards und CropLife Manufacturing Code of Practise in Kanada.

Weitere Zertifizierungen werden angestrebt, wenn dies unter lokalen Gesichtspunkten sinnvoll erscheint. Dies gilt auch für die internationale Arbeitssicherheits-Managementsystemnorm OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series).

Alle Teilkonzerne und Servicegesellschaften verfügen über Qualitätsmanagementsysteme. Da Qualitätsstandards und -normen branchenspezifisch definiert sind, liegt die Umsetzung in der Verantwortung unserer Teilkonzerne und Servicegesellschaften. Eine konzernweite Aussage zu Art und Umfang der angewandten Standards und Zertifizierungen ist daher nicht sinnvoll.

Außerdem werden unsere Standorte regelmäßig durch Bayer-Audits überprüft. 2007 verfügten 64 Prozent unserer Produktionsstandorte über ein von Bayer auditiertes HSE-Managementsystem. Die Audits werden von den jeweiligen Teilkonzernen durchgeführt und gemäß unserer konzernweiten HSEQ-Audit-Richtlinie durch den Konzern geprüft.

Zertifizierungen und Audits (in % aller Bayer-Produktionsstandorte)				
	2004	2005	2006	2007
Standorte mit nach ISO 14001 oder EMAS zertifiziertem Umweltmanagementsystem	33	36	36	33
Standorte mit einem Umweltmanagementsystem nach anderen externen Standards	5	4	7	10
Standorte mit nach OHSAS 18001 zertifiziertem Managementsystem	2	5	8	8
Standorte mit einem von Bayer auditierten HSE-Managementsystem	–	–	62	64

## Ökonomie

Mit der Ausrichtung auf unser Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ und der Fortsetzung der Portfolio-Optimierung konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf die wachstumsstarken und innovationsgetriebenen Bereiche Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Diese strategische Ausrichtung auf attraktive Märkte und die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen wird durch unsere ökonomischen Kennzahlen bestätigt: Das Jahr 2007 war das bisher erfolgreichste Jahr für Bayer.

### Dynamische Performance bei Umsatz und Ergebnis

Wir haben unseren Umsatz 2007 um 11,8 Prozent auf 32,4 Milliarden Euro gesteigert. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte verzeichnete der Bayer-Konzern ein Umsatzwachstum von 6,1 Prozent. Dazu trugen Bayer HealthCare mit 7,3 Prozent, Bayer CropScience mit 5,6 Prozent und Bayer MaterialScience mit 6,2 Prozent bei.

Diese dynamische Performance spiegelt sich auch in unserem Konzernergebnis wider: Das Ergebnis vor Ertragsteuern steigerte sich von 2,0 Milliarden Euro in 2006 auf 2,2 Milliarden Euro, das Ergebnis nach Steuern von 1,7 Milliarden Euro auf 4,7 Milliarden Euro. Darin enthalten sind die Erlöse aus den Veräußerungen von Diagnostika, H.C. Starck und Wolff Walsrode, die in der ersten Jahreshälfte 2007 in das Ergebnis eingeflossen sind. Das Ergebnis aus fortzuführendem Geschäft nach Steuern stieg von 1,5 auf 2,3 Milliarden Euro. Weitere Kennzahlen finden Sie in der vorderen Umschlagklappe sowie im Geschäftsbericht 2007.

Das bereinigte Ergebnis pro Aktie aus fortzuführendem Geschäft erhöhte sich damit von 2,99 auf 3,80 Euro. Um unsere Aktionäre angemessen an unserem Unternehmenserfolg 2007 zu beteiligen, haben wir die Dividende von 1,00 auf 1,35 Euro erhöht.

Ökonomische Daten des Bayer-Konzerns* (in Mio. Euro)					
	2003	2004	2005	2006	2007
Umsatzerlöse	28.567	23.278	24.701	28.956	32.385
Auslandsgeschäft	85,8%	86,9%	84,4%	84,4%	85,1%
Ergebnis vor Ertragsteuern**	-1.994	1.222	1.912	1.980	2.234
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft	-131	749	1.374	1.526	2.306
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	-1.218	-67	221	169	2.410
Ergebnis nach Steuern	-1.349	682	1.595	1.695	4.716
Eigenkapitalrendite	-9,7%	6,1%	14,4%	14,1%	31,8%
Nettoverschuldung (Gesamt)	5.952	5.422	5.494	17.539	12.184
Ertragsteuern			-538	-454	72

Siehe auch Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne

\* Vorjahreswerte für 2006 angepasst, Vorjahreswerte 2003 – 2005 wie berichtet

\*\* entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

## Innovativ in Forschung und Entwicklung

Es ist unser Anspruch, als Erfinder-Unternehmen in forschungsintensiven Bereichen Zeichen zu setzen. Durch unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) realisieren wir Zukunftschancen und sichern unseren Unternehmenserfolg. Unsere F&E-Aktivitäten orientieren sich dabei eng an den Bedürfnissen unserer Märkte und sind in ein exzellentes internationales Netzwerk aus führenden Hochschulen, öffentlichen Forschungsinstitutionen und Partnerfirmen eingebettet. Wir konzentrieren uns insbesondere auf die Entwicklung von neuen, das Kerngeschäft stärkenden Produkten. Daneben arbeiten wir an einer stetigen Optimierung unseres Produktportfolios und unserer Produktionsprozesse.

Im Jahr 2007 steigerten wir unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) um rund zwölf Prozent auf 2,6 Milliarden Euro. Rund 66 Prozent dieser Aufwendungen entfielen auf Bayer HealthCare, um das Fundament für weitere innovative Präparate des Gesundheitsbereichs zu legen. Bayer CropScience investierte 637 Millionen Euro in Innovation in den Bereichen Crop Protection und BioScience – das entspricht rund 25 Prozent der F&E-Ausgaben des Konzerns. Der Teilkonzern Bayer MaterialScience wandte 2007 209 Millionen Euro für die Forschung und Entwicklung von hochwertigen, maßgeschneiderten Material- und Systemlösungen auf – gemeinsame Entwicklungsprojekte mit Kunden sind darin nicht enthalten.

Forschungs- und Entwicklungsausgaben (in Mio. Euro)					
	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamt	2.404	1.927	1.729	2.297	2.578
Davon Bayer HealthCare	1.245	996	834	1.426	1.700
Davon Bayer CropScience	725	679	664	614	637
Davon Bayer MaterialScience*	249	236	214	227	209
Davon LANXESS (nicht fortzuführendes Geschäft)	168				
Davon Überleitung**	17	16	17	30	32

\* Ohne Einbeziehung von gemeinsamen Entwicklungsprojekten mit Kunden

\*\* Den Teilkonzernen nicht direkt zuzuordnen, z. B. Aufwendungen der Servicegesellschaften

Um unsere intensive Forschung langfristig aufrechterhalten zu können, sind wir auf den Schutz geistigen Eigentums angewiesen. Denn wir sind überzeugt davon, dass nur ein wirksamer Patentschutz und die Einhaltung der Regeln des TRIPS-Abkommens (Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights) der Welthandelsorganisation (WTO) notwendige Innovationen ermöglichen.

## Mit nachhaltigen Innovationen erfolgreich am Markt

Innovationen bilden die Grundlage für Wachstum und Fortschritt. Nur durch Innovationen können wir aktuellen Herausforderungen wie dem Klimawandel, einer wachsenden Weltbevölkerung oder noch unheilbaren Krankheiten wirksam begegnen. Innovation heißt für uns nicht nur, neue Verfahren und Produkte auf den Markt zu bringen, sondern ebenso, bestehende Produkte und Prozesse zu optimieren.

Die aktuelle Produktpalette unserer Teilkonzerne und Servicegesellschaften zeigt, dass es auch 2007 wieder gelungen ist, eine Vielzahl von Innovationen auf den Markt zu bringen, die uns dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ein Stück näherbringen.

Auch unsere unternehmensweite Innovationsinitiative „Triple-i“ steht beispielhaft für den Erfindergeist unseres Unternehmens: Seit dem Start der Initiative im Jahr 2006 haben unsere Mitarbeiter mehr als 3.000 Beiträge mit innovativen Ideen eingereicht. Viele davon sind konkrete Ideen für neue Produkte der Teilkonzerne und werden dort nun weiter bearbeitet.

### Beispiele für nachhaltige Innovationen aus unseren Teilkonzernen und Servicebereichen

Themen	Erläuterung
<b>Bayer HealthCare</b>	
Das <b>orale Krebsmedikament Nexavar®</b> hat die Marktzulassung für die Behandlung von Patienten mit Leberkrebs in den USA und in den Ländern der Europäischen Union erhalten.	Nexavar® ist damit das erste Präparat für die systemische Therapie gegen Leberkrebs und die einzige medikamentöse Therapie, die nachweislich die Gesamtüberlebensdauer von Patienten mit dieser Krankheit signifikant verlängert. Nexavar®, das von der Bayer HealthCare AG und Onyx Pharmaceuticals, Inc. gemeinsam entwickelt wird, ist bereits in mehr als 60 Ländern zur Behandlung von Patienten mit fortgeschrittenem Nierenkrebs zugelassen.
Die Europäische Kommission hat die <b>Zulassung von Zevalin® in Europa</b> erweitert. Zevalin® darf jetzt eingesetzt werden für die Konsolidierungstherapie bei zuvor unbehandelten Patienten mit follikulärem Lymphom, die auf eine Induktionstherapie angesprochen haben. Der therapeutische Nutzen von Zevalin® nach einer Behandlung mit Rituximab in Kombination mit einer Chemotherapie ist nicht ermittelt.	Eine internationale Phase-III-Studie von Zevalin® zur Behandlung des follikulären Lymphoms hat ergeben, dass Zevalin® als Erstlinien-Konsolidierungstherapie beim fortgeschrittenen follikulärem Lymphom die Zeit bis zum Fortschreiten der Krankheit um zwei Jahre verlängert. Die Ergebnisse der Studie, die im Dezember veröffentlicht wurden, zeigen zudem, dass das Medikament gut vertragen wurde und keine Beeinträchtigung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität vorlag.
Die <b>Zulassung für die Prävention von thromboembolischen Ereignissen mit Rivaroxaban</b> (geplanter Handelsname Xarelto®) wurde bei der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) beantragt.	Ergebnisse aus Phase-III-Studien zeigen, dass der oral einzunehmende Gerinnungshemmer Rivaroxaban (Xarelto®) venösen Thromboembolien (VTE) bei Patienten nach orthopädischen Eingriffen an den unteren Extremitäten signifikant wirksamer vorbeugt als die derzeitige Standardtherapie.
Die Europäische Kommission hat die <b>Marktzulassung von MabCampath®</b> (Wirkstoff: Alemtuzumab) erteilt für die Behandlung von Patienten mit chronischer lymphatischer Leukämie vom B-Zell-Typ (B-CLL), für die eine Fludarabin-Kombinationstherapie unangemessen ist.	B-CLL ist die häufigste Leukämie-Art bei Erwachsenen in den westlichen Ländern. MabCampath® weist einen völlig anderen Wirkmechanismus auf als Chemotherapien und ist der erste und einzige in Europa für die Behandlung der B-CLL zugelassene monoklonale Antikörper. Auch die US-Arzneimittelbehörde FDA (Food and Drug Administration) hat die Zulassung von Campath® als Monotherapie auf die Erstlinienbehandlung von B-CLL-Patienten in den USA erweitert. Campath® ist der Handelsname von MabCampath® in den USA. Campath®/MabCampath® ist ein gemeinsames Produkt von Bayer Schering Pharma und dem Biotech-Unternehmen Genzyme entwickeltes Produkt.

<b>Bayer CropScience</b>	
Ein <b>neues Applikationsgerät</b> erleichtert die sichere Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.	Durch ein neues Gerät können Pflanzenschutzmittel, etwa im Bananenanbau, sicherer und gezielter eingesetzt werden, was die Aufwandmenge reduziert.
Wirkstoff-Formulierungen zur Stärkung der Pflanzengesundheit fördern eine <b>bessere Wassernutzung</b> durch Pflanzen.	Wirkstoff-Formulierungen unter dem Label „Confidor® Stress Shield Inside“ können sowohl biotische als auch abiotische Stressfaktoren abwehren. Dadurch werden der Wasserverbrauch verringert und der Ernteertrag gesteigert.
<b>Bayer MaterialScience</b>	
Bayer MaterialScience errichtet eine große <b>Salzsäure-Recyclinganlage</b> in Shanghai (China).	In der neuen Anlage wird die innovative Sauerstoff-verzehrkathoden-Technologie bei der Salzsäure-Elektrolyse zum ersten Mal im World-Scale-Maßstab eingesetzt. Durch das Verfahren wird die Salzsäure in Chlor und Wasser zerlegt. Die neue Anlage mit einer Jahreskapazität von 215.000 Tonnen Chlor wird 2008 in Betrieb genommen.
Ein <b>neues Desmodur® Polyisocyanat</b> ermöglicht die Herstellung von beständigen und sehr emissionsarmen Lacken.	Mit dem neuen Polyisocyanat lassen sich Lacke für Holz und Möbel herstellen, die deutlich weniger flüchtige organische Verbindungen (VOC) emittieren als herkömmliche Lacke. Auch bei der Kratzfestigkeit und Lösungsmittelbeständigkeit sind diese neuen Produkte weit überlegen.
Durch <b>neue Bindemittel aus der Reihe Bayhydrol® uv</b> können uv-härtende Wasserlacke formuliert werden, die umweltfreundlich sind und unter uv-Licht sehr schnell aushärten.	Mit einer neuen PUR-Dispersion lassen sich erstmals uv-vernetzende Lacke für Softtouch-Beschichtungen von Kunststoffen herstellen. Diese Lacke sind hochwertig, anwenderfreundlich und geben nur geringste Mengen flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) ab.
<b>Bayer Business Services</b>	
Bayer Business Services bietet <b>IT-basierte Health, Safety and Environment Services (HSE)</b> an.	Das neue Dienstleistungsangebot umfasst die Konzeption, Herstellung und Pflege sicherheitsrelevanter Dokumente sowie spezielle Beratungsleistungen zu HSE-relevanten nationalen und internationalen Richtlinien zur Produktsicherheit von Chemikalien. Dadurch wird der verantwortliche Umgang mit chemischen Stoffen erheblich erleichtert.
<b>Bayer Technology Services</b>	
Der <b>Bayer Climate Check</b> bietet eine ökologische Entscheidungsgrundlage für eine energieeffiziente und klimafreundliche Produktion sowie für Investitions- und Technologieprojekte.	Bayer Technology Services hat mit dem Bayer Climate Check ein Instrument entwickelt, mit dem alle Emissionen, die von einem Produktionsprozess verursacht werden, detailliert erfasst werden können – einschließlich der für die Produktion benötigten Rohstoffe, deren Herstellung und deren Transport. Das Instrument wurde durch den Technischen Überwachungsverein Süd (TÜV Süd) zertifiziert.

<p>Bayer Technology Services baut in Israel die bisher größte <b>Abwasser-Anlage auf Basis des Bayer-eigenen LOPROX®-Verfahrens</b>. Auftraggeber ist Makhteshim Chemical Works Ltd., ein führender Hersteller und Exporteur von Pflanzenschutzmitteln im Land.</p>	<p>Mit dem von Bayer entwickelten LOPROX®-Verfahren (Low Pressure Oxidation) werden hochbelastete Abwässer für die biologische Klärung vorbehandelt. Die Anlage ist in der Prozesskette einer biologischen Abwasseraufbereitungsanlage vorgeschaltet. Die neue Anlage unterschreitet deutlich die Maßgaben der neuen israelischen Richtlinien für Abwasserqualität, die ab 2010 gelten.</p>
<b>CURRENTA</b>	
<p>Die <b>Thermische Abluftverbrennungsanlage</b> in Dormagen wurde modernisiert und spart nun 18.000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich.</p>	<p>Ein regenerativer Thermoreaktor und ein leistungsstarker Abhitzekegel ermöglichen die Wiederverwertung von Verbrennungsenergie.</p>

### Unser Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in den Regionen

Von unserer Wertschöpfung profitieren auch unsere Partner und Standorte. Im vergangenen Jahr haben wir mit mehr als 40.000 Lieferanten weltweit zusammengearbeitet und Waren und Dienstleistungen für über 15 Milliarden Euro bezogen. Unser Einkaufsvolumen stellt daher in vielen Regionen einen zentralen Entwicklungsfaktor für die lokale Wirtschaft dar. Damit auch kleine und mittlere Zulieferer davon profitieren können, machen wir sie fit für den Weltmarkt und helfen ihnen dabei, soziale und ökologische Standards ebenso wie Qualitätsstandards zu erfüllen: So startete beispielweise Bayer CropScience 2006 in Kenia gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) das Food-Chain-Partnership-Projekt „Green World“. Es umfasst Beratung und Unterstützung von Kleinbauern über dörfliche Handelszentren hinsichtlich Methoden einer nachhaltigen Landwirtschaft. Damit werden die Produktion von gesunden Nahrungsmitteln und eine bessere Vermarktung, die auch internationalen Qualitätsstandards entspricht, gefördert. Bis Ende 2007 konnten bereits mehr als 4.000 Kleinbauern in das Green-World-Projekt einbezogen werden. 2007 hat Bayer CropScience in Brasilien zusammen mit der dortigen Nicht-Regierungsorganisation HortiBrasil und rund 500 Kleinbauern ein weiteres Food-Chain-Partnership-Projekt ins Leben gerufen: das „Flavour Guarantee Project“. Ergebnis der Zusammenarbeit sind zertifizierte und wettbewerbsfähige Produkte der Kleinbauern für brasilianische Supermärkte, die einer strengen Qualitätskontrolle unterliegen. Im Rahmen des Projekts hat Bayer CropScience gemeinsam mit HortiBrasil außerdem ein Lernprogramm für den Schulunterricht entwickelt, in dem Grundlagen für eine gesunde und ausgewogene Ernährung vorgestellt werden.

Zudem stellen wir als Arbeitgeber an unseren Standorten einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Durch die Löhne und Gehälter für unsere Mitarbeiter, aber auch durch unsere Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung (zusammen insgesamt mehr als 1,6 Milliarden Euro im Berichtsjahr) sowie durch unsere Pensionsverpflichtungen von insgesamt über 15 Milliarden Euro im Berichtsjahr leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Kaufkraft und sozialen Sicherung an unseren Standorten. Und wir tragen aktiv durch gezielte Wirtschaftsförderung zur Standortentwicklung bei, etwa durch die „CHEMPARK Start-Up-Initiative“. Mit diesem Projekt hilft CURRENTA – seit 2008 der neue Name für unsere Servicegesellschaft Bayer Industry Services – innovativen Jungunternehmern beim Start in die Selbstständigkeit, indem die Servicegesellschaft sie bei der Ansiedlung und Integration ihres Unternehmens im CHEMPARK unterstützt. CHEMPARK – der frühere Bayer-Chemiepark – ist mit den Standorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen einer der größten und wettbewerbsfähigsten Chemieparke Europas. Dass er gerade für innovative Unternehmen attraktiv ist, zeigt auch der im Januar 2008 beschlossene Einzug des Hightech-Unternehmens ntk-cables GmbH in den CHEMPARK Leverkusen.

Ein offener Dialog mit unserem Umfeld ist auch die Basis unseres CHEMPARK-Konzepts. Als CHEMPARK-Manager und -Betreiber übernimmt CURRENTA u. a. die standortbezogene Kommunikation für dort angesiedelte Unternehmen und kümmert sich um alle Belange der standortbezogenen Kommunikation mit Nachbarn, der lokalen Presse und der lokalen Politik.

Dies ist besonders wichtig bei gesellschaftlich sensiblen Themen wie der co-Pipeline, die zwischen den deutschen Standorten Dormagen und Krefeld-Uerdingen gebaut wird. Auch bei diesem Projekt hat sich gezeigt, wie wichtig der Kontakt mit Anwohnern und Kritikern ist. Diesen offenen Dialog werden wir konstruktiv fortsetzen, denn wir sind von der Sicherheit der Pipeline und ihrer positiven Wirkung auf die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Chemie- und Kunststoff-Industrie überzeugt.

Bayer nimmt öffentliche Fördermittel in Anspruch, wo uns dies geboten erscheint. Fördermittel ermöglichen Aktivitäten des Unternehmens, wo diese sonst aus rein wirtschaftlichen Erwägungen oft nicht möglich wären. Für uns sind staatliche Fördermittel ein Teil unserer nachhaltigen Partnerschaft mit Staaten und Regierungen zu beiderseitigem Nutzen. Diese Fördermittel werden meist auf lokaler Ebene von den vor Ort tätigen operativen Einheiten beantragt. Wir haben hierfür kein zentrales Erfassungssystem.

Staatliche Stellen haben keinen Anteil an Bayer, der sich auf mehr als drei Prozent beläuft.

Als Folge der Unternehmenssteuerreform in Deutschland verbuchte Bayer im Berichtsjahr einen nicht zahlungswirksamen latenten Steuerertrag von 912 Millionen Euro. Dies resultierte in einem Steuerertrag von 72 Millionen Euro im Berichtsjahr. (Zu unserem gesellschaftlichen Engagement an den Standorten s. Seite 73 ff.)

Personalaufwand und Pensionsverpflichtungen (in Mio. Euro)					
	2003	2004	2005	2006	2007
Personalaufwand*	7.906	6.026	5.318	6.630	7.571
Davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.829	1.204	1.009	1.414	1.611
Pensionsverpflichtungen**	14.192	13.581	15.561	16.708	15.022

\* Der leichte Anstieg des Personalaufwands im Vergleich zum Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der vollständigen Einbeziehung des ehemaligen Schering-Konzerns in die Daten des Berichtsjahrs; in den Vergleichsdaten zu 2006 sind diese Daten erst ab dem 23. Juni 2006 enthalten. Vorjahreswerte 2003 – 2005 wie berichtet. Vorjahreswerte für 2006 angepasst

\*\* Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

## Verantwortungsbewusstes Verhalten im Wettbewerb

Zu unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung gehört, dass wir im gesamten Unternehmen einen strikten Verhaltenskodex für Corporate Compliance durchsetzen. Unser „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ umfasst neben einem Verbot von Korruption und wettbewerbswidrigem Verhalten auch die Einhaltung von Antidiskriminierungsvorschriften, den Schutz geistigen Eigentums sowie Regelungen zur Produkt- und Arbeitssicherheit sowie zum Umweltschutz. Um das Programm konsequent umzusetzen, haben wir in den vergangenen Jahren weltweit eine effiziente Compliance-Struktur aufgebaut. Durch gezielte Maßnahmen kommunizieren wir unser Prinzip der „Null-Toleranz“ klar an unsere Mitarbeiter und informieren zu speziellen Themen. So haben wir beispielsweise 2007 – unserem „Jahr der Anti-Korruption“ – eine weltweite Kommunikationskampagne zu Corporate Compliance mit dem Schwerpunkt Korruptionsvermeidung gestartet (s. Schwerpunktkapitel Compliance, Seite 44 ff.).

### Unsere politische Arbeit

Auch für die politische Arbeit gelten bei Bayer klare Richtlinien. So werden Politikern, Parteien oder ihnen nahestehenden Institutionen grundsätzlich keine Konzernspenden gewährt. Für deutsche Mitarbeiter, die ein Abgeordnetenmandat im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag, einem Landtag oder einer Kommunalvertretung ausüben, gilt unsere 2005 entwickelte „Richtlinie Mandatsträger“ (s. Nachhaltigkeitsbericht 2005, Seite 31). Damit beugen wir möglichen Interessenkonflikten konsequent vor.

Um unsere Expertise konstruktiv und konsensorientiert in den politischen Dialog einzubringen, arbeitet Bayer eng mit den wichtigsten Wirtschaftsverbänden auf nationaler wie internationaler Ebene zusammen. Hierzu zählt auch das Unternehmensnetzwerk „econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V.“, das eine zentrale Dialogplattform deutscher Wirtschaftsvertreter zu Nachhaltigkeitsthemen darstellt.

Die einheitliche Kommunikation gegenüber politischen Entscheidungsträgern wird von unserem „Community Council Politics“ gesteuert, das sich monatlich trifft und für die Ausrichtung und Priorisierung der politischen Arbeit verantwortlich ist. Hier werden Themen systematisch analysiert und bewertet, bevor sie an verantwortliche Mitarbeiter in den Teilkonzernen übergeben werden.

Mit dieser Struktur stellen wir sicher, dass unsere Positionen vom gesamten Konzern klar, einheitlich und im Einklang mit unseren Corporate-Governance-Regeln kommuniziert werden.

### Verantwortlicher Umgang mit potenziellen Risiken

Unser Nachhaltigkeitsmanagement ist fester Bestandteil unseres Risiko- und Reputationsmanagements. Im Einklang mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gewährleisten wir, dass Risiken frühzeitig erkannt und umfassend kommuniziert sowie rasch und wirksam Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Auf der Basis unserer Risk Management Policy haben wir die Herausforderungen für ein weltweites Geschäft deshalb kontinuierlich im Blick und berichten dazu auch ausführlich in unserem Geschäftsbericht.

Eine Herausforderung, der wir große Aufmerksamkeit schenken, ist der Klimawandel. Erste Abschätzungen der wirtschaftlichen Folgen gehen davon aus, dass rechtzeitiger Klimaschutz ökonomisch sinnvoller ist als die Bewältigung eventuell eintretender gravierender Folgewirkungen. Dies ist auch die Kernaussage des „Stern Review“ (The Economics of Climate Change) zu den Folgewirkungen des Klimawandels.

Der Klimaschutz bietet aber auch wirtschaftliche Chancen in Form neuer Märkte für effiziente Technologien und klimafreundliche Produkte. Durch den Klimaschutz werden sich folglich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ändern. Zur Verteuerung der Energie durch klima- und energiepolitische Maßnahmen tritt die Entwicklung neuer wirtschaftlicher Chancen (s. Schwerpunkt Kapitel Klima, Seite 28 ff.).

Auch die Bedrohung durch extreme Wetterereignisse wie Stürme, Überschwemmungen und Dürren steigt in vielen Gebieten an. Deshalb haben wir an potenziell gefährdeten Standorten die bestehenden Sicherheitsmaßnahmen überprüft und bei Bedarf Anpassungen vorgenommen. Da die weltweite Versorgung mit Nahrung, Wasser und Medikamenten zu einem immer dringlicheren Thema wird, beachten wir den Klimawandel auch bei der Ausrichtung unseres Produktportfolios und unserer geschäftlichen Aktivitäten mit großer Aufmerksamkeit.

Bayer respektiert alle nationalen und internationalen Außenhandelsbestimmungen. Als exportierendes Unternehmen sind wir uns der Verantwortung bewusst, die wir bei der Ausfuhr unserer Produkte in andere Länder haben. Wir unterstützen die Bestrebungen der Völkergemeinschaft zur Verhinderung der Herstellung und Weiterverbreitung chemischer, biologischer und atomarer Waffen sowie geeigneter Trägersysteme und zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus. Wir nehmen aktiv teil an den internationalen Maßnahmen zur Bekämpfung der illegalen Drogenherstellung durch die Überwachung entsprechender Vorprodukte.

Organisatorische Vorkehrungen, um konzernweit die Einhaltung aller nationalen und internationalen Überwachungsmaßnahmen zu gewährleisten, existieren seit vielen Jahren. 2007 wurden sie in einer weltweiten Konzernrichtlinie verbindlich festgelegt. In Deutschland müssen Unternehmen, die ausfuhrgenehmigungspflichtige Waren ausführen, gegenüber dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) sogenannte „Ausfuhrverantwortliche“ benennen, die dem Leitungsorgan eines Unternehmens angehören müssen und die rechtliche Verantwortung für die Einhaltung der außenwirtschaftsrechtlichen Vorgaben haben. Die Umsetzung der erforderlichen Organisation gewährleisten „Ausfuhrbeauftragte“ in den in- und ausländischen Konzerngesellschaften. Die Exportkontrollstelle, die bei Bayer Business Services angesiedelt ist, berät und unterstützt die Teilkonzerne im In- und Ausland auf dem Gebiet der Exportkontrolle, der Grundstoffüberwachung und des Chemiewaffenübereinkommens.

## Nachhaltigkeitsindizes und Fonds

Nachhaltiges Wirtschaften von Unternehmen ist für Investoren weltweit ein zunehmend beachtetes Kriterium. Dass Bayer mehrfach in Nachhaltigkeitsindizes und -fonds vertreten ist, bestätigt unsere Geschäftsstrategie und unser Engagement für nachhaltige Entwicklung.

Bayer ist seit der Gründung des „Dow Jones Sustainability Index (DJSI) World“ im Jahr 1999 sowie des europäischen „DJSI STOXX“ im Jahr 2001 ununterbrochen in beiden Indizes gelistet. Im Ranking 2007 wurden die Indikatoren für den Bereich Umwelt- und Klimaschutz erweitert. Die herausragende Performance von Bayer auf diesem Gebiet hat 2007 zu einer weiteren Auszeichnung geführt: Der Konzern wurde als einziges europäisches Unternehmen seiner Branche erneut in den „Climate Disclosure Leadership Index“, den ersten weltweiten Klima-Index, aufgenommen.

Auch in den europäischen und globalen Nachhaltigkeitsindizes der Financial Times Stock Exchange („FTSE4Good Europe Index“ und „FTSE4Good Global Index“) sind wir seit 2001 kontinuierlich vertreten. Dies bestätigte erneut die halbjährliche Überprüfung im März 2008. Seit Mai 2007 sind wir zudem Teil des „FTSE4Good Environmental Leaders Europe 40 Index“, der europäische Unternehmen mit beispielhafter Umweltpformance listet. Auch in den französischen „Advanced Sustainable Performance Indices (ASPI) Eurozone“ sind wir erneut vertreten.

Die Analysten des „Storebrand Principle Fund“ stuften Bayer in ihrer jüngsten Bewertung wieder als eines der Top-Unternehmen seiner Branche mit dem Prädikat „Best in Class – Environmental and Social Performance“ ein.

<b>WWW</b>	<b>33</b> Forschung und Entwicklung
	<b>34</b> Food Chain Partnership
	<b>35</b> Nachhaltigkeitsindizes und Fonds

## Mitarbeiter

Der wirtschaftliche Erfolg unseres Konzerns beruht entscheidend auf dem großen Engagement unserer Mitarbeiter. Daher gilt es, Leistungsfähigkeit und Qualifikationen unserer Beschäftigten durch kontinuierliche Weiterbildung, weltweite Personalentwicklungsprogramme und ein attraktives Arbeitsumfeld zu fördern.

### Unsere Mitarbeiter – unser Potenzial

Der Bayer-Konzern beschäftigte 2007 106.200 Mitarbeiter. Den größten Anteil stellen mit 53 Prozent weiterhin unsere Beschäftigten in Europa. Unsere geringe Fluktuationsrate macht deutlich, dass unsere Mitarbeiter Bayer als Arbeitgeber schätzen: Sie lag im Jahr 2007 weltweit bei neun Prozent. Eine Aufteilung nach Altersgruppe, Geschlecht und Region nehmen wir dabei aufgrund der sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern nicht vor.

Die hohe Wertschätzung unseres Unternehmens spiegelt sich auch in den Auszeichnungen wider, die wir im Berichtsjahr erhielten: 2007 wurden wir u. a. von dem kanadischen Nachrichtenmagazin „Maclean's“ zu einem der besten 100 Arbeitgeber des Landes gekürt, in China gehören wir nach einer Studie der Corporate Research Foundation ebenfalls zu den Top-Arbeitgebern, und im März zählte uns das Wirtschaftsmagazin „Fortune“ zu den am meisten geschätzten Chemie-Unternehmen Nordamerikas.

Mitarbeiter nach Regionen*			
	2005	2006	2007
Europa	45.700	57.800	56.200
Nordamerika	13.100	17.200	16.800
Lateinamerika/Afrika/Nahost	10.600	13.700	14.300
Asien/Pazifik	13.200	17.300	18.900
<b>Gesamt</b>	<b>82.600</b>	<b>106.000</b>	<b>106.200</b>

\* Vollzeitbeschäftigte – Teilzeitbeschäftigte wurden gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt.

Mitarbeiter nach Funktionen*			
	2005	2006	2007
Produktion	41.600	47.800	48.800
Marketing	25.200	37.400	36.900
Forschung	8.000	12.300	11.600
Verwaltung	7.800	8.500	8.900
<b>Gesamt</b>	<b>82.600</b>	<b>106.000</b>	<b>106.200</b>
Davon Auszubildende	2.700	3.100	2.700

\* Vollzeitbeschäftigte – Teilzeitbeschäftigte wurden gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt.

## Führungskräftebefragung

Trotz anerkannter Erfolge und hoher konzerninterner Standards wollen wir unser Engagement für die Belange der Mitarbeiter auch in Zukunft weiter verbessern. Wertvolle Hinweise auf die Stimmungslage im Unternehmen und Veränderungswünsche der Beschäftigten lieferte uns im Oktober 2007 eine erneute Umfrage unter unseren weltweit rund 25.000 Führungskräften.



Auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu) konnten die befragten Führungskräfte ihre Einschätzungen zu den einzelnen Fragen angeben.

## Klares Bekenntnis zu Arbeitnehmerrechten

Unsere „Position zum Thema Menschenrechte“ dokumentiert unser entschiedenes Bekenntnis zur weltweiten Wahrung der Rechte von Arbeitnehmern (s. Seite 70 ff). An allen Bayer-Standorten können Arbeitnehmer eigene Interessenvertretungen wählen. Wo die Mitarbeiter keine Vertreter bestimmen, steht für uns eine direkte und offene Kommunikation im Vordergrund. Neben den nationalen Arbeitnehmervertretungen existiert seit 1992 das Bayer-Europa-Forum (BEF) als Gremium für den Dialog zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der europäischen Bayer-Gesellschaften.

Die Information der Mitarbeiter zu wesentlichen betrieblichen Veränderungen erfolgt unter Einhaltung der jeweiligen nationalen und internationalen Informationspflichten rechtzeitig und umfassend. Dabei legen wir Wert auf einvernehmliche Lösungen. Da der Bayer-Konzern weltweit tätig ist (s. auch Seite 15) und sich die Situation in vielen Ländern unterschiedlich darstellt, lässt sich eine pauschale Zahlenangabe hierzu nicht machen. Bayer gewährleistet die Wahrnehmung der Beratungsrechte der Arbeitnehmervertreter zu wesentlichen betrieblichen Veränderungen gemäß den jeweiligen nationalen gesetzlichen und/oder kollektivrechtlichen Regelungen.

Die bei Bayer vertraglich festgelegte Arbeitszeit übersteigt 48 Stunden nicht – weltweit sind die Arbeitsbedingungen von rund 60 Prozent unserer Mitarbeiter durch kollektive Regelungen wie Tarifverträge oder betriebliche Vereinbarungen verbindlich festgelegt.

## Diversity und gelebte Chancengleichheit

Als innovationsorientierter Konzern schätzen wir die Fähigkeiten und Ideen von Mitarbeitern unterschiedlicher kultureller oder ethnischer Hintergründe. Wir wollen deshalb ein Arbeitsumfeld bieten, das allen Mitarbeitern – unabhängig von deren Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft oder Religion – Respekt zollt und gleiche Chancen zur Weiterentwicklung eröffnet. Unsere Richtlinien

bestimmen daher, dass die Personalauswahl weltweit ausschließlich nach fachlicher Qualifikation, Entwicklungspotenzial und individueller Leistung erfolgt. Das obere Management beispielsweise ist im Bayer-Konzern mit Mitarbeitern aus 16 Nationen besetzt. Unsere Grundsätze zur Gleichbehandlung sind in unserer Diversity-Leitlinie sowie unserer weltweit gültigen „Position von Bayer zum Thema Menschenrechte“ festgeschrieben.

Wir verbinden damit zwei Ziele: Zum einen soll sich die Vielfalt in der Gesellschaft und bei unseren Kunden auch in unserer Belegschaft widerspiegeln. Zum anderen wollen wir unsere Mitarbeiter motivieren, ihre jeweiligen Fähigkeiten voll einzubringen. Die Förderung der Vielfalt zielt zudem darauf ab, weiterhin „Employer of Choice“ – also bevorzugter Arbeitgeber – für unsere Mitarbeiter zu bleiben und dies für viele neue Kandidaten zu werden. Denn im zunehmenden Wettbewerb um Talente wird Diversity am Arbeitsplatz immer wichtiger. Daher besitzt dieses Thema auch in unserer Führungskräftefortbildung einen hohen Stellenwert. So haben wir beispielsweise für unsere Führungskräfte in Deutschland ein verpflichtendes Online-Training zum Thema Antidiskriminierung entwickelt. In der Region Asien/Pazifik intensivieren wir seit Anfang 2008 die Talentförderung, da die dortige, rasch wachsende Bevölkerung sich auch in einer breit gefächerten Mitarbeiter- und Management-Struktur im Bayer-Konzern widerspiegeln soll. In den USA hat Diversity eine besonders lange Tradition. So findet z. B. in Nordamerika alle zwei Jahre die „Bayer Diversity Conference“ statt, auf der Mitarbeiter und Führungskräfte gemeinsam über Fortschritte und weitere Verbesserungsmaßnahmen diskutieren.

Zur Chancengleichheit gehört bei Bayer selbstverständlich auch die Förderung von schwerbehinderten oder gesundheitlich eingeschränkten Mitarbeitern. Moderne Integrationskonzepte gewährleisten die Wahrung ihrer Interessen und die Berücksichtigung bei Stellenbesetzungen. So haben wir im Berichtsjahr beispielsweise in Brasilien ein Programm zur Integration von Behinderten eingeführt. In dessen Verlauf sollen Arbeitsplätze behindertengerecht gestaltet, Führungskräfte und Mitarbeiter sensibilisiert und weitere behinderte Mitarbeiter eingestellt werden.

Bayer-Mitarbeiter, die sich trotz unserer Maßnahmen diskriminiert fühlen, sind aufgefordert, sich an ihre Vorgesetzten oder an die zuständige Personalabteilung zu wenden. In den USA beispielsweise gibt es bereits spezielle Diversity Councils, die Rat geben und vermitteln. Vorgänge mit Diskriminierungsverdacht werden durch die zuständigen Rechts- und Personalabteilungen untersucht. Die Ergebnisse werden in einem Bericht dem zuständigen Compliance-Officer zur Kenntnis gebracht. In diesem Bericht sind auch die abgestimmten organisatorischen und personellen Maßnahmen dargelegt.

### Förderung weiblicher Beschäftigter

In den vergangenen Jahren hat sich der Anteil weiblicher Mitarbeiter bei Bayer erfreulich entwickelt und lag etwa in der deutschen Gesamtbelegschaft im Jahr 2007 bei fast 26 Prozent – Tendenz weiter steigend. Chancengleichheit bedeutet für uns auch gleiche Möglichkeiten für einen beruflichen Aufstieg: Innerhalb der vergangenen zehn Jahre konnten wir den Anteil weiblicher Führungskräfte in Deutschland von acht auf rund 17 Prozent mehr als verdoppeln. Der Frauenanteil im oberen Management ist allerdings weltweit noch recht gering – er stieg von 3,8 Prozent im Vorjahr auf 4,3 Prozent. Um in den kommenden Jahren mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen, haben wir spezielle Qualifizierungsprogramme aufgelegt – in den USA beispielsweise die „Women in Leadership Series“. Bayer HealthCare strebt an, den Anteil von Frauen im oberen Management (2007 rund 13 Prozent) in den kommenden Jahren zu erhöhen. Dazu sollen u. a. qualifizierte Frauen im Rahmen des Talent Managements gefördert, aber auch die Familienfreundlichkeit angebotener Stellen verbessert werden.

## Deutliche Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg

Wir beteiligen unsere Beschäftigten deutlich am Unternehmenserfolg. Im Geschäftsjahr 2007 vergaben wir als variable Einmalzahlungen im Rahmen des konzernweiten „Short-Term-Incentive-Programms“ rund 490 Millionen Euro (Vorjahr: rund 420 Millionen Euro).

Mit unterschiedlichen Aktien-Beteiligungsprogrammen partizipieren unsere Beschäftigten zusätzlich am Unternehmenserfolg. Neben den bestehenden Angeboten führten wir 2007 erstmals ein neu konzipiertes Programm „BayShare“ in Portugal, Spanien, Italien und den Niederlanden ein. Auch dort können unsere Mitarbeiter nun mit einem attraktiven Kursabschlag Bayer-Aktien erwerben. Für das obere Management besteht mit „Aspire“ bereits seit 2006 ein konzernweites Aktien-Beteiligungsprogramm.

## Unser Beitrag zur sozialen Absicherung

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber bieten wir unseren Beschäftigten weltweit ein hohes Maß an sozialer Absicherung. Im Bereich der Gesundheitsversorgung setzen wir dabei zunächst auf einen Krankenversicherungsschutz für nahezu sämtliche unserer Beschäftigten. Darüber hinaus streben wir in vielen Fällen unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Gegebenheiten eine Verbesserung der medizinischen Versorgung für unsere Mitarbeiter an. Dies gilt insbesondere für Länder, in denen das öffentliche Gesundheitssystem nur eine eingeschränkte Basisversorgung gewährleisten kann.

Auf diese Weise konnten wir auch im Jahr 2007 erneut bedeutende Fortschritte in der Gesundheitsversorgung für viele unserer Mitarbeiter erreichen. So richteten wir in Honduras, Nicaragua, Panama und der Dominikanischen Republik jeweils eine eigene Krankenstation ein. Damit verfügen wir nunmehr in jedem Land Zentralamerikas, in dem wir tätig sind, über eine solche unternehmensfinanzierte Einrichtung zur medizinischen Betreuung unserer dortigen Beschäftigten. Ähnliche Modelle zugunsten unserer Mitarbeiter praktizieren wir auch in anderen Ländern. In Rumänien beispielsweise können die Beschäftigten auf Initiative des Unternehmens bereits seit einigen Jahren die medizinischen Leistungen einer Bukarester Privatklinik in Anspruch nehmen.

Daneben versuchen wir regelmäßig Umfang und Konditionen der Krankenversicherung unserer Mitarbeiter zu verbessern. Beispielsweise unterliegen unsere Beschäftigten in Dänemark, Schweden und Norwegen seit dem vergangenen Jahr nicht mehr den üblichen Wartezeiten vor einem Krankenhausaufenthalt oder einer Facharztbehandlung; in Marokko werden künftig auch die Kosten zur Behandlung bereits bestehender Erkrankungen übernommen. In China, einem der wachstumsstärksten Bayer-Standorte weltweit, bieten wir unseren Beschäftigten eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Absicherung gesundheitlicher Risiken. Das Spektrum der angebotenen Versicherungen reicht von einer Reiseunfallversicherung über eine umfassende Krankenversicherung, die auch die Kinder unserer Mitarbeiter einschließt, bis hin zu einer Lebensversicherung.

Ein weiteres zentrales Element unseres Engagements zur sozialen Absicherung unserer Mitarbeiter sind die unterschiedlichen Angebote zur betrieblichen Altersvorsorge. Derzeit unterstützen wir rund 80 Prozent unserer Mitarbeiter direkt oder durch Zahlungen an externe Fonds bzw. Versicherungen bei der Vorsorge für das Alter. In Ländern mit großen Belegschaften wie Deutschland, USA, Brasilien und Japan hatten 2007 sogar annähernd 100 Prozent der Beschäftigten Zugang zu einem betrieblichen Altersversorgungsprogramm. Auch in diesem wichtigen Bereich passen wir unsere Aktivitäten kontinuierlich an. In Serbien beispielsweise haben wir eine Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr zum Anlass genommen, in diesem Land ein modernes betriebliches Altersversorgungssystem einzuführen. Mit dessen Hilfe können unsere dortigen Beschäftigten künftig die Höhe ihrer Altersbezüge nahezu verdoppeln. Angesichts der stetig wachsenden Bedeutung der betrieblichen Altersvorsorge für

den Ausgleich häufig sinkender staatlicher Rentenversicherungsleistungen werden wir in den kommenden Jahren international die Einführung weiterer Versorgungssysteme prüfen.

Soziale Absicherung der Mitarbeiter nach Regionen (in Prozent)				
Region/Bereich	Anteil Vollzeitmitarbeiter mit vertraglich festgelegter Arbeitszeit von maximal 48 h/Woche*	Anteil Mitarbeiter mit Krankenversicherung**	Anteil Mitarbeiter mit Zugangsbeziehung zu einer betrieblichen Altersversorgung oder einer unternehmensfinanzierten Altersversorgung***	Anteil Mitarbeiter, die durch Kollektivvereinbarungen erfasst werden, insbesondere hinsichtlich Löhnen und Arbeitsbedingungen****
Europa	100	100	89	91
Nordamerika	100	90	100	11
Lateinamerika/Afrika/Nahost	100	100	48	43
Asien/Pazifik	100	100	56	25
Bayer-Konzern Gesamt	100	98	79	60

- \* Standardvertrag, ohne Außertarifliche  
 \*\* staatlich oder arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert  
 \*\*\* Zusätzlich zur staatlichen Rentenversicherung  
 \*\*\*\* Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen

### Wegweisende Projekte bei der Ausbildung junger Menschen

Jungen Menschen durch eine fundierte Ausbildung gute Zukunftschancen zu eröffnen und qualifizierte Fachkräfte für unser Unternehmen zu gewinnen zählt zu den traditionellen Schwerpunkten unserer Personalpolitik. Bayer beauftragt CURRENTA mit der Durchführung der Ausbildung an den deutschen Standorten Dormagen, Krefeld-Uerdingen, Leverkusen und Wuppertal-Elberfeld. Im Jahr 2007 bildete Bayer weltweit insgesamt rund 2.700 Jugendliche in mehr als 20 Berufen aus. Die Verringerung der Anzahl der Auszubildenden zum Jahr 2007 (s. Tabelle Seite 60) resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung einiger Unternehmensbereiche und Beteiligungsgesellschaften, einem gehäuften vorzeitigen Abschluss der Berufsausbildung sowie einer veränderten Einstellungssystematik aufgrund geänderter kollektivrechtlicher Rahmenvereinbarungen.

Darüber hinaus hilft Bayer in Deutschland mit dem bewährten „Starthilfeprogramm“ weniger qualifizierten Jugendlichen, sich innerhalb eines Jahres auf eine Berufsausbildung vorzubereiten. Diese Initiative wurde 2007 in Dublin von der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen als wegweisendes Projekt und wichtiger Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit hervorgehoben. Auch die Rekrutierung und Förderung des akademischen Führungskräftenachwuchses besitzt für Bayer einen hohen Stellenwert: Mit vier verschiedenen Trainee-Programmen bieten wir begabten Hochschulabsolventen derzeit eine internationale Ausbildung an.

Top-Bewertungen erhielt unser Karriere-Portal „myBayerjob“. Die schwedische Unternehmensberatung Potentialpark wählte unser Angebot im Februar 2008 auf Rang zwei unter 104 untersuchten deutschen Unternehmen. Auch im europäischen Vergleich schafften wir es unter die Top Ten: auf Platz sechs nach Rang 19 im Vorjahr.

## Schulungsprogramm „Discovering Bayer“

Mit unserem elektronischen Schulungsprogramm „Discovering Bayer“, das im Sommer 2007 als Pilotprojekt in den USA startete, wollen wir weltweit neu eingestellten Mitarbeitern im Rahmen unseres „Global Orientation Program“ die Werte und Organisationsstruktur unseres Unternehmens vermitteln und unterstützen den Aufbau eines persönlichen Netzwerks.

## Qualifikation und Weiterbildung

Durch kontinuierliche Weiterbildung und weltweite Personalentwicklungsprogramme fördern wir die Leistungsfähigkeit und die Qualifikationen unserer Beschäftigten. Bei der Entwicklung neuer Trainingsprogramme steht die Verbindung von aktuellen Inhalten mit modernen Lehr- und Lernmethoden im Mittelpunkt. Unser professionelles Bildungsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen des operativen Geschäfts und unterliegt einer fortlaufenden Qualitätskontrolle.

Verschiedene neue Initiativen verdeutlichen die große Bedeutung der Personalentwicklung in unserem Unternehmen. So haben wir im vergangenen Jahr für Algerien und Tunesien eine spezielle Position geschaffen, um die berufliche Qualifikation und Weiterentwicklung unserer dortigen Mitarbeiter gezielt zu unterstützen. In Südkorea starten wir im Jahr 2008 als Pilotprojekt im Rahmen unseres „Talent Management Programs“ ein innovatives Mentoring-System.

Zahlreiche Trainings dienen der weiteren Qualifizierung unserer Führungskräfte: Hierzu zählt neben dem „Country Division Head Program“ oder dem „Managing Directors Program“ auch unser mehrfach ausgezeichnetes und im Berichtsjahr inhaltlich überarbeitetes Trainingsprogramm „BayWay“, das mit großem Erfolg in der internationalen Führungskräfteentwicklung eingesetzt wird. Auch unser „Development Dialogue“ und das Bayer-360-Grad-Feedback sind wichtige und gefragte Instrumente unserer weltweiten Personalentwicklung. So nutzten im vergangenen Jahr weltweit mehr als 1.000 Führungskräfte unser modernes 360-Grad-Feedback, um sich von den Personen in ihrem beruflichen Umfeld eine qualifizierte Rückmeldung zu ihren individuellen Stärken und Schwächen einzuholen. Insgesamt haben wir 2007 zwei Prozent unseres Personalaufwands von insgesamt 7,6 Milliarden Euro in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter investiert. Der Rückgang der Aus- und Weiterbildungskosten an den Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der verringerten Anzahl von Auszubildenden im Konzern.

Aus- und Weiterbildungskosten (in % der Personalkosten)		
2005	2006	2007
2,3	2,2	2,0

## Flexible Gestaltung der Arbeitszeit

Als moderner Arbeitgeber tun wir viel dafür, dass unsere Mitarbeiter berufliche Entwicklungsmöglichkeiten mit ihrer persönlichen Lebensplanung in Einklang bringen können. So erlauben unsere innovativen Arbeitszeitsysteme ein Höchstmaß an Flexibilität und Gestaltungsfreiheit – von Gleitzeitregelungen über Teilzeitbeschäftigung bis hin zu Telearbeit. Unsere Angebote zur Kinderbetreuung und eine großzügige Elternzeitregelung in Deutschland ermöglichen es auch Mitarbeitern mit Kindern, berufliche Chancen zu nutzen. Unsere us-Landesgesellschaft wurde vom Magazin „Working Mother“ 2007 zum fünften Mal unter die 100 besten Arbeitgeber für arbeitende Mütter in den USA gewählt.

In Deutschland hat Bayer im Berichtsjahr Langzeitkonten eingeführt, die unseren Mitarbeitern künftig eine flexible Gestaltung ihrer persönlichen Lebensarbeitszeit ermöglichen. Die Beschäftigten können darauf aus verschiedenen Zeitwerten und Entgeltbestandteilen ein Wertguthaben ansparen, mit dem sie ihre Lebensarbeitszeit individuell gestalten können – beispielsweise mit einer bezahlten Freistellung vor dem regulären Renteneintritt.

### Maßnahmen zum Umgang mit demografischem Wandel

Niedrige Geburtenraten und eine fortschreitende Alterung der Bevölkerung stellen viele westliche Industrienationen in absehbarer Zeit vor schwierige Herausforderungen. Die Auswirkungen des demografischen Wandels betreffen auch die Unternehmen. Erforderlich sind daher intelligente und nachhaltige Lösungen für die bevorstehenden Veränderungen in der Altersstruktur der Belegschaften.

In Deutschland beispielsweise sind derzeit rund 30 Prozent der Führungskräfte bei Bayer älter als 50 Jahre; in den übrigen Teilen der Belegschaft beträgt der Anteil dieser Altersgruppe etwa 20 Prozent. Doch sowohl weltweit als auch zwischen den unterschiedlichen Berufsgruppen in unserem Unternehmen bestehen teilweise erhebliche Unterschiede und Besonderheiten, die wir in unseren strategischen Überlegungen berücksichtigen müssen.

Wir haben daher damit begonnen, die Altersstruktur im Konzern und die damit verbundenen Herausforderungen systematisch zu analysieren. Ziel ist es, unsere Personalstrategie in den kommenden Jahren an die demografischen Veränderungen anzupassen und zielgerichtet weiterzuentwickeln. Zudem wollen wir unsere Beschäftigten mit zusätzlichen Angeboten unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements verstärkt dabei unterstützen, über ein langes Erwerbsleben hinweg körperlich leistungsfähig und gesund zu bleiben.

Dem erwarteten Mangel an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begegnen wir mit verschiedenen Maßnahmen und Konzepten. Wir sind bestrebt, die Erfahrungen und Kompetenzen unserer älteren Beschäftigten im Unternehmen zu erhalten und weiter optimal zu nutzen. Dazu zählen sowohl eine gezielte Weiterbildung und Personalentwicklung als auch ein intensiver Wissenstransfer zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen und Generationen.

In einem verschärften Wettbewerb um qualifizierte Nachwuchskräfte wollen wir uns auch in Zukunft als attraktiver Arbeitgeber profilieren und jungen Menschen interessante berufliche Perspektiven in unserem Unternehmen bieten. Mit einer Berufsausbildung auf quantitativ und qualitativ hohem Niveau, vier internationalen Trainee-Programmen, jährlich mehr als 600 Praktikumsplätzen für Studenten allein in Deutschland sowie sehr guten Kontakten zu zahlreichen Hochschulen und Forschungsinstituten weltweit verfügen wir dabei bereits heute über gute Voraussetzungen.

### Verbesserte Sicherheit am Arbeitsplatz

2007 ist der Konzern seinem Ziel, eine Quote der Unfälle mit Ausfalltagen (Millionen-Arbeitsstunden-Quote, MAQ) von unter 2,0 zu erreichen, ein gutes Stück nähergekommen: Die Anzahl der Unfälle mit Ausfalltagen sank konzernweit um knapp sechs Prozent. Zugleich ging die Zahl der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle gegenüber dem Vorjahr merklich zurück. Dazu beigetragen hat die bei Bayer HealthCare im Bereich Product Supply gestartete „Managing Safety Initiative“. Auch bei CURRENTA wurden Programme implementiert, z. B. die Aktion „ArguS“ (Argument Sicherheit, Erkennen und Melden von Gefährdungen) sowie für die CHEMPARK-Standorte die RC-Aktionen „Sicheres Radfahren“, um Wegeunfällen vorzubeugen.

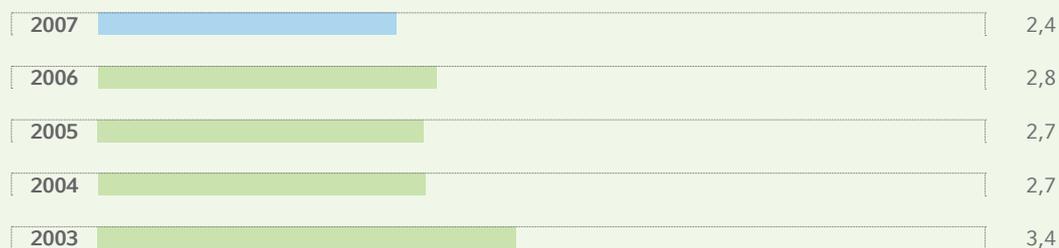
Auch Sicherheitsthemen spielen bei der Weiterbildung nach wie vor eine wichtige Rolle. In Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft wurden an den deutschen Standorten rund 600 Sicherheitsbeauftragte und für Sicherheit verantwortliche Führungskräfte geschult.

Auf gute Resonanz bei unseren Mitarbeitern in Deutschland stoßen unsere Intranet-basierten Arbeitssicherheits-Schulungen. Über „Pegasus“, das „Praxisnahe elektronisch gesteuerte Arbeitssicherheits-Unterweisungssystem“, lassen sich die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Unterweisungen im Bayer-Training-Portal online und zeitlich flexibel absolvieren. Berücksichtigt sind nicht nur produktionsnahe Inhalte, sondern auch arbeitsschutzspezifische Themen für Mitarbeiter in der Verwaltung wie beispielsweise die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung. Entwickelt wurde „Pegasus“ von den Trainingsexperten von Bayer Business Services in Zusammenarbeit mit den Arbeitsschutzexperten der CURRENTA.

Wesentlich am Rückgang der Unfallquote beteiligt sind gemeinschaftliche Aktionen zwischen den Arbeitssicherheitsexperten der CURRENTA und den Verantwortlichen der Teilkonzerne. So finden z. B. bei Bayer MaterialScience erfolgreiche Workshops zur Sensibilisierung und Steigerung des Sicherheitsbewusstseins der Mitarbeiter statt.

#### Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern mit Ausfalltagen (MAQ\*)

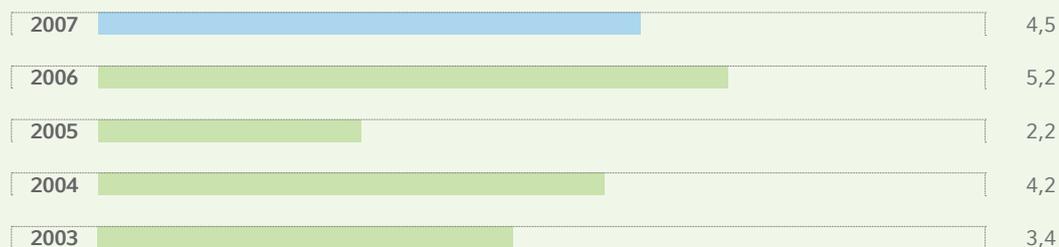
(in Arbeitsunfällen pro einer Million Arbeitsstunden)



\* Millionen-Arbeitsstunden-Quote

#### Arbeitsunfälle von Kontraktoren mit Ausfalltagen\* (MAQ\*\*)

(in Arbeitsunfällen pro einer Million Arbeitsstunden)

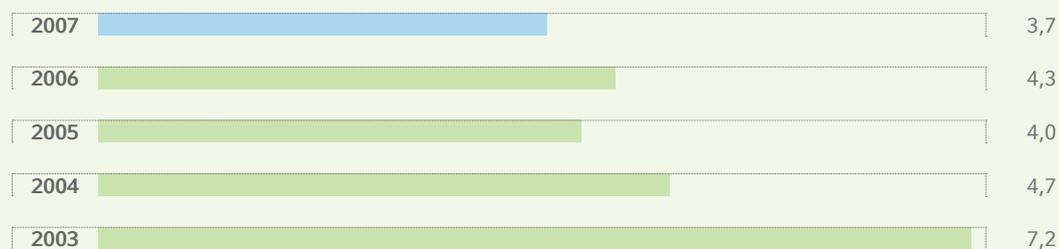


\* Die Daten informieren über die Arbeitsunfälle von Kontraktoren (von uns beauftragte Fremdfirmen, die auf unserem Betriebsgelände tätig sind), die nicht unmittelbar weisungsgebunden durch Bayer-Mitarbeiter arbeiten. Voraussetzung für die Zählung ist, dass die Unfälle zu mindestens einem Ausfalltag geführt haben.

\*\* MAQ = Unfälle pro eine Million Arbeitsstunden (Millionen-Arbeitsstunden-Quote); Arbeitsstunden bei Kontraktoren teilweise geschätzt

### Berichtspflichtige Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern\* (MAQ\*\*)

(in Arbeitsunfällen pro einer Million Arbeitsstunden)



\* Berichtspflichtige Unfälle umfassen alle Unfälle, die eine über Erste-Hilfe-Maßnahmen hinausgehende Behandlung erfordern. Dies schließt die Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen ein.

\*\* Millionen-Arbeitsstunden-Quote

### Tödliche Arbeitsunfälle

Bayer hatte 2007 drei tödliche Arbeitsunfälle zu beklagen: In Bangladesch, in Indien und in Kolumbien starb jeweils ein Mitarbeiter bei einem Verkehrsunfall im Dienst. Es gab 2007 auf Bayer-Gelände und in Bayer-Anlagen keine Unfälle mit tödlichem Ausgang von Mitarbeitern beauftragter Drittfirmen (Kontraktoren).

Tödliche Arbeitsunfälle					
	2003	2004	2005	2006	2007
Bayer-Mitarbeiter	1	4	3	5	3
Kontraktoren-Mitarbeiter	1	1	1	4	-
Gesamt	2	5	4	9	3

## Moderner Gesundheitsschutz

Unsere moderne Gesundheitsvorsorge und hochwertigen Arbeitsschutzkonzepte zahlen sich sowohl für jeden einzelnen Mitarbeiter als auch für Bayer als Arbeitgeber aus. Denn Gesundheit ist Voraussetzung für Zufriedenheit, Motivation und Leistungsfähigkeit.

Im Berichtszeitraum wurden weltweit 30 neue Fälle von beruflich verursachten Krankheiten berichtet, die auf arbeitsbezogene Einflussfaktoren zurückgehen und als solche diagnostiziert, anerkannt und Teil gesetzlicher oder konzerninterner Regelwerke sind.

CURRENTA bietet in den drei deutschen CHEMPARK-Standorten (Dormagen, Krefeld-Uerdingen und Leverkusen) ein betriebliches Gesundheitsmanagement an, das eine ganzheitliche Betrachtung verfolgt. Schwerpunktmäßig werden mögliche Belastungsfaktoren identifiziert und Arbeitsabläufe unter dem Gesichtspunkt des Gesundheitsschutzes für die Mitarbeiter optimiert. Damit wird neben dem reinen Gesundheitsschutz auch auf die Förderung und Aufrechterhaltung des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens der Mitarbeiter geachtet. Zur Gesunderhaltung seiner Mitarbeiter betreibt CURRENTA ein systematisch strukturiertes Gesundheitsmanagement für jedes Geschäftsfeld unter dem Dach der Gesundheitskommission. Für die Mitarbeiter von CURRENTA, die innerhalb von zwölf Monaten länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig sind, wurde das bereits bestehende betriebliche Wiedereingliederungsmanagement zu einem dreigestuften Managementsystem weiterentwickelt. Ein fach- und funktionsübergreifendes Eingliederungssystem unterstützt bei Bedarf den Eingliederungsprozess.

Unser Engagement in der Gesundheitsvorsorge ist insbesondere für Mitarbeiter in den Ländern von hoher Bedeutung, in denen das öffentliche Gesundheitssystem dies nicht leisten kann. Deshalb bietet Bayer CropScience in vielen Ländern Mitarbeitern einen regelmäßigen zusätzlichen Gesundheits-Check-Up an, um insbesondere Krebs- und Herz-Kreislaufkrankungen vorzubeugen. In weiteren Ländern werden entsprechende öffentliche Gesundheitsprogramme unterstützt (z. B. durch Aufforderung zur Teilnahme). Weiterhin gibt es auch das Angebot, nach längerer krankheitsbedingter Abwesenheit eine ärztliche Untersuchung in Anspruch zu nehmen. Bayer CropScience hält in seiner HSEQ-Richtlinie seine Standorte auch dazu an, die Gesundheit der Mitarbeiter durch gezielte Angebote zu Stressmanagement, gesunder Ernährung, Fitness oder Raucherentwöhnung zu fördern.

Eine wachsende Zahl von Standorten hat inzwischen eine Vielzahl von attraktiven Angeboten entwickelt. In den USA bietet Bayer Programme (WorkLife Programs) an, die Mitarbeiter und Angehörige dabei unterstützen, Bedürfnisse und Anforderungen zwischen Arbeitsplatz, Familie und Privatleben in Einklang zu bringen. Dazu gehören das Employee Assistance Program (EAP), das vertrauliche Beratungsdienste bei persönlichen und psychischen Problemen in schwierigen Lebenssituationen bietet, und das Work-Life-Benefits-Programm mit einem breiten Angebot an praktischer Hilfe. Am Bayer-Standort in Pittsburgh, USA, gibt es ein dreijähriges Pilotprogramm „Wellness Works“ für Mitarbeiter und erwachsene Angehörige zur Untersuchung der gesundheitlichen Risikofaktoren und zur Förderung eines gesunden Lebensstils durch individuelle Wellnessprogramme.

Auch auf globale gesundheitliche Bedrohungen bereitet sich das Unternehmen vor. Angesichts der möglichen Gefahren durch Epidemien und Pandemien hat Bayer einen generellen konzernweiten Pandemie-Krisenplan entwickelt. Unsere Mitarbeiter wurden daher insbesondere über Vorsorgemaßnahmen zur Vogelgrippe informiert. Der aktuelle Stand ist stets im Intranet abrufbar.

<b>WWW</b>	36 Mitarbeiter
	37 Personalaufwand
	38 Diversity
	39 Aktienprogramme
	40 Karriere

## Menschenrechte

---

Die Achtung der Menschenrechte ist die Grundlage für ein faires und soziales Miteinander. Als sozial verantwortlich handelndes Unternehmen bekennen wir uns deshalb zur Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen sowie zu den zehn Prinzipien des Global Compact. Unsere konzernweite Position zum Thema Menschenrechte bekräftigt unser Engagement für die Einhaltung international anerkannter Grundsätze in den Bereichen Menschenrechte und Arbeitsbedingungen.

### Umsetzung unserer Position zum Thema Menschenrechte

Die „Position von Bayer zum Thema Menschenrechte“ haben wir erstmals im Bayer-Nachhaltigkeitsbericht 2006 publiziert. Seit dem 1. November 2007 ist sie als konzernweit verbindliche Richtlinie für alle Mitarbeiter in Kraft. Sie ist über unser weltweit verfügbares Datenbanksystem jederzeit auf Deutsch und in unserer Konzernsprache Englisch verfügbar. Darüber hinaus liegt sie als offizielle Unternehmenspublikation in Chinesisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch und Spanisch vor. Alle Konzerngesellschaften weltweit wurden aufgefordert, die Regelung nach Prüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Kraft zu setzen.

Unsere Werte und Führungsprinzipien spiegeln unsere Position zum Thema Menschenrechte klar wider. Diese sind Grundlage aller unternehmensinternen Führungs-Trainings und werden auch in speziellen Modulen – beispielsweise zum Themenbereich „Respekt für Mensch und Umwelt“ – gezielt vermittelt. Über unser weltweit einheitlich angewandtes Performance Management werden als Leadership-Ziele zudem jährlich individuelle Verhaltensvorgaben mit allen unseren derzeit etwa 25.000 internationalen Führungskräften vereinbart, im Bonussystem berücksichtigt und überwacht. Bei der Festlegung dieser Verhaltensziele kann die Wahrung von Menschenrechten in Ländern und Regionen, in denen diese möglicherweise gefährdet sind, explizit adressiert werden.

Neue Mitarbeiter weisen wir schon jetzt über unser internationales Mitarbeiterportal „HR//direct online“ auf die „Position von Bayer zum Thema Menschenrechte“ hin. Zudem sind wir in der Pilotphase zu einem E-Learning-Tool für die Einführung neuer Mitarbeiter ins Unternehmen, das auch unsere Position zum Thema Menschenrechte zum Inhalt hat.

Die Umsetzung unserer „Position zum Thema Menschenrechte“ wird bereits heute durch unser „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ gestützt. Dieses Programm werden wir in Zukunft auf alle Menschenrechtsaspekte ausweiten, damit deren Einhaltung auch über unsere bestehende Compliance-Struktur sichergestellt wird (s. Schwerpunktkapitel Compliance Seite 44 ff.).

### Verantwortungsbewusstes Beschaffungsmanagement

Wir erwarten, dass auch das Verhalten unserer Geschäftspartner unser Engagement für die Menschenrechte widerspiegelt. Mit unseren Einkaufsleitsätzen „Anforderungen an unsere Lieferanten“ fordern wir deshalb von unseren Zulieferern als integralen Bestandteil und Ausdruck des Engagements für die Menschenrechte auch ein klares Bekenntnis zu den Prinzipien nachhaltiger Entwicklung und überprüfen dies vor Aufnahme der Geschäftsbeziehungen.

Ein wichtiger Schwerpunkt unseres verantwortungsbewussten Beschaffungsmanagements liegt auf der Sensibilisierung und Qualifizierung. Im Berichtsjahr haben wir deshalb nicht nur die Nachhaltigkeitsschulungen unserer Einkäufer weiter ausgebaut, sondern die Frage der optimalen Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien in der Zulieferkette auch zum Kernthema unseres ersten internationalen Lieferantentags gemacht.

Unsere strategischen Lieferanten werden hinsichtlich Nachhaltigkeitskriterien in regelmäßigen Abständen durch die Einkaufsabteilungen der Teilkonzerne und Servicegesellschaften bewertet. Im Jahr 2008 will die Beschaffung das Thema „Sustainability in Procurement“ weiter konkretisieren. Im Zuge dessen werden die Einkaufsprozesse überprüft. Im Vordergrund stehen dabei die Weiterentwicklung und Implementierung wirksamer Methoden für das Beschaffungsmanagement der operativen Teilkonzerne und Servicegesellschaften.

### Konsequenter Kampf gegen Kinderarbeit

Auch in Bezug auf Kinderrechte ist unsere Position eindeutig: Wir dulden keine Kinderarbeit und gehen konsequent gegen Verstöße vor.

In manchen Ländern, z. B. in Indien, ist Kinderarbeit leider immer noch verbreitet. Seit Bayer mit dem Erwerb von Aventis CropScience auch das zugehörige Saatgutgeschäft übernommen hat, sind wir mit der Herausforderung konfrontiert, Kinderarbeit in der Saatgutproduktion in Indien zu bekämpfen. Kurz nach der Übernahme haben wir deshalb gemeinsam mit verschiedenen Partnern zunächst in der Baumwollsaatgutproduktion begonnen, Maßnahmen gegen Kinderarbeit einzuleiten. Im Jahr 2007 haben wir hier ein mehrstufiges Aktionsprogramm gestartet: Neben einer umfassenden Überwachung der gesamten Baumwollsaatgutproduktion investieren wir in die Aufklärung der Eltern, Kinder und Dorfgemeinschaften und fordern ein klares Bekenntnis unserer Produzenten ein: Jeder Bauer muss sich vertraglich verpflichten, keine Kinder als Arbeitskräfte einzusetzen. Verstöße werden konsequent geahndet; die Maßnahmen reichen von einer mündlichen Verwarnung bis hin zur Vertragskündigung. Gleichzeitig wird Produktion ohne Kinderarbeit von uns öffentlich honoriert: Wir zahlen nach jeder Pflanzsaison einen Bonus, der die Einhaltung der Verträge honoriert. Zudem unterstützen wir die Bauern durch Ausbildungsmaßnahmen und Mikrokredite dabei, ihre Produktivität und Profitabilität zu steigern. Ein wichtiges Element in diesem Gesamtansatz ist die Ausbildung: Damit benachteiligte Kinder eine Perspektive durch Bildung erhalten, pflegen wir seit 2005 eine enge Partnerschaft mit der indischen Naandi Foundation. Bis Juni 2007 konnten wir gemeinsam rund 1.000 Kindern durch eigens dafür eingerichtete „Creative Learning Centers“ den Weg in die Regelschulen eröffnen. Zusätzlich hat Bayer CropScience mit einem lokalen Partner ein Berufsbildungszentrum in Hyderabad, Indien, gegründet, an dem Jugendliche aus sozial schwachen Familien eine qualifizierte Ausbildung in landwirtschaftlichen Berufen absolvieren können.

Das mehrstufige Aktionsprogramm zeigt Erfolg. Unsere Audits und die externen Monitorings von Ernst & Young, Indien, belegen: In unserer Zulieferkette von Baumwollsaatgut in Indien kommt heute keine systematische Kinderarbeit mehr vor. Inzwischen haben wir unser Programm als Managementsystem weiter ausgebaut. Auf Basis unserer Erfahrungen im Bereich Baumwolle wollen wir das Monitoring auf den Bereich der Gemüsesaatgutproduktion übertragen, in der wir im Rahmen einer Untersuchung im Jahr 2007 Fälle von Kinderarbeit festgestellt haben. Unser Ziel ist es, ein systematisches und transparentes Monitoring unserer gesamten Saatgut-Supply-Chain in Indien aufzubauen und erfolgreich umzusetzen.

## Gesellschaftliches Engagement

---

Unser freiwilliges gesellschaftliches Engagement ist neben der nachhaltigen Gestaltung unserer Wertschöpfungskette sowie unserer Produkte und Dienstleistungen die dritte Ebene unseres Nachhaltigkeitskonzepts. Wir konzentrieren unser soziales Engagement auf vier Schwerpunktbereiche: Bildung und Forschung, Umwelt und Natur, Gesundheit und Soziales sowie Sport und Kultur. Unsere rund 300 Projekte, für die wir 2007 rund 45 Millionen Euro aufgewendet haben, passen wir dabei kontinuierlich neuen Rahmenbedingungen an: Wir evaluieren den Erfolg der Aktivitäten, stärken unsere inhaltlichen Schwerpunkte und dehnen erfolgreiche Projekte auf weitere Länder aus.

### Bayer-Stiftungen: Wissenschaft und Soziales fördern

Zur Stärkung des Schwerpunkts Bildung und Forschung haben wir 2007 unsere Stiftungsaktivitäten in der „Bayer Science & Education Foundation“ gebündelt. Im Zusammenhang mit der neuen Bayer-Sportstrategie wurden zehn Millionen Euro aus der Sportwerbung umgeschichtet und der Stiftung für die neu eingeführte Schulförderung zur Verfügung gestellt. Die daraus resultierenden Stiftungserlöse von jährlich bis zu 500.000 Euro kommen Schulen im Einzugsgebiet von deutschen Bayer-Standorten zugute. Obwohl die Erlöse aus dem aufgestockten Stiftungskapital erst Ende 2008 erstmals vorliegen werden, hat die Stiftung bereits Ende 2007 mit der Förderung von Schulprojekten begonnen. So erhielten in der ersten Förderphase 20 Schulen an Bayer-Standorten rund 400.000 Euro zur Förderung eines innovativen und praxisnahen naturwissenschaftlichen und technischen Unterrichts. Dies wurde durch eine Zusatzspende der Bayer AG an die Stiftung möglich. Außerdem unterstützten wir 21 engagierte Studierende der Naturwissenschaften und Medizin mit Stipendien in Höhe von insgesamt 142.000 Euro. Und zwei wissenschaftliche Ehrenpreise, dotiert mit jeweils 50.000 Euro, gingen an deutsche Spitzenforscher: Mit dem Familie-Hansen-Preis 2007 wurde Professor Dr. Magdalena Götz ausgezeichnet, die am Institut für Stammzellforschung in der Helmholtz-Gemeinschaft in Neuherberg zur Neurobiologie forscht und Lehrstuhlinhaberin am Physiologischen Institut der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München ist. Professor Dr. Thomas Carell vom Institut für Chemie und Pharmazie der Ludwig-Maximilians-Universität München, wurde für seine bahnbrechenden Arbeiten zur DNA-Forschung Anfang 2008 der Otto-Bayer-Preis verliehen.

Die 2007 ebenfalls neu gegründete „Bayer Cares Foundation“ unterstützt das ehrenamtliche soziale Engagement von Bayer-Mitarbeitern und Bürgern. Auch unsere bewährte Katastrophenhilfe findet sich unter diesem Dach wieder. 2007 stellte Bayer für Wirbelsturm-Opfer in Bangladesch Nothilfe-Leistungen sowie 100.000 Euro für den Wiederaufbau der Infrastruktur zur Verfügung. Medikamente und Insektizide im Wert von 350.000 US-Dollar kamen Flutopfern in Mexiko zugute, und an der Begrenzung der Waldbrandschäden in Griechenland beteiligte sich Bayer mit 150.000 Euro.

 <b>Bayer Science &amp; Education</b> Foundation	 <b>Bayer Cares</b> Foundation
Bayer-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Bildung	Bayer-Stiftung zur Förderung von Gesellschaft und Umwelt
Bildung und Forschung nachhaltig stärken und Exzellenz fördern, insbesondere in Segmenten, die auf innovative Weise die Themenfelder Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien verknüpfen.	Die Lebensumstände an den Bayer-Standorten nachhaltig verbessern und gesellschaftliche Grundbedürfnisse erfüllen helfen, insbesondere durch projektbezogene Hilfe zur Selbsthilfe und die Stärkung des Ehrenamts.
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Schulförderung</li> <li>■ Stipendienprogramme</li> <li>■ Wissenschaftliche Ehrenpreise</li> <li>■ Stiftungslehrstühle und Symposien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ehrenamtsprogramm</li> <li>■ Internationale Sozialprogramme</li> <li>■ Katastrophenhilfe</li> </ul>

## Partner in Sport und Kultur

Bayer bleibt auch weiterhin ein engagierter Förderer des Breiten-, Jugend- und Behindertensports. Unsere Unterstützung für die 27 Werkvereine beläuft sich auf mehr als 14 Millionen Euro pro Jahr. Zudem stärkt die „Herbert Grünewald-Stiftung zur Förderung von Sporteinrichtungen für Behinderte“ weiterhin gemeinnützige Einrichtungen, die sich der Integration behinderter Menschen durch Sport verpflichtet haben. Und im Rahmen der 2007 erneuerten Partnerschaft mit dem Deutschen Behindertensportverband tritt Bayer sowohl als offizieller Förderer des Behindertensports in Deutschland als auch der deutschen paralympischen Olympia-Mannschaft in Peking 2008 auf.

Auch die traditionsreiche Bayer-Kulturarbeit bleibt ein integraler Bestandteil unseres gesellschaftlichen Engagements. Die Arbeit unserer Kulturabteilung, deren 100-jähriges Bestehen wir 2007 feierten, erfuhr im Dezember 2007 eine besondere Würdigung: Bayer erhielt für das Projekt „Ein Jahrhundert Bayer.Kultur“ den Preis der „Initiative Freiheit und Verantwortung“ der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, deren Schirmherr Bundespräsident Horst Köhler ist. Jürgen Thumann, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, lobte bei der Preisverleihung insbesondere die Verzahnung der Bayer-Kulturprogramme mit den jeweiligen Werksstandorten.

## Großes soziales Engagement an unseren Standorten

Wir legen großen Wert darauf, dass unser soziales Engagement auf die speziellen Bedürfnisse der Standorte ausgerichtet und mit lokalen Akteuren abgestimmt ist. Deshalb setzt Bayer neben den zentral gesteuerten Förderaktivitäten eine Vielzahl lokaler Projekte und Programme auf fünf Kontinenten um, die im Rahmen der Corporate-Social-Responsibility-Strategie des Konzerns direkt von den Landesgesellschaften gesteuert werden.

Ein Beispiel ist Brasilien: Trotz seines wirtschaftlichen Erfolgs ist dieses Land von großer Ungleichheit und gravierenden sozialen Problemen geprägt. Bayer hat dort im Jahr 2007 2,6 Millionen Euro in soziale Projekte investiert; davon gingen 400.000 Euro an unseren Werksstandort Belford Roxo, an dem wir uns bereits seit Beginn der 1990er-Jahre für soziale Anliegen engagieren. Inzwischen haben wir gemeinsam mit den Einwohnern der Region ein umfangreiches Hilfsnetzwerk aufge-

baut: Wir motivieren sozial benachteiligte Kinder über die Aufnahme in unsere Fußballschule für den regelmäßigen Besuch des Schulunterrichts, verteilen gemeinsam mit Bürgervereinen kostenlose Mittagessen in Schulen und Kindergärten, unterstützen Jugendliche bei der Ausbildung und klären die Bevölkerung über gefährliche Krankheiten auf. Seit Dezember 2006 kommen auch regelmäßig Vertreter aus den Gemeinden Belford Roxo und São João de Meriti mit Bayer-Mitarbeitern im Community Consulting Board zusammen, um sich zu den Themen Sicherheit, Gesundheit und Umwelt im Werksumfeld auszutauschen und entsprechende Maßnahmen zu beraten.

Kommunikation hat für Bayer an allen Standorten einen hohen Stellenwert. Denn Offenheit und Transparenz sind zentrale Bestandteile der Bayer-Unternehmenspolitik. Das Unternehmen möchte im Dialog mit den Bürgern auf wichtige gesellschaftliche Fragen und Probleme eingehen. Dieses Bekenntnis liegt auch dem Konzept des „BayKomm“, des Bayer-Kommunikationszentrums in Leverkusen, zugrunde. Es ist Erlebniswelt, Begegnungsstätte und Diskussionsforum zugleich. Seit Juli 2007 können sich Besucher und Mitarbeiter in einem speziellen Themenraum dort auch über das gesellschaftliche Engagement des Konzerns informieren.

Auch mit unserem Schülerlabor-Programm „BayLab“ sowie unserer langjährigen Unterstützung der Schulinitiative „Jugend forscht“ leisten wir einen Beitrag zum Bildungsniveau und der Attraktivität der Einzugsgebiete unserer Standorte. Das neue „BayLab plastics“ – unser Kunststofflabor für die Sinne, das wir 2007 in Leverkusen eröffnet haben – bringt Schülern auf interaktive Weise die Welt der Kunststoffe nahe. Und unser Bildungsprogramm „Making Science Make Sense“ trägt seit mehr als zehn Jahren dazu bei, die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte zu stärken. Im Rahmen dieser Initiative engagieren sich allein in den USA mehr als 1.000 Bayer-Mitarbeiter ehrenamtlich in Schulen, um junge Menschen für Naturwissenschaften zu begeistern und für attraktive, zukunftsorientierte Berufsfelder zu gewinnen. Das erfolgreiche Programm haben wir 2007 auf Indien, Italien, Kolumbien, Singapur und Taiwan ausgeweitet; zudem gibt es bereits Initiativen in Frankreich, Großbritannien, Irland und Japan. Auch die Arbeit der Stiftungen „Bayer Science & Education Foundation“ und „Bayer Cares Foundation“ ist eng mit unserem Engagement an den Standorten verknüpft – etwa durch unsere Schulförderung und die Unterstützung von Ehrenamtsprojekten (zu unserem wirtschaftlichen Beitrag zu den Standorten s. Seite 56 f.).

## Bayer als internationaler Partner für Nachhaltigkeit

Unser lokales Engagement wird ergänzt und gestärkt durch unsere internationalen Kooperationen. Beispielsweise fördert Bayer seit 2004 gemeinsam mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) Umweltprojekte für Jugendliche rund um den Globus. Neben dem gemeinsamen Projektmanagement stellte Bayer für die rund ein Dutzend Projekte im Jahr 2007 Finanzmittel in Höhe von einer Million Euro sowie zusätzliche Sachleistungen zur Verfügung. Ein Höhepunkt 2007: Vom 26. bis 31. August 2007 durften wir die Teilnehmer der dritten „TUNZA International Youth Conference“ zum Thema „Technik im Dienst der Umwelt“ in Leverkusen begrüßen. Im Rahmen des globalen Jugend-Umweltgipfels, dessen Gastgeber zum ersten Mal ein Privatunternehmen war, verlängerten Bayer und UNEP ihren Kooperationsvertrag um weitere drei Jahre. Die beiden Partner kamen überein, ihre Projekte auf globaler Ebene weiter auszubauen, wofür Bayer seine jährliche finanzielle Unterstützung um 200.000 Euro auf 1,2 Millionen Euro aufstockte. Eine Übersicht zu unserem weltweiten Nachhaltigkeitsengagement finden Sie auf Seite 18 ff. in diesem Bericht.

<b>WWW</b>	43 Bayer-Stiftungen
	44 Kultur
	45 BayKomm
	46 Bayer und UNEP
	47 TUNZA
	48 Sport

## Ökologie

Bei Bayer ist der Schutz der Umwelt seit vielen Jahren fest in der Unternehmenspolitik verankert. Dies beinhaltet die Schonung von Ressourcen und, wo möglich, die Abkopplung des wirtschaftlichen Wachstums vom Ressourcenverbrauch. Dabei stützen wir uns auf unsere leistungsfähigen HSE-Managementsysteme (s. Seite 18 ff.), die die Implementierung unserer Umweltschutzmaßnahmen steuern und die Einhaltung unserer Ziele überwachen. Unseren Erfolg im Umweltschutz verdanken wir der Entwicklung und dem Einsatz neuester Technologien, die wir über unsere Servicegesellschaften auch unseren Kunden zur Verfügung stellen, und der kontinuierlichen Suche nach Verbesserungen.

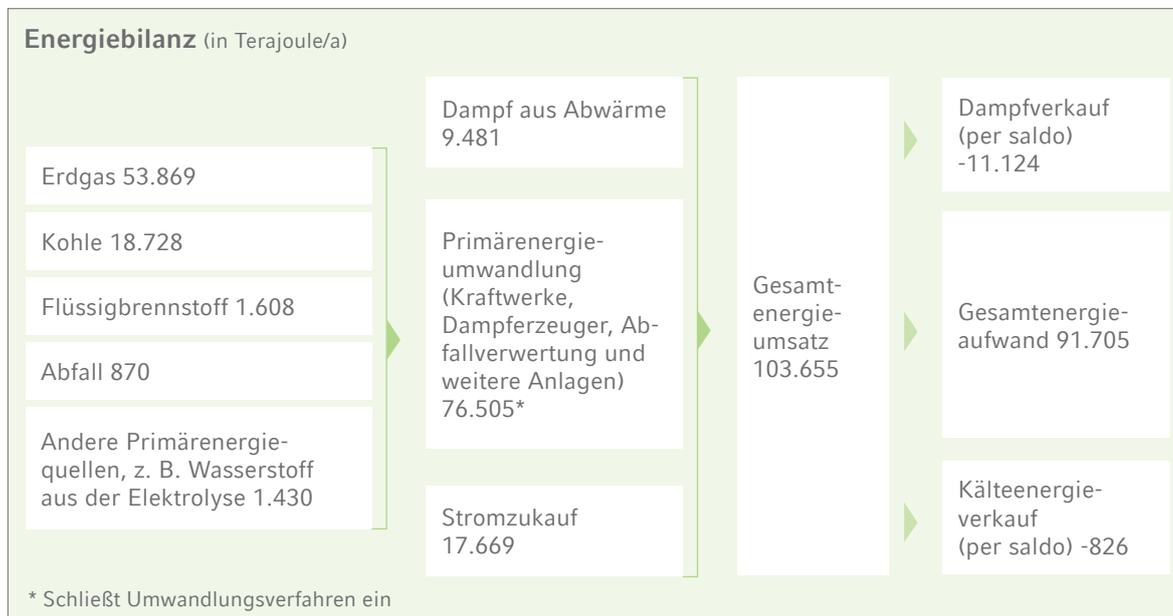
### Hocheffizienter Energieeinsatz

Ein wichtiger Faktor unserer Umweltperformance sind der Energieverbrauch und die damit verbundenen Emissionen. Das Wachstum unserer Produktion ist in der Regel mit einem Anstieg des Energieverbrauchs verbunden.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der absolute Energieeinsatz des Bayer-Konzerns um rund sechs Prozent an, im gleichen Zeitraum nahm die Menge verkaufter Produkte um fünf Prozent zu. Der Anstieg des absoluten Energieeinsatzes geht zu etwa einem Drittel auf die Integration von Schering zurück, knapp die Hälfte resultiert aus dem höheren Energieeinsatz beim Teilkonzern Bayer MaterialScience, der seine Produktion gesteigert hat.

Menge verkaufter Produkte und Energieeinsatz					
	2003	2004	2005	2006	2007
Menge verkaufter Produkte (in Mio. Tonnen)	12,8	9,1	9,7	10,1	10,6
Energieeinsatz (in Petajoule)	140,6	97,5	82,3	86,4	91,7

Der Gesamtenergieeinsatz des Bayer-Konzerns von 91,7 Petajoule (entspricht 25,5 Terawattstunden) ergibt sich aus der Summe des Primärenergieeinsatzes, des Stromzukaufs und der genutzten Abwärme abzüglich der verkauften Dampf- und Kälteenergie. Im Berichtszeitraum nahm der Anteil an Kohle geringfügig ab, dafür wurden mehr Abfälle (überwiegend hochkalorische Rückstände aus der Produktion) sowie andere Primärenergiequellen (überwiegend Wasserstoff aus der Elektrolyse) eingesetzt. Die per saldo verkaufte Dampfmenge ging zurück (s. Grafik Seite 76).



### Energiesicherheit durch moderne Kraftwerke

Um die Sicherheit unserer Energieversorgung zu erhöhen, planen wir im CHEMPARK Krefeld-Uerdingen, Deutschland, gemeinsam mit dem Energieanbieter Trianel ein modernes, effizientes Steinkohlekraftwerk. Es arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung, das dem derzeitigen Stand der Technik entspricht und mit über 56 Prozent einen deutlich höheren Wirkungsgrad aufweist als ältere Steinkohlekraftwerke in Deutschland. Über moderne Reinigungsanlagen wird das Rauchgas heute deutlich besser gereinigt, als dies noch vor zehn Jahren möglich war. Dennoch entstehen beim Kraftwerksbetrieb – wie bei jedem Verbrennungsprozess – Kohlendioxid, Luftschadstoffe wie Schwefeldioxid, Stickoxide, Staub sowie Spuren von Dioxinen und Furanen. Selbstverständlich sollen die vorgeschriebenen Grenzwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit allesamt sicher eingehalten und im Normalbetrieb deutlich unterschritten werden. Die Umweltfreundlichkeit des geplanten Kraftwerks wird allerdings von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen infrage gestellt, sodass das Projekt derzeit in der öffentlichen Kritik steht. Wir werden uns weiterhin um einen konstruktiven Dialog mit Gesellschaft und Politik bemühen, um unsere Sichtweise zu erläutern und zu einer Lösung beizutragen.

### Verantwortungsbewusste Wassernutzung

Ein effizienter Einsatz von Wasser und der Schutz der Gewässer gehören zu den Schlüsselthemen einer umweltverträglichen Wirtschaftsweise. Dank konzernweiter Anstrengungen konnten wir den Wassereinsatz gegenüber dem Vorjahr erneut konstant halten, obwohl unsere Produktion gestiegen ist. Durch ein gemeinsam von Bayer MaterialScience und Bayer Technology Services realisiertes Projekt wurde der spezifische Kühlwasserverbrauch im TAD-Betrieb in Dormagen um 20 Prozent gesenkt. An der US-Hauptverwaltung von Bayer CropScience im Bundesstaat North Carolina konnten wir beispielsweise den Wasserverbrauch über Maßnahmen im Gebäudemanagement und bei der Grünflächenbewässerung um 16 Prozent verringern.

Über die Hälfte ihres Wasserbedarfs entnehmen die Standorte den Oberflächengewässern, rund ein Drittel stammt aus unterirdischen Quellen – in der Regel Grundwasser. Mit 0,76 Millionen Kubikmetern pro Tag hat Durchlaufkühlwasser den höchsten Anteil an unserem Wasserver-

brauch. Da es bei seiner Nutzung ausschließlich erwärmt und nicht anderweitig belastet wird, kann es danach unter Beachtung eines Temperaturhöchstwerts ohne weitere Behandlung in die Gewässer abgeleitet werden.

Nettoaufnahme von Wasser nach Bezugsquelle					
	2003	2004	2005	2006	2007
Wassereinsatz (in Mio m <sup>3</sup> /d)	2,14	1,29	1,24	1,20	1,23
Davon aus Oberflächengewässern (in %)	–	60	54	53	57
Davon aus Bohrungen/Quellen (in %)	–	33	35	35	32
Davon aus öffentlicher Trinkwasserversorgung (in %)	–	5	2	2	2
Davon aus anderen Quellen, z. B. Regenwasser (in %)	–	2	9	9	9

## Lösungen für das weltweite Wassermanagement

Effiziente Wassernutzung und Wasserschutz sind die Schlüsselthemen, wenn es um die kostbare natürliche Ressource Wasser geht. Die drei Teilkonzerne der Bayer AG arbeiten in unterschiedlichen Geschäftsfeldern an Projekten zum nachhaltigen Wassermanagement.

### Effiziente Wassernutzung in der Landwirtschaft

Wenn der gegenwärtige Trend anhält, wird Wasser in den nächsten 50 Jahren der wahrscheinlich wichtigste Engpassfaktor in der Landwirtschaft sein. Rund 70 Prozent des weltweiten genutzten Frischwassers werden in der Landwirtschaft verbraucht. Deshalb verdienen Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserbewirtschaftung in der Landwirtschaft höchste Priorität. Im Vordergrund steht dabei die Steigerung der Bewässerungseffizienz. Daneben können aber auch Technologien zur Wassersammlung im Regenfeldbau sowie bessere Bodenbewirtschaftungsmethoden dazu beitragen, die Effizienz der Wassernutzung in der Landwirtschaft zu erhöhen. Auch Bayer CropScience stellt sich auf Veränderungen bei den Anbaumethoden oder beim Einsatz von Nutzpflanzen ein. Mit zahlreichen Maßnahmen leistet der Teilkonzern bereits Beiträge zur effizienten Wassernutzung und zum Wasserschutz:

- Entwicklung stresstoleranter und dürreresistenter Pflanzensorten
- Stärkung der Pflanzengesundheit als Voraussetzung zur besseren Wassernutzung durch die Pflanzen
- Bereitstellung von Unkrautbekämpfungsmitteln, die Wassernutzungskonkurrenten zurückdrängen
- Einführung integrierter Maßnahmen zum Wasserschutz in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Produkthanwendung wie das Beispiel BioBed/Phytobac®, eine Innovation für die umweltgerechte Reinigung von Pflanzenschutzspritzen, zeigt
- Förderung von Bewirtschaftungsmethoden, die ein besseres Wassermanagement unterstützen.

### Schonung von Wasserressourcen

Die Bereitstellung ausreichender Trinkwassermengen wird vor allem in städtischen Ballungsgebieten zum Problem. Mit verursacht wird dies durch überalterte, schlecht reparierte und undichte

Wasserleitungen. In London versickern beispielsweise täglich fast 700 Millionen Liter des kostspielig aufbereiteten Trinkwassers aufgrund von Leckagen. Bayer MaterialScience (BMS) hat zur Schonung von Wasserressourcen innovative Beschichtungsmaterialien für Trinkwasserrohre entwickelt. Dank dieser Beschichtung, die auf Lackrohstoffen von BMS basiert, lassen sich Rohrleitungen nicht nur dauerhaft, sondern auch wesentlich schneller als bisher sanieren. Das System ist in Asien, Amerika und in zahlreichen Ländern Europas eingeführt. Bis heute sind über 10.000 Kilometer Trinkwasserleitung mit diesem System ausgekleidet.

### Arzneimittelrückstände im Wasser

Das ökotoxikologische Potenzial unserer Arzneistoffe wird im Rahmen einer umfassenden Umweltrisikobewertung untersucht. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden den europäischen und us-amerikanischen Behörden im Rahmen der Zulassung zur Verfügung gestellt. Bei Tierarzneimitteln kann bei einer ungünstigen Umweltrisikobewertung sogar die Zulassung versagt werden. Für Humanarzneimittel wurde Ende 2006 eine europäische Leitlinie, die die Anforderungen für die Umweltbewertungen regelt, verabschiedet.

Bayer HealthCare hat jedoch eine deutlich längere Expertise auf diesem Gebiet. So wurden erste Umweltrisikobewertungen für Humanarzneimittel schon in den 1990er-Jahren bei der Beantragung von Zulassungen in den USA bzw. Europa eingereicht. Kontinuierlich werden auch für bereits in den Markt eingeführte Wirkstoffe, insbesondere Hormone, Antibiotika und Kontrastmittel, Bewertungen unternommen. Wissenschaftler unseres Unternehmens sind an der Bewertung von Umweltrisiken unserer Arzneimittelwirkstoffe durch eigene Forschungsaktivitäten beteiligt. Weder bei den Kontrastmitteln noch bei den Antibiotika oder Hormonen ist auf Basis des derzeitigen Kenntnisstands von einer Gefährdung der Umwelt auszugehen.

### Materialeinsatz und Recycling

Bayer setzt in seinen Teilkonzernen und Servicegesellschaften eine Vielzahl von Ausgangsstoffen und -materialien ein.

Als Hersteller von Arzneimitteln, Pflanzenschutzmitteln und innovativen Materialien ist Bayer in der Lieferkette meist nicht in der Position, Produkte nach ihrem Gebrauch durch den Endverbraucher zu recyceln.

Wo technisch und wirtschaftlich sinnvoll, setzen wir auf den Einsatz nachwachsender Rohstoffe, die allerdings in der Gesamtstoffbilanz keine hervorgehobene Rolle spielen.

Unser Mediendienstleister Dynevo, eine Tochtergesellschaft von Bayer Business Services, verarbeitet Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Darüber hinaus ist sie berechtigt, Produkte mit dem vom Forest Stewardship Council (FSC) verliehenen strengen Gütesiegel „FSC“ zu produzieren. Damit zeigen Unternehmen und Produzenten, dass sie durch die Verwendung von FSC-zertifiziertem Papier für eine ökologische, sozial gerechte und nachhaltige Waldbewirtschaftung eintreten.

Bei nachwachsenden Rohstoffen achten wir darauf, dass sie möglichst umweltverträglich gewonnen werden. Bayer MaterialScience hat Polyole – eine Ausgangskomponente für Polyurethane – entwickelt, die bis zu einem Gewichtsanteil von 70 Prozent auf nachwachsenden Rohstoffen basieren und damit einen zusätzlichen Beitrag zur Einsparung von Emissionen leisten.

Dank einer verbesserten Technologie, der Sauerstoffverzehrkathode zur Rückgewinnung von Chlor aus Salzsäure, kann der Stromverbrauch gegenüber dem etablierten Diaphragmaverfahren

um rund 30 Prozent reduziert werden. Seit 2003 betreibt Bayer MaterialScience am deutschen Standort Brunsbüttel eine großtechnische Anlage mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen, die mit dieser neuen Technologie arbeitet. Am Standort Shanghai wird sie ab 2008 erstmals im Weltmaßstab – mit einer Jahreskapazität von 215.000 Tonnen – eingesetzt.

### Engagement für den Erhalt der biologischen Vielfalt

Bayer CropScience bekennt sich zu den Zielen der internationalen „Konvention zum Erhalt der biologischen Vielfalt“ (Convention on Biological Diversity – CBD) und setzt sich für deren Umsetzung ein. Sämtliche Bayer-Produkte werden im Rahmen unserer lebenszyklusweiten Produktverantwortung (s. Seite 87 ff.) hinsichtlich ihrer ökologischen Auswirkungen auf Lebensräume und einzelne Tier- und Pflanzenarten untersucht. Die landwirtschaftlichen Technologien von Bayer CropScience tragen zur Effizienzsteigerung der landwirtschaftlichen Produktivität bei. Dadurch werden natürliche Lebensräume seit Jahren davor bewahrt, in Ackerland umgewandelt zu werden. Zusätzlich setzt sich Bayer CropScience für die Förderung des integrierten Pflanzenbaus ein. Er ermöglicht eine nachhaltige intensive landwirtschaftliche Produktion und beinhaltet konkrete Maßnahmen zum Schutz der Agrar-Ökosystem-Funktionen wie Wasser- und Bodenschutz und zur Etablierung oder dem Erhalt von natürlichen Habitaten auf Betriebsebene. Der integrierte Pflanzenbau auf einzelbetrieblicher Ebene leistet damit auch einen Beitrag zur Biodiversität auf gesamtlandschaftlicher Ebene, wie er von der Konvention gefordert wird.

Durch ein internes Genehmigungsverfahren ist ausgeschlossen, dass Neuinvestitionen von Produktionsstandorten in Gebieten vorgenommen werden, die durch gesetzliche Vorgaben der jeweiligen Länder im Hinblick auf die natürliche Eigenart, Artenvielfalt oder ähnliche Ziele geschützt sind. Es werden in jedem Falle die durch die Genehmigungsbehörden vorgegebenen Mindestabstände zu geschützten Gebieten eingehalten.

### Reduktion von Treibhausgasemissionen durch Prozessoptimierung

Der Schutz des globalen Klimas ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und ein wesentlicher Aspekt unserer unternehmerischen Verantwortung. So zielen wir im Rahmen unseres konzernweiten Bayer-Klimaprogramms (s. Schwerpunktkapitel Klima, Seite 28 ff.) darauf, die Treibhausgasemissionen unserer Produktion sukzessive deutlich zu verringern. Dazu hat Bayer Technology Services ein neues Steuerungsinstrument für eine energieeffiziente und klimafreundliche Produktion entwickelt: den „Bayer Climate Check“. Damit lassen sich sowohl Produktionsanlagen als auch Rohstoffe und Energien sowie die Logistik bewerten. Bis Ende 2009 will Bayer weltweit 100 Produktionsanlagen, die rund 85 Prozent der Treibhausgasemissionen verursachen, systematisch analysieren und Potenziale zur Emissionsreduktion identifizieren. Mittels der „Climate Impact Analyse“, die sich an der Managementmethode Six Sigma orientiert, werden Maßnahmenkataloge aufgestellt und Optimierungswege identifiziert.

Ein Beispiel für die zahlreichen möglichen Prozessoptimierungen ist die zentrale Thermische Abluftverbrennungsanlage (tVA) im CHEMPARK Dormagen, Deutschland, die 2007 mit einer innovativen, energiesparenden Technik ausgestattet wurde. Die beiden zentralen Elemente der Anlage sind der „Regenerative Thermoreaktor“, der die anfallende Verbrennungsenergie wiederverwertet, sowie ein leistungsstarker Abhitzeessel, der die Wärmemenge ins Werksnetz einspeist. Durch den um über 90 Prozent geringeren Gaseinsatz sowie die verbesserte Dampferzeugung werden jährlich 18.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart.

Auch CURRENTA beteiligt sich am Klimaschutz. Hierzu hat die Servicegesellschaft das „Klimaschutzprogramm Effizienzklasse A++“ gestartet. Ziel ist es, den CURRENTA-eigenen Ausstoß an Kohlendioxid im Zeitraum von 2005 bis 2012 um mindestens 200.000 Tonnen pro Jahr zu

senken. Bei der Umsetzung setzt der Chemieparkbetreiber vor allem auf das Know-how seiner Mitarbeiter, z. B. über Sonderaktionen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens. Mit der Aktion „100 plus 100 Klimaprojekte“ sollen sowohl der Energieverbrauch bei CURRENTA gesenkt als auch die Effizienz bei der Energieerzeugung gesteigert werden. Zahlreiche Maßnahmen aus allen Bereichen, insbesondere bei der Energieversorgung und in den Entsorgungsanlagen des CHEMPARK an den deutschen Standorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen, sind bereits auf den Weg gebracht. Zur Ergänzung des Programms werden Kooperationen mit externen Forschungseinrichtungen gesucht. CURRENTA will mit dem Klimaschutzprogramm wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und den Bedürfnissen der Gesellschaft in Einklang bringen. Eine Steigerung der Energieeffizienz sichert die Wettbewerbsfähigkeit der CHEMPARK-Standorte und somit Arbeitsplätze und ist gleichzeitig ein wesentlicher Beitrag zu mehr Umweltschutz durch optimale Ressourcennutzung.

Seit 2006 berichten wir unsere Treibhausgasemissionen entsprechend der Methodik des Greenhouse Gas Protocols (GHG Protocol) portfoliobereinigt. Das bedeutet, dass wir den Stand des Berichtsjahres auf die Vorjahre projizieren, d. h., wir addieren in den Vorjahren die Emissionen der erfolgten Akquisitionen und subtrahieren die der Desinvestitionen.

<b>Gesamte Treibhausgasemissionen</b> (Summe der direkten und indirekten Emissionen*)				
	2004	2005	2006	2007
Treibhausgasemissionen (in Mio. t)	7,42	7,40	7,52**	7,60

\* Die Berechnung der indirekten Emissionen wurde 2007 erstmals für die Berichtsjahre 2004, 2005 und 2006 vorgenommen. Für den Zeitraum davor können die Emissionen nur abgeschätzt und nicht exakt berechnet werden, da der Effekt der Ausgliederung von LANXESS aufgrund der Datenlage nicht mehr genau quantifizierbar ist. Portfoliobereinigt nach GHG Protocol.

\*\* Aufgrund von Rundungseffekten ergibt die Summe der Einzelbeiträge aus direkten und indirekten Treibhausgasemissionen nicht 100 Prozent.

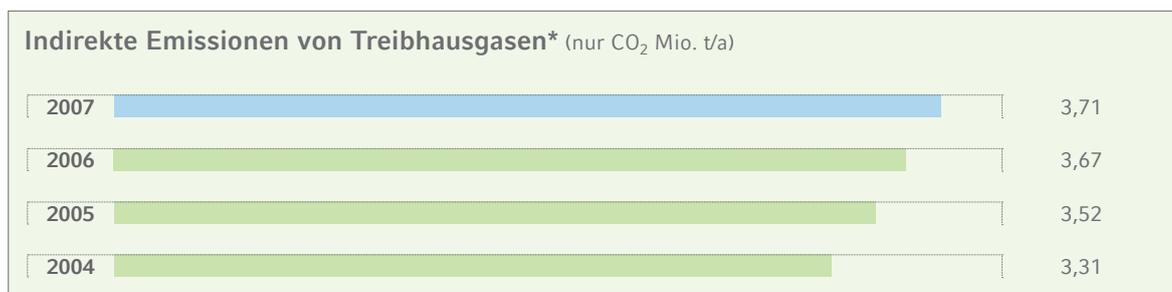
Unter die direkten Treibhausgasemissionen fallen Emissionen aus Kraftwerken, Abfallverbrennungs- und Produktionsanlagen. Darin sind auch solche Emissionen einbezogen, die bei der Erzeugung von Energie entstehen, die wir an Dritte (vor allem LANXESS) geliefert haben. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die direkten Emissionen (als CO<sub>2</sub>-Äquivalente) um etwa ein Prozent an. Der direkte Ausstoß von Treibhausgasen von 3,89 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente setzte sich 2007 wie folgt zusammen: 97,9 Prozent CO<sub>2</sub>, 1,7 Prozent Distickstoffoxid (N<sub>2</sub>O) sowie 0,4 Prozent teilfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFKW).

<b>Direkte Emissionen von Treibhausgasen*</b> (in Mio. t CO <sub>2</sub> -Äquivalente/a)	
2007	3,89
2006	3,86
2005	3,88
2004	4,11
2003	3,92

\* Portfoliobereinigt nach GHG Protocol

Die indirekten Emissionen resultieren aus den Zu- und Verkäufen von Strom und Dampf (ohne Dampf aus Abwärme) der einzelnen Bayer-Produktionsstandorte. Treibhausgasemissionen bei der Erzeugung von Strom und Dampf entstehen überwiegend aus der Verbrennung von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl oder Gas. Typischerweise macht  $\text{CO}_2$  bei solchen Verbrennungsprozessen mehr als 99 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen, gemessen in  $\text{CO}_2$ -Äquivalenten, aus. Daher haben wir uns bei der Berechnung der indirekten Emissionen auf  $\text{CO}_2$ -Emissionen beschränkt. Im Berichtsjahr stiegen die indirekten Emissionen gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Prozent an.

Wenngleich die Darstellung anderer indirekter Treibhausgasemissionen nach GHG Protocol (Scope-3-Emissionen: Emissionen, die durch Aktivitäten des Unternehmens bei Dritten entstehen) aufgrund des gewaltigen Erhebungsaufwands freiwillig ist, bereiten wir uns darauf vor, sie künftig auszuweisen: Im Rahmen unseres Klimaprogramms wird ein „Climate Footprint“ angefertigt, der auch die Treibhausgasemissionen der Vorkette erfasst.



\* Portfoliobereinigt nach GHG Protocol

Die hier dargestellten und viele weitere effizienzsteigernde Maßnahmen im Berichtszeitraum führten dazu, dass die absoluten Treibhausgasemissionen (umgerechnet in  $\text{CO}_2$ -Äquivalente) trotz des deutlich gestiegenen Produktionsvolumens (+ fünf Prozent) gegenüber 2006 lediglich um ein Prozent zunahmen.

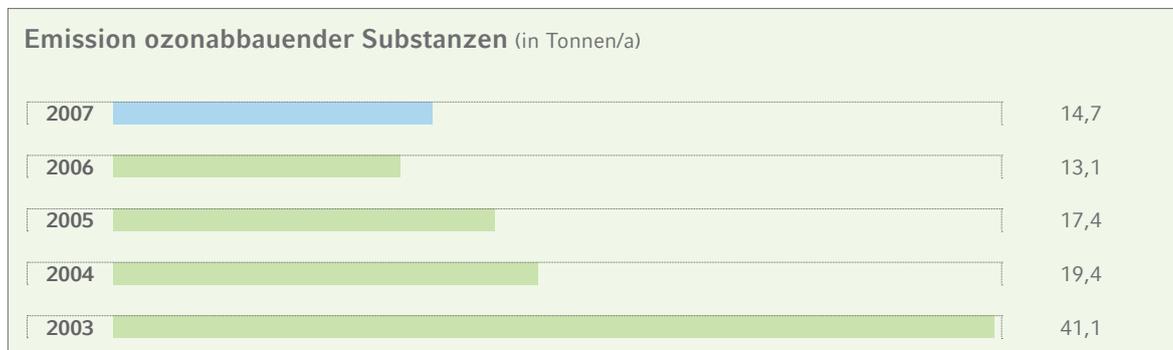
## Emissionshandel

Da Bayer auch eigene Kraftwerke zur Energieerzeugung betreibt, war der Konzern im Jahr 2007 mit elf Anlagen in den europäischen Emissionshandel einbezogen. Emissionen von 2,5 Millionen Tonnen  $\text{CO}_2$  standen Emissionszertifikate für 2,6 Millionen Tonnen gegenüber.

In den USA nimmt die Bayer Corporation mit mehreren Kraftwerken freiwillig am Emissionshandel der Chicago Climate Exchange (CCX) teil: Sie hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen im Zeitraum von 2003 bis 2010 um insgesamt sechs Prozent, bezogen auf das Jahr 2000, zu verringern.

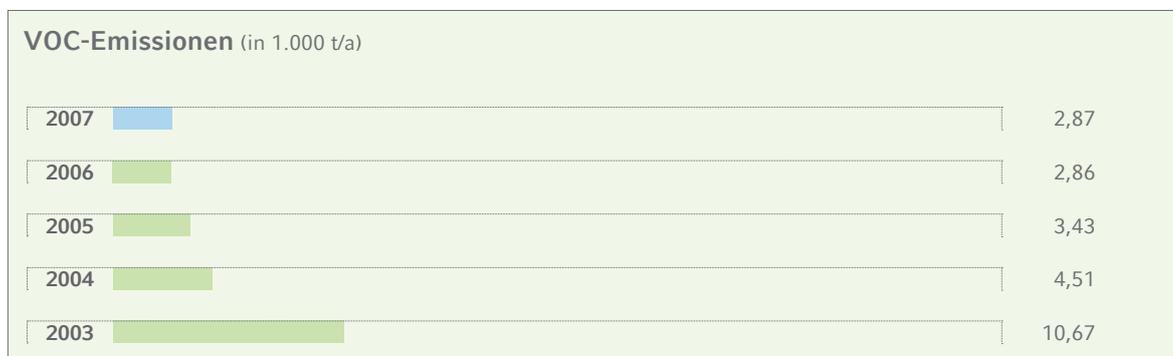
## Emissionen ozonabbauender Substanzen

Wir haben uns verpflichtet, die Verwendung von Substanzen zu überwachen, die einen schädlichen Einfluss auf die Ozonschicht der Erde haben. Das Ozonabbaupotenzial unserer Emissionen wird als relative Größe in Bezug auf das Potenzial der Leitsubstanz Trichlorfluoromethan (CFC-11) als Summe der CFC-11-Äquivalente ausgewiesen. In den vergangenen Jahren konnten wir die Emissionen ozonabbauender Substanzen deutlich reduzieren. Dieser Rückgang zwischen 2004 und 2006 geht im Wesentlichen auf die Standorte New Martinsville, USA, und Vapi, Indien, zurück. 2007 stieg unser Ausstoß ozonabbauender Substanzen gegenüber dem Vorjahr allerdings wieder um rund zwölf Prozent an, da am Bayer-CropScience-Standort Vapi, Indien, die Produktion von Pflanzenschutzprodukten deutlich erhöht wurde.



### Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen

Unser Ziel ist es, auch den Ausstoß flüchtiger organischer Verbindungen (Volatile Organic Compounds – voc) weiter zu verringern. voc sind organische Chemikalien, die zur Smog- oder Ozonbildung beitragen. Dank gezielter Reduktionsprogramme sind wir bei der Emissionsverminderung gut vorangekommen. Dazu gehörten insbesondere Maßnahmen zur verbesserten Rückgewinnung von Lösemitteln und zur Reduzierung von Verlusten bei Lagerung und Ladevorgängen. 2007 blieben die konzernweiten voc-Emissionen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Der leichte Anstieg geht auf die Inbetriebnahme einer neuen Anlage und die ansteigende Produktion am Standort Vapi, Indien, zurück.



### Weitere Emissionen in die Luft

Zu den weiteren wichtigen Emissionen gehören Kohlenmonoxid, Stickstoffoxide, Schwefeloxide und Staub aus Produktions- und Verbrennungsprozessen. Zur Abnahme der Kohlenmonoxidemissionen trug u. a. die Modernisierung der zentralen Abluftverbrennungsanlage am Standort Dormagen, Deutschland, im Oktober 2007 bei (s. Seite 79). Am Standort Leverkusen, Deutschland, haben wir die Filter für die Abluftentstaubung ausgetauscht. Dadurch konnten dort die Staubemissionen um etwa die Hälfte gesenkt werden.

Weitere wichtige Emissionen in die Luft (in 1.000 t/a)					
	2003	2004	2005	2006	2007
CO	-	1,9	1,7	2,2	2,0
NOx	6,7	4,3	4,3	4,0	4,0
SOx	5,9	4,2	4,5	3,8	3,6
Staub	0,9	0,5	0,3	0,2	0,2

## Abwassermanagement

Zum Abwasser zählen Abwässer aus der Produktion, aus Abluftreinigungsanlagen, belastete Kühlwässer, Sanitärabwässer und Regenwasser, soweit es mit Chemikalien oder Brennstoffen in Kontakt kam. Nicht eingeschlossen sind nicht-kontaminierte Abwässer wie Durchlaufkühlwasser. Die gesamte abgegebene Abwassermenge betrug im Berichtszeitraum 218.500 Kubikmeter pro Tag beziehungsweise 79,8 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Sie stieg damit gegenüber dem Vorjahr um gut acht Prozent an. Von der gesamten Abwassermenge wurden 71 Prozent in einer Abwasserbehandlungsanlage gereinigt, 29 Prozent aufgrund nur geringer Belastung ohne Behandlung in die Oberflächengewässer abgegeben.

Emissionen ins Abwasser					
	2003	2004	2005	2006	2007
Phosphor (in 1.000 t/a)	0,58	0,76	0,74	0,81	0,99
Stickstoff (in 1.000 t/a)	3,44	0,89	0,58	0,73	0,68
TOC (in 1.000 t/a organisch gebundener Kohlenstoff)	6,40	2,20	1,49	1,49	1,77
Schwermetalle (in t/a)	29,4	28,2	11,6	8,0	8,9
Anorganische Salze (in 1.000 t/a)	1.598	-	797	843	825

Der neuerliche Anstieg der Phosphoremissionen um etwa 22 Prozent geht u. a. auf die gestiegene Produktion sowie auf eine Steigerung von Produktionsprozessen zurück, in denen Phosphorverbindungen eingesetzt werden. Die Senkung der Stickstoffemissionen (Nitrate und Ammoniumstickstoff) um rund sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr liegt an verringerten Einleitungen durch das Entsorgungszentrum Bürrig am Standort Leverkusen, Deutschland. Durch die im Herbst 2007 in der Wasserklärung in Betrieb genommene erste Aufbaustufe der Kaskadenbiologie wird die Entfernung des Stickstoffs aus dem Wasser weiter verbessert.

Die Emissionen der organischen Verbindungen im Abwasser (Total Organic Carbon – TOC) stiegen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um rund 19 Prozent an. Die erhöhten Emissionen sind u. a. auf einen zeitweise nicht-optimalen Betrieb einer Kläranlage an einem Bayer-CropScience-Standort in den USA sowie auf den Anstieg der Produktion von Bayer CropScience in Deutschland zurückzuführen.

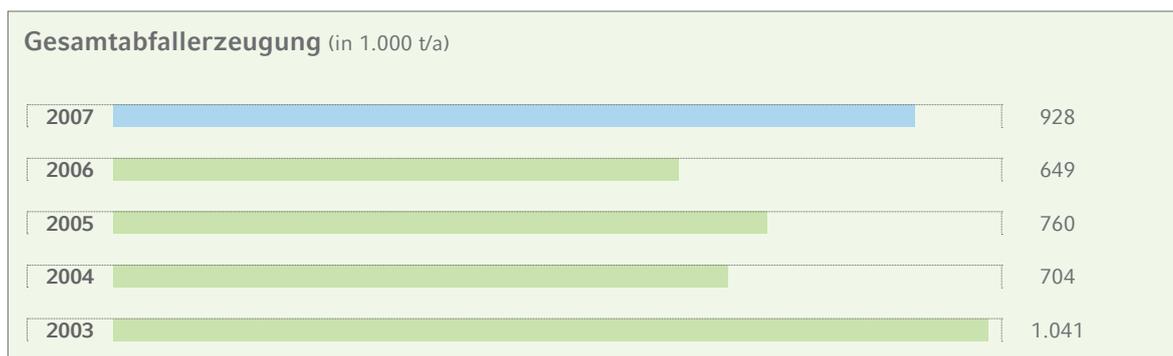
Auch die Summe an die Umwelt abgegebener Schwermetalle stieg im Berichtszeitraum an: Dies lag vor allem daran, dass wir alte Produktionsanlagen abgerissen haben, und ist daher kein genereller Trend. Durch den Wassereinsatz im Zuge von Abrissarbeiten gelangte ein erhöhter

Schwermetallanteil in unsere Abwasserentsorgungsanlagen. Die Emissionen anorganischer Salze gingen hingegen 2007 leicht zurück.

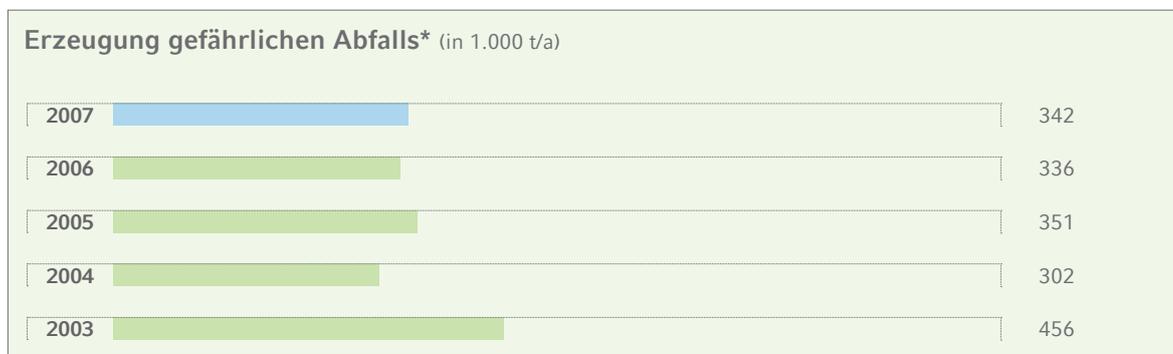
### Erzeugter Abfall

Die Gesamtabfallmenge stieg 2007 deutlich an – aufgrund von verstärkten Bau- und Rückbauaktivitäten an den Bayer-Standorten, die zu erhöhten Mengen an Bauabfällen wie Bauschutt oder Bodenaushub führten. Zu einem weit geringeren Teil sind an dem Anstieg erhöhte Abfallmengen aus der Produktion beteiligt.

Generell arbeiten wir laufend daran, das Abfallaufkommen zu verringern. Unsere Primär- und Transportverpackungen bei Bayer CropScience werden kontinuierlich auf Reduktionspotenziale untersucht. So konnte z. B. im Berichtsjahr das Gewicht des 5-Liter-Kanisters aus HDPE (High-Density-Polyethylen-Kunststoff) um zehn Prozent reduziert werden. Gefundene Lösungen werden stufenweise weltweit implementiert, wie das Beispiel der in Deutschland bereits früher um über zehn Prozent gewichtsreduzierten 1-Liter-Flasche zeigt, die im Berichtsjahr nun auch in Guatemala und teilweise in Brasilien eingesetzt werden konnte.

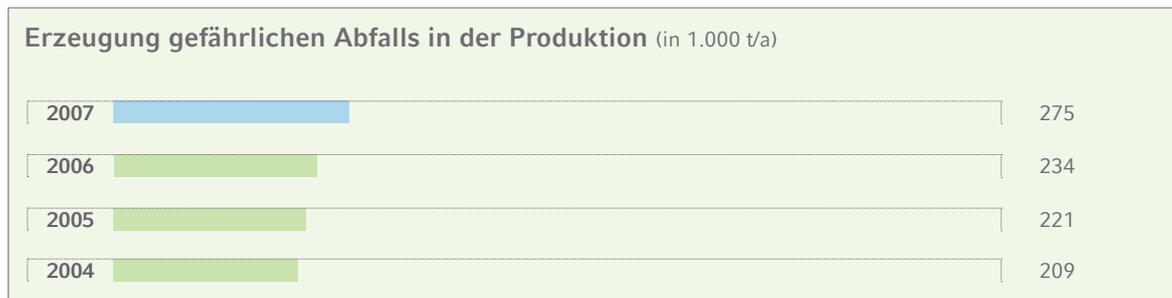


Die erzeugte Menge gefährlichen Abfalls stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an. Durch einen Anlagenneubau in Knapsack fiel eine größere Menge belasteten Bauschutts an, an den Niederrheinwerken hingegen ging das Aufkommen an solchen Abfällen wegen verringerter Abriss-tätigkeit zurück.



\* Definition von nicht-gefährlichem Abfall entsprechend der lokalen Gesetzgebung

Der Anstieg der Menge des gefährlichen Abfalls aus der Produktion seit 2004 ist auf die um 16 Prozent gestiegene Menge verkaufter Produkte sowie einen veränderten Produktmix zurückzuführen.



## Abfallentsorgung

Die entsorgte Abfallmenge stieg parallel zur erzeugten Abfallmenge im Berichtszeitraum stark an. Aufgrund des gestiegenen Anfalls an Bauabfällen ist die ausgeweitete Deponierung von Abfällen plausibel: Bauabfälle können aufgrund ihres hohen mineralischen Anteils größtenteils lediglich deponiert werden.

Unser Know-how in Sachen Abfallentsorgung stellen wir auch externen Partnern zur Verfügung. So hat die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) CURRENTA beauftragt, rund 100 Tonnen des Pflanzenschutzmittels DDT und mit DDT belastetes Baumaterial aus Tansania zu entsorgen. Das kontaminierte Material wird per Schiff nach Deutschland transportiert und in der Rückstandverbrennungsanlage im CHEMPARK Dormagen umweltgerecht verbrannt.

Entsorgter Abfall nach Entsorgungsarten*			
	2005	2006	2007
Gesamtmenge entsorgten Abfalls (in 1.000 t)	848	654	931
Davon zur Deponie (in %)	52	44	48
Davon zur Verbrennung (in %)	28	32	26
Davon zur Verwertung (in %)	18	22	23
Abfall, der nicht eindeutig einem der Entsorgungswege zuzuordnen ist (in %)	1	3	3
Deponierung gefährlichen Abfalls (in 1.000 t/a)	211	134	101

\* Nur Abfälle, die von Bayer erzeugt wurden

Der erneute deutliche Rückgang des deponierten gefährlichen Abfalls um fast 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist vor allem darauf zurückzuführen, dass zwar insgesamt mehr Bauschutt angefallen ist, aber davon deutlich weniger als im Vorjahr als belasteter (= gefährlicher) Abfall entsorgt werden musste.

## Berichtspflichtige Umweltereignisse und Transportunfälle

Jeder einzelne Unfall ist ein Unfall zu viel. Allerdings lassen sich trotz unserer umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen nicht alle Ereignisse verhindern. Nach einem Anstieg im Vorjahr reduzierte sich die Zahl der berichtspflichtigen Umweltereignisse allerdings wieder auf das Niveau

von 2005. Im vergangenen Jahr kam es im Konzern zu drei Umweltereignissen, die nach Konzern-Vorgaben berichtspflichtig waren:

- In Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, brannte ein Lager mit etwa 100 Tonnen Produkten von Bayer MaterialScience (BMS) komplett ab. Das von BMS angemietete Lager wurde von einer beauftragten Drittfirma betrieben. Bei den verbrannten Produkten handelte es sich um Polymere und polymere Vorprodukte für die Herstellung von Lacken, Klebstoffen und Beschichtungen.
- Bei einem Transport zum Kieler Hafen, Deutschland, traten aus einem undichten Tank 200 Liter Toluylendiisocyanat aus. Das Produkt wurde kontrolliert aufgefangen.
- Während eines Transports von Los Angeles zum Standort von Bayer CropScience in Kansas City, USA, traten 17 Tonnen 2-Chlorobenzyl-Chlorid aus. Mehrere Anwohner der Bahnstrecke wurden vorsorglich evakuiert. Die Bahngesellschaft übernahm die Sanierungsarbeiten entlang der Bahnstrecke.

Im Berichtszeitraum hatten wir insgesamt zehn Transportunfälle zu verzeichnen. Dazu zählen Unfälle, die sich bei der Distribution unserer Rohstoffe, Zwischenprodukte und Produkte ereignen, sofern der Transport von uns beauftragt wird. 2007 kamen zwei Fahrer ums Leben, ein weiterer erlitt Verletzungen. Neun der Unfälle betrafen Lkw-Transporte, einer den Transport per Bahn. Lediglich im Fall des oben genannten Bahntransports nach Kansas City, USA, kam es zum Austritt von Stoffen in die Umwelt.

Bayer analysiert Unfälle und Ereignisse sorgfältig und leitet wo immer möglich entsprechende Maßnahmen ein, um derartige Vorkommnisse in Zukunft zu vermeiden.

Berichtspflichtige Umweltereignisse (Anzahl/a)				
2003	2004	2005	2006	2007
21	6	3	8	3

Transportunfälle nach Transportmitteln (Anzahl/a)					
	2003	2004	2005	2006	2007
Straße	28	10	2	6	9
Schiene	0	0	1	3	1
Binnenschiff	0	0	0	0	0
Seeschiff	0	0	0	0	0
Flugzeug	0	1	0	0	0
Pipeline	-	-	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>28</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>10</b>

**WWW** 49 Erhalt der Biodiversität  
50 Bayer-Klimaprogramm  
51 Konvention zum Erhalt der biologischen Vielfalt

## Produktverantwortung

---

Wir prüfen und überwachen sämtliche Bayer-Produkte in uns bekannten Anwendungen hinsichtlich möglicher Risiken für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität (HSEQ) entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung und Entsorgung. So stellen wir sicher, dass unsere Produkte bei sachgerechter Anwendung keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Und wir achten darauf, dass Bayer-Produkte so hergestellt, gelagert, transportiert und vermarktet werden, dass die maßgeblichen Gesetze und Verordnungen der jeweiligen Länder befolgt werden.

Unser HSEQ-Management orientiert sich seit 1994 an der freiwilligen Initiative „Responsible Care“ – zu Deutsch „Verantwortliches Handeln“ – der chemisch-pharmazeutischen Industrie, deren überarbeitete „Global Charter Responsible Care“ wir 2006 unterzeichnet haben. Das Ziel, kontinuierliche Verbesserungen bei Gesundheitsschutz, Sicherheit und Umweltschutz zu erreichen, setzen wir in den einzelnen Teilkonzernen und Servicegesellschaften anhand von Fünfjahres-Roadmaps um.

### Informationen über Stoffe

Nahezu alle von Bayer hergestellten Produkte unterliegen einer umfassenden und strengen gesetzlichen Informationspflicht. Konzernweit stehen zu den verwendeten Materialien – seien es Rohstoffe, Zwischenprodukte oder Endprodukte – relevante Sicherheitsinformationen in Form von Datenbanken bzw. Sicherheitsdatenblättern bereit. Jedes Produkt wird mit den erforderlichen Warnhinweisen versehen, sodass unsere Mitarbeiter, Vertriebspartner und Kunden unsere Produkte sicher transportieren, handhaben, lagern, anwenden und entsorgen können. Dadurch wird auch sichergestellt, dass der Abnehmer auf das Gefahrenpotenzial der Produkte hingewiesen wird. Unsere Mitarbeiter werden im sicheren Umgang mit den gehandhabten Stoffen und Mischungen sowie in der Anwendung adäquater Schutzausrüstungen und in Hilfs- und Rettungsmaßnahmen regelmäßig geschult. Für den Umgang mit den gehandhabten Chemikalien liegen spezielle Betriebsanweisungen vor.

Mit unserem Bekenntnis zur Produktverantwortung unterstützen wir das Ziel der EU-Chemikalienpolitik (REACH, s. auch Seite 21), die Sicherheit aller Beteiligten entlang der Produktkette sowie Verbrauchersicherheit und Umweltschutz weiter zu verbessern. Wir stehen zudem hinter dem Ziel des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung (Johannesburg 2002) zur global einheitlichen Klassifizierung und Kennzeichnung von Substanzen und Mischungen. Daher bringen wir uns aktiv über die Industrieverbände in den Prozess der politischen Ausgestaltung und Umsetzung des „Globally Harmonized System“ (GHS) im Kontext mit weiteren relevanten Regulierungen in Europa ein.

Alle Teilkonzerne sind dabei, die neuen Anforderungen in ihren elektronischen Systemen umzusetzen. Bayer HealthCare arbeitet – was Produktkennzeichnungen betrifft – am Aufbau einer globalen Datenbank im Zuge der GHS-Einführung und hat dies in der EU mit der REACH-Implementierung schon realisiert. Bei Bayer CropScience tragen wir alle Produktkennzeichnungen in unserer neuen Datenbank „E-label Server“ zusammen. Derzeit sind bereits die Produkte erfasst, die wir in Europa sowie Teilen Asiens und Afrikas vertreiben. Bis zum Sommer des Jahres 2008 wollen wir eine überarbeitete Version unserer „External Adverse Incident Reporting Guideline“ fertigstellen, die die internen Berichtswege bei Zwischenfällen regelt. Bayer MaterialScience verteilt über sein EHS-System (Environment, Health, Safety) die notwendigen Label-Informationen an die daran angeschlossenen Labelprint-Systeme. Noch arbeitet das System nicht global flächendeckend. Ziel ist aber eine möglichst schnelle Ausweitung.

## Wissenschaftliche Risikobewertung von Chemikalien

Ein zentrales Element der Produktsicherheit bei Bayer ist die wissenschaftliche Risikobewertung von Chemikalien. Wir haben die Chemikaliensicherheit systematisch und effizient organisiert und mit den notwendigen finanziellen Mitteln ausgestattet: Eine umfassende Untersuchung der Auswirkungen unserer Erzeugnisse auf Mensch und Umwelt ist integraler Bestandteil der Produktentwicklung. Beispielsweise untersuchen wir die Auswirkungen unserer Pflanzenschutzmittel auf repräsentative Organismen in Wasser, Boden und Luft. Unsere Kompetenzen im Bereich Umweltanalytik machen wir über die Dienstleistungen von CURRENTA auch unseren Kunden zugänglich. Im Rahmen der „Long-Range Research Initiative“ der internationalen Chemieverbände beteiligen wir uns außerdem an zahlreichen Forschungen zur Risikobewertung industriell gefertigter Substanzen. Wir befürworten die Zielsetzung des EU-Aktionsplans zur Verbesserung von Gesundheit und Umwelt und unterstützen die wissenschaftliche Risikobewertung über das Biomonitoring (s. auch Seite 23). Zudem engagieren wir uns in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien wie dem „European Center for Ecotoxicology & Toxicology of Chemicals“ (ECETOC), der „Society of Environmental Toxicology and Chemistry“ (SETAC) und dem „International Life Sciences Institute/Health and Environmental Sciences Institute“ (ILSI/HESI).

## Umgang mit neuen Technologien

Die Zukunftsfelder Nanotechnologie und Biotechnologie bieten ein großes Potenzial für Produkte und Anwendungen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Umweltschutz und hochwertige Materialien. Im Rahmen unserer Produktverantwortung sehen wir es als wichtigen Teil eines jeden Entwicklungsprozesses an, neben den Möglichkeiten, die ein neues Produkt oder eine neue Technik bietet, auch die potenziellen Risiken abzuklären.

Bayer verfügt über ein solides Know-how zu Fragen des sicheren Umgangs mit Nanomaterialien wie z. B. Baytubes®. Das gilt für die physikalisch-chemische Charakterisierung dieser Materialien ebenso wie für die Analyse ihres toxikologischen und ökotoxikologischen Verhaltens. Als Grundlage unseres Umgangs mit der Nanotechnologie gilt der gesetzliche Rahmen, der eine ausreichende Sicherheit gewährleistet. Die „Bayer-Position zur Nanotechnologie“ sowie der „Bayer Code of Good Practice zum Umgang bei Herstellung und On-Site-Gebrauch von Nanomaterialien“ konkretisieren diesen Rahmen für unsere Mitarbeiter und sind auch im Internet verfügbar.

Auch beim Einsatz der Gentechnik gilt, dass selbstverständlich alle einschlägigen Rechtsvorschriften beachtet werden. Dies wird ergänzt durch unsere „Position zum verantwortungsvollen Umgang mit der Gentechnik“, die wir 2007 aktualisiert haben. Wir respektieren gesellschaftliche Bedenken gegenüber genetisch veränderten Organismen (GVO), schließen uns aber dem wissenschaftlichen Konsens an, dass GVO bei Einhaltung der rechtlichen Vorschriften kein Sicherheitsrisiko darstellen. Sie werden vor ihrer Zulassung gewissenhaft geprüft und unterliegen strengen Zulassungsverfahren. Bayer CropScience respektiert das Recht der Verbraucher auf Information und freie Auswahl der Lebensmittel, die sie verbrauchen möchten. Die Kennzeichnung gentechnisch veränderter Lebensmittel kann das Vertrauen und die Akzeptanz in diese Produkte verbessern.

In Proben von konventionellem Reis in den USA wurden Spuren von gentechnisch verändertem Reis, LLRice601, identifiziert. Bayer CropScience arbeitet eng mit den zuständigen amerikanischen Behörden zusammen und stellt sein Know-how und seine technische Expertise zur Verfügung.

## Ohne Tierversuche geht es nicht

Um die Sicherheit unserer Produkte zu gewährleisten und regulatorische Anforderungen zu erfüllen, müssen wir in verschiedenen Produktentwicklungsphasen Versuche mit Tieren machen.

Dazu sind wir auch gesetzlich verpflichtet. Unseren „Grundsätzen zu Tierschutz und Tierversuchen“ folgend, beschränken wir den Einsatz von Versuchstieren auf das vertretbare Minimum und nutzen – wo immer dies möglich ist – Ersatzmethoden. Bayer beteiligt sich an der „Europäischen Partnerschaft für Alternativen zu Tierversuchen“ (EPAA) zur Umsetzung des „3R“-Konzepts. 3R steht für Reduction (Reduzierung der Zahl der Versuchstiere), Refinement (Verfeinerung der experimentellen Methodik) und Replacement (Ersatz von Tierversuchen durch andere Verfahren). Darüber hinaus tragen wir in mehreren nationalen und internationalen Forschungsprojekten – z. B. gemeinsam mit der europäischen Validierungsstelle für Tierversuche (ECVAM) – zur Entwicklung und Validierung von Alternativverfahren bei. Dennoch lassen sich Tierversuche nicht völlig vermeiden: Die Reaktion des Gesamtorganismus oder komplexer Funktionen kann bisher nicht in einer Zellkultur oder am isolierten Organ getestet werden. Seit 1989 konnten wir die Zahl der pro Jahr eingesetzten Tiere um fast zwei Drittel auf konzernweit knapp 160.000 im Jahr 2007 reduzieren.

### Hohe Ansprüche an die Arzneimittelsicherheit

Für die Herstellung von Arzneimitteln und medizinischen Geräten gelten für den gesamten Produktionsprozess außerordentlich strenge Qualitätsanforderungen. Sie werden unter dem Begriff „Good Manufacturing Practice“ (GMP) zusammengefasst und regelmäßig von den Aufsichtsbehörden und externen Gutachtern geprüft. Die Patientensicherheit hat für Bayer höchste Priorität. Wir arbeiten in dieser Frage eng mit den Behörden wie etwa der us-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA), der European Medicines Agency (EMA) oder dem deutschen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zusammen. Für die Arzneimittelsicherheit ist bei Bayer die Globale Arzneimittelüberwachung (Global Pharmacovigilance) mit weltweit über 300 Mitarbeitern zuständig. Sie sorgt dafür, dass für medizinische Produkte, die Bayer vermarktet oder entwickelt, die verfügbaren Informationen zu Neben- oder Wechselwirkungen zusammengeführt und laufend bewertet werden. So überprüfen wir auch nach erfolgreicher Zulassung laufend das Nutzen-Risiko-Potenzial unserer Produkte.

Die Verantwortung für die Sicherheit der Patienten beginnt bereits in den klinischen Studien. Die globale Arzneimittelsicherheit überprüft das Studiendesign im Hinblick auf die Sicherheit der Patienten und erhält – sowohl während der laufenden Studie als auch nach Studienende – relevante Informationen zum Nutzen und Risiko der Medikamente, die in die Arzneimittelsicherheitsdatenbank aufgenommen und eingehend bewertet werden. Mediziner prüfen während der laufenden Studie in regelmäßigen Zwischenanalysen Hinweise auf mögliche schwerwiegende Nebenwirkungen.

Für die Beantragung der Zulassung eines Medikaments wird ein Risikomanagement-Plan erstellt, in dem die Erfordernisse an die Arzneimittelsicherheit für das Marktprodukt beschrieben werden.

Nach erfolgter Zulassung werden global alle spontan gemeldeten Nebenwirkungsmeldungen durch Ärzte, Patienten oder Behörden und aus Publikationen sowie die Ergebnisse weiterer Studien gesammelt und gleichfalls in diese Arzneimittelsicherheitsdatenbank aufgenommen, die kontinuierlich auf mögliche neue Produktrisiken hin ausgewertet wird. Auf der Basis dieser Daten schreiben die Produktexperten der Globalen Arzneimittelsicherheit jährlich Berichte zur Sicherheit der ihnen anvertrauten Produkte. Werden neue Nebenwirkungen oder Risiken entdeckt, so werden in funktionsübergreifenden Komitees geeignete Maßnahmen eingeleitet, beispielsweise Packungsbeilagen geändert und Behörden informiert. Dazu gehören auch direkte Mitteilungen an Ärzte mit Warnungen vor möglichen Nebenwirkungen und Hinweisen zum richtigen Gebrauch des Medikaments. So hat Bayer beispielsweise vor kurzem die Packungsbeilage für Levitra® in Bezug auf eine seltene Nebenwirkung ergänzt, die bei der Anwendung des Arzneimittels gegen erektile Dysfunktion beobachtet wurde.

Um die Arzneimittelsicherheit weiter zu stärken, verfolgt Bayer Schering Pharma in eigener Initiative das Projekt Pharmakovigilanz 2009. Es umfasst u. a. ein neues Datenbanksystem, das die neu gestalteten Prozessabläufe, z. B. zur schnelleren Signalerkennung und zur Erstellung von Risikomanagementplänen, technisch unterstützt.

Für Bayer Healthcare ist es zudem selbstverständlich, Informationen zu den beim Menschen gemachten klinischen Prüfungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die Bayer-Health-Care-Internetseite „Register und Ergebnisse klinischer Studien“ enthält Informationen zu den von Bayer in Auftrag gegebenen oder (mit-)finanzierten klinischen Prüfungen, um so die klinische Forschung von Bayer für Patienten und Fachkreise transparenter zu machen. Dies umfasst neben neuen Substanzen auch Studien mit bereits zugelassenen pharmazeutischen oder biologischen Produkten, die von Bayer hergestellt, vertrieben, vermarktet oder beworben werden.

### Verantwortung bei der Tiergesundheit

Die Bayer-HealthCare-Division Animal Health produziert und vertreibt über 100 verschiedene Tierarzneimittel und Pflegeprodukte für Nutz- und Haustiere. Auch beim Thema Tiergesundheit gelten für uns höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Deshalb investieren wir in umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen und gestalten die Produktionsprozesse wie auch das Marketing und den Vertrieb unserer Tierarzneimittel mit großer Sorgfalt, um höchstmögliche Standards bei der Qualität, der Wirksamkeit und der Sicherheit für Tiere, Menschen und die Umwelt zu gewährleisten. Zudem klären wir Tierärzte und Endnutzer u. a. durch Schulungen und umfangreiches Informationsmaterial zielgerichtet über die sachgemäße und verantwortungsvolle Anwendung unserer Produkte auf.

### Vermarktung von Trasylo<sup>®</sup> vorübergehend ausgesetzt

Trasylo<sup>®</sup> (Aprotinin) ist ein Medikament, das zur Kontrolle des Blutverlustes bei koronaren Bypass-Operationen verwendet wird. Im November 2007 setzte Bayer vorläufig die Vermarktung von Trasylo<sup>®</sup> weltweit aus, nachdem vorläufige Ergebnisse einer unabhängigen klinischen Studie in Kanada (BART-Studie) Hinweise auf ein möglicherweise erhöhtes Mortalitätsrisiko von Trasylo<sup>®</sup>-Patienten hervorbrachten. Zuvor hatten in 2006 und 2007 Beobachtungsstudien über eine mögliche Verbindung der Verabreichung von Trasylo<sup>®</sup> und schweren Nierenfunktionsstörungen, Herzinfarkten, Schlaganfällen und einer gesteigerten Mortalität berichtet. Sobald die Daten der BART-Studie, zu der im Mai 2008 auch eine Publikation im New England Journal of Medicine erschienen ist, final vorliegen, wird Bayer mit den leitenden Prüfärzten der Studie zusammenarbeiten, um etwaige offene Einzelheiten zu klären. Mit Unterstützung von externen medizinischen Experten wird Bayer die Daten und alle anderen relevanten publizierten Materialien eingehend auswerten und analysieren. In Zusammenarbeit mit den Arzneimittelbehörden wird zudem bewertet werden, ob und wenn ja welchen Einfluss die BART-Daten und alle anderen neuen Daten auf das Nutzen-Risiko-Profil von Trasylo<sup>®</sup> haben.

Das Medikament ist derzeit im Rahmen spezieller Zugangsprogramme, die mit den jeweils zuständigen Arzneimittelbehörden abgestimmt und von ihnen genehmigt sind, in bestimmten Ländern weiterhin verfügbar. Während die Daten analysiert werden, wird Bayer zusätzliche Maßnahmen in den Ländern veranlassen, in denen es zurzeit spezielle Zugangsprogramme für das Präparat gibt, um sicherzustellen, dass Trasylo<sup>®</sup> im Rahmen der genehmigten Voraussetzungen der Zugangsprogramme eingesetzt wird. Bis zum 15. Mai 2008 (Redaktionsschluss) wurden Bayer insgesamt 89 in den USA erhobene Klagen zu Trasylo<sup>®</sup> zugestellt. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und wird sich in diesen Verfahren entschieden zur Wehr setzen.

## Produktsicherheit bei Bayer MaterialScience

Über eine globale Produktbeobachtungsorganisation erfasst Bayer MaterialScience mögliche nachteilige Effekte auf Gesundheit und Umwelt, die im Zusammenhang mit Produkten dieses Teilkonzerns stehen könnten. Zusätzlich zu den normalen Berichtspflichten sind alle Mitarbeiter aufgerufen, jegliche Informationen über Zusammenhänge zwischen nachteiligen Effekten oder erheblichen Risiken und unseren Produkten an die zentralen Produktbeobachtungseinheiten weiterzugeben. Diese sammeln die Informationen, werten sie aus, legen geeignete Abhilfemaßnahmen fest und überwachen deren Umsetzung.

Mit BayCare® Online hat Bayer MaterialScience in den USA umfangreiche und praxisnahe Hilfsmittel für Product Stewardship aufgelegt. Darin sind für Mitarbeiter und Kunden sämtliche relevanten Informationen darüber zusammengefasst, wie die Produkte von Bayer MaterialScience in den USA sicher anzuwenden und zu entsorgen sind. Die von Bayer MaterialScience und anderen Experten geschriebenen Anleitungen sind über das Internet erhältlich.

## Produktsicherheit bei Bayer CropScience

Über zahlreiche Schulungen unserer Kunden und Partner unterstützt Bayer CropScience den ordnungsgemäßen, sicheren und gezielten Einsatz seiner Produkte gemäß unserer Product Stewardship-Grundsätze. Zum gezielten, punktuellen Einsatz tragen dabei auch unsere Verpackungs- und Anwendungstechniken bei, wie beispielsweise unser neues Applikationsgerät „Abanse®“ für den Bananananbau, das wir 2006 Landwirten zur Verfügung gestellt haben. Die Trainingsprogramme zielen vor allem auf den Schutz von Mensch, Tier und Umwelt (Wasser, Boden, Luft). Ein Schwerpunkt unserer Schulungen liegt bei Landwirten in den Entwicklungsländern. In zahlreichen Workshops und praktischen Übungen und Vorführungen vor Ort werden die Landwirte auch zu ganzheitlicheren Maßnahmen des integrierten Pflanzenbaus geschult.

Mit dem System BioBed/Phytobac® hat Bayer CropScience 2004 eine Innovation für die umweltgerechte Reinigung von Pflanzenschutzspritzen vorgestellt. In einem Container, der mit biologisch aktivem Bodensubstrat gefüllt ist, sorgen Mikroorganismen für einen schnellen Abbau der Pflanzenschutzmittelreste, ohne dass diese in die Umwelt gelangen können. Ende 2007 hat Bayer CropScience das CleanRegion-Projekt bei der Organisation des 2. BioBed-Workshops in Gent, Belgien, unterstützt. Teilnehmende Länder waren Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Polen, Rumänien, Skandinavien, Spanien, die Türkei und UK.

## Sichere Entsorgung von Pflanzenschutzmitteln

Die Produktverantwortung hört nicht mit der Verwendung des Produkts auf, sie schließt auch das Leergutmanagement und ggf. die Entsorgung überlagerter Produkte ein. In Ländern ohne funktionierende Abfallentsorgung sammeln wir leere Behälter für Pflanzenschutzmittel ein und führen sie einer ordnungsgemäßen Entsorgung zu. Weitere Initiativen für die Leergutsammlung haben wir gemeinsam mit nationalen Regierungen und CropLife International, dem internationalen Verband der Pflanzenschutzindustrie, gestartet.

Altbestände von Pflanzenschutzmitteln sind in verschiedenen Ländern ein Problem. Über CropLife stellt Bayer CropScience finanzielle, technische und personelle Mittel für die Entsorgung dieser Bestände zur Verfügung. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit fokussiert im Rahmen des internationalen „Africa Stockpiles Programmes“ auf Afrika (s. dazu ausführlich: Bayer-Nachhaltigkeitsbericht 2006, Seite 44).

### Ersatz von Pflanzenschutzmitteln der WHO-Klasse I

Bayer CropScience vertreibt nur Pflanzenschutzmittel, die von den zuständigen Behörden der jeweiligen Länder zugelassen sind, bei verantwortungsvoller und sachgerechter Nutzung sicher sind und keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Wir sind uns dabei bewusst, dass der sachgerechte Umgang mit Pflanzenschutzmitteln unter bestimmten Bedingungen in einigen Ländern der Dritten Welt nicht immer gewährleistet ist. Deshalb hat sich das Unternehmen verpflichtet, Produkte der WHO-Klasse I schrittweise zu ersetzen. Dies erfolgt beispielsweise, indem neue Wirkstoffe, neue Produkte sowie neue Anwendungstechniken und Verpackungsarten entwickelt und eingeführt werden. Dabei hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt. Allein in den vergangenen fünf Jahren hat Bayer CropScience sein Portfolio erheblich um Klasse-I-Produkte bereinigt. Unter den in dieser Zeit aufgegebenen Wirkstoffen finden sich Methyl- und Ethyl-Parathion – Letzteres wird in Entwicklungsländern bereits seit 1992 nicht mehr von uns vertrieben –, Monocrothophos, Oxydemeton-Methyl, Amitraz und Trichlorphon. Bayer CropScience wird diesen Weg konsequent weiterverfolgen. Vor Ort unterstützt Bayer CropScience die sichere Anwendung – z. B. auch in Zusammenarbeit mit den nationalen Baumwoll-Unternehmen – über ein umfangreiches Schulungsprogramm.

Allerdings gibt es weiterhin Produkte, deren Einsatz notwendig ist und für die noch keine Alternativen verfügbar sind, da die Entwicklung und Zulassung neuer Pflanzenschutzmittel viel Zeit in Anspruch nimmt. Außerdem bestehen zwischen den einzelnen Ländern deutliche Unterschiede in den Anbau-, Schädlings- und Marktbedingungen, die eine Standardlösung unmöglich machen.

Sollten daher keine Ersatzprodukte verfügbar sein, fördern wir den sicheren Umgang mit diesen Präparaten auf Seiten der Anwender über unsere zahlreichen Trainingsmaßnahmen. In diesem Zusammenhang ist z. B. das „Agrovida-Programm“ von Bayer in vielen Ländern Südamerikas zu nennen, ein seit langem erfolgreiches Trainings-Programm für die sichere Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. In den vergangenen Jahren wurden mehrere zehntausend in der Landwirtschaft Beschäftigte geschult. Das Programm richtet sich an unterschiedliche Gruppen von Landarbeitern und Bauern und konzentriert sich auf die Schulung von Risikomanagement-Konzepten, die richtige Handhabung von Sicherheitsausrüstung und das Vermeiden von Produktmissbrauch und Fehlanwendungen. Es bindet Lehrpersonal für Fachkräfte, Landwirte, Pflanzenschutzmittelhändler und unabhängige Berater ein. So ist z. B. unsere Landesorganisation in Kolumbien für die beispielhafte Umsetzung dieser schwierigen Aufgabe durch das Landwirtschaftsministerium ausgezeichnet worden.

### Maßnahmen gegen Produktfälschungen

Produktfälschungen und der Handel mit illegalen Produkten – vor allem aus den Bereichen Pharma und Pflanzenschutz – sind ein wichtiges Thema für Bayer. Gefälschte Produkte können nicht nur unwirksam, sondern auch gesundheits- und umweltschädlich sein (s. auch Seite 89). Um das Bewusstsein für dieses Thema zu schärfen und den Produktpiraten das Handwerk zu legen, arbeiten wir weltweit mit Händlern, Industrieverbänden, den zuständigen Behörden und der WHO zusammen. Auch im Hinblick auf die Bedrohungen der Patienten durch Arzneimittelfälschungen engagieren wir uns für den Patientenschutz. Bayer HealthCare bemüht sich verstärkt um Aufklärung und hat die Kampagne „Vorsicht Fälschung“ ins Leben gerufen. Durch produkttechnische Sicherheitsmaßnahmen, den Einsatz interner und externer Ermittler sowie rechtliche Verfolgung leistet das Unternehmen seinen Beitrag zur Bekämpfung des Problems. Der Erfolg setzt gemeinsame Anstrengungen der Industrie, ihrer Verbände und der staatlichen sowie überstaatlichen Organisationen voraus. Deshalb arbeitet Bayer HealthCare weltweit mit den zuständigen Behörden zusammen und unterstützt darüber hinaus aktiv beispielsweise die „anti-counterfeiting“-Aktivitäten (engl. counterfeit = Fälschung) der WHO in der „International Medical Products Anti-Counterfeiting Taskforce“ (IMPACT) sowie die des europäischen Pharmaverbands (EFPIA).

Bayer CropScience unternimmt in Problemfeldern gezielte Maßnahmen, um Produktfälschungen vorzubeugen. Auf ausgewählten Produkten werden offene und versteckte fälschungssichere Elemente aufgebracht. Dazu gehören z. B. in einigen osteuropäischen Ländern spezielle holographische Siegel, die mit einem HOLOSPOT-Sicherheitsetikett kombiniert werden können. Diese Elemente ermöglichen Landwirten und Distributoren eine schnelle und sichere Erkennung von Fälschungen. In Brasilien hat Bayer CropScience mit der Kampagne „Be Original“ auf bestimmten Produkten Sicherheitsetiketten eingeführt, die nicht zerstörungsfrei vom Originalprodukt entfernt werden können, um sie auf gefälschte Ware aufzubringen. Unterstützt werden die Maßnahmen durch intensive Kommunikation und Schulungen für Kunden und Lieferanten.

Bayer Technology Services bietet in Zusammenarbeit mit dem britischen Technologiepartner Ingenia Technology Ltd. eine Identifikationstechnologie zum fälschungssicheren Markieren und Erkennen von Gegenständen und Verpackungen unter dem Namen ProteXXion® an. Es ermöglicht zu geringen Kosten Fälschungssicherheit und die Möglichkeit, ein Produkt an jedem Punkt der Supply Chain auf Echtheit zu überprüfen. ProteXXion® nutzt die sogenannte „Laser-Surface-Authentication“-Technologie (LSA), die den individuellen „Fingerabdruck“ eines Gegenstands, also dessen natürliche Oberflächenstruktur, registriert und wiedererkennt.

## Verantwortungsvolles Marketing

Für die Vermarktung unserer Produkte gelten strenge Richtlinien. Vor allem im medizinischen Bereich ist es für uns von größter Bedeutung, dass wir uns streng an Gesetze und Verhaltensregeln halten. Dies gilt auch bei unserer Unterstützung von Patientenorganisationen oder bei Marketingmaßnahmen. So richten wir uns etwa nach den „Ethical Criteria for Medicinal Drug Promotion“ der WHO und beachten die Kodizes zur Bewerbung von Medikamenten des internationalen Pharmaverbands IFPMA sowie die jeweiligen nationalen Kodizes. Darüber hinaus sind wir in allen Ländern, in denen wir tätig sind, Mitglied der Branchenverbände und unterstützen deren Verhaltensregeln.

Im Bereich Pflanzenschutz hat sich Bayer CropScience dem internationalen Verhaltenskodex für das Inverkehrbringen und die Anwendung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln verpflichtet, der von FAO und WHO unterstützt wird (früher FAO-Kodex genannt).

<b>WWW</b>	52 Klinische Studien
	53 Bekenntnis zur Produktbetreuung
	54 Tierversuche
	55 Long-range research initiative
	56 Gentechnik
	57 Trasyol®
	58 Arzneimittelfälschung
	59 LLRice601
	60 Bayer-Position zur Nanotechnologie
	61 Bayer-Code of Good Practice
	62 Nanocare und TRACER
	63 Responsible Care
	64 Responsible Care Global Charter



## An den Vorstand der Bayer AG, Leverkusen

### Unser Auftrag

Wir haben eine prüferische Durchsicht der im Folgenden aufgeführten Teile des „Bayer-Nachhaltigkeitsberichts“ (im Folgenden: der Bericht) für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 durchgeführt:

- „Leistungsbericht“ (Seiten 48 bis 93)
- „Klimawandel“ (Seiten 28 bis 33), „Beschaffungsmanagement“ (Seiten 34 bis 37), „Zugang zu Medizin“ (Seiten 38 bis 43) sowie „Corporate Compliance“ (Seiten 44 bis 47); (im Folgenden zusammenfassend: „Schwerpunkthemen“)

Eine prüferische Durchsicht hat die Erlangung einer begrenzten Sicherheit zum Ziel und ist daher im Umfang geringer als eine Prüfung, die auf die Erlangung einer hinreichenden Sicherheit ausgerichtet ist. Eine prüferische Durchsicht kann daher nicht wie eine Prüfung die Feststellung aller wesentlichen Sachverhalte sicherstellen. Dementsprechend können wir keine Positivaussage (Prüfungsurteil) über die Berichtsteile abgeben.

### Grenzen unseres Auftrags

Unser Auftrag hat keine Berichtsteile außer den oben aufgeführten Seiten umfasst. Zudem waren quantitative oder qualitative Angaben, die sich auf das Vorjahr beziehen, zukunftsbezogene Aussagen sowie die auf den Seiten 33, 37, 42 und 47 wiedergegebenen Expertenmeinungen nicht Gegenstand unseres Auftrags.

### Kriterien

Wir haben unsere Beurteilung anhand der auf der hinteren Klappe des Berichts dargestellten Berichterstattungsgrundsätze und -kriterien vorgenommen.

### Verantwortung des Vorstands der Bayer AG

Der Vorstand der Bayer AG ist verantwortlich für die Aufstellung und den Inhalt des Berichts in Übereinstimmung mit den oben genannten Kriterien. Diese Verantwortung umfasst auch die Implementierung interner Kontrollen zur Aufstellung eines Berichts, der frei von wesentlichen Fehlern ist, in Übereinstimmung mit den genannten Kriterien aufgestellt ist und auf angemessenen Methoden zur Datenermittlung beruht.

### Unsere Unabhängigkeit

Die Unabhängigkeitsgrundsätze von Ernst & Young, die den Anforderungen des Code of Ethics for

Professional Accountants der International Federation of Accountants sowie den im deutschen Handelsgesetzbuch, in der Wirtschaftsprüferordnung und in den deutschen Berufsgrundsätzen festgeschriebenen Grundsätzen zur Unabhängigkeit entsprechen, gelten für die Firma, die Partner und Fachmitarbeiter. Diese Grundsätze untersagen jegliches finanzielles Interesse an unseren Mandanten, das die Unabhängigkeit beeinträchtigen bzw. den Eindruck dessen erwecken könnte. Jedes Jahr wird von Partnern und Mitarbeitern eine Erklärung verlangt, in der sie bestätigen, dass die Grundsätze der Firma befolgt werden.

### Unsere Verantwortlichkeiten

Unsere Aufgabe war es, auf Grundlage der durchgeführten prüferischen Durchsicht eine Beurteilung über die Berichtsteile „Leistungsbericht“ und „Schwerpunkthemen“ abzugeben. Bei der Durchführung unseres Auftrags sind wir ausschließlich dem Vorstand der Bayer AG in Übereinstimmung mit der vereinbarten Aufgabenstellung verantwortlich.

Wir haben unsere prüferische Durchsicht unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 durchgeführt. Hiernach haben wir unsere Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass die Berichtsteile „Leistungsbericht“ und „Schwerpunkthemen“ in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den oben genannten Berichtsgrundsätzen und Kriterien aufgestellt worden sind.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir auf der Basis von Risiko- und Wesentlichkeitsbeurteilungen Nachweise eingeholt, um eine begrenzte Sicherheit zur Übereinstimmung der Berichtsteile „Leistungsbericht“ und „Schwerpunkthemen“ mit den Berichterstattungsgrundsätzen und -kriterien zu gewinnen. Art und Umfang der von uns durchgeführten Arbeiten erfolgte, auch unter der Verwendung angemessener Stichproben, auf Grundlage unseres pflichtgemäßen Ermessens zur Erlangung unserer Beurteilung. Unsere Auftragsdurchführung umfasste im Wesentlichen folgende Arbeiten:

- Beurteilung der Angemessenheit der zugrunde gelegten Kriterien und ihrer kontinuierlichen Anwendung.
- Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Nachhaltigkeitsstrategie, der Nachhaltigkeitsgrundsätze und des Nachhaltigkeitsmanagements der Bayer AG.
- Befragung von Mitarbeitern, die mit der Datenerfassung und der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts beauftragt sind, zur Beurteilung des Nachhaltigkeits-Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen soweit sie für die prüferische Durchsicht des Nachhaltigkeitsberichts relevant sind.
- Einsichtnahme in die relevanten Dokumente und Systeme zur Erhebung, Analyse und Aggregation der Daten aus den Bereichen Health, Safety & Environment (im Folgenden: HSE-Daten) und Human Resources (im Folgenden: HR-Daten) im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung.
- Analytische Überlegungen auf Ebene des Konzerns, der Teilkonzerne und wesentlicher Berichtsjahre hinsichtlich der Analyse und Aggregation von HSE- und HR-Daten im Rahmen der Berichterstellung.
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von HSE- und HR-Daten im Rahmen von Vor-Ort-Besuchen (Site Visits) bei den folgenden zehn Berichtsjahren: Bayer Technology Services Leverkusen (Deutschland), CURRENTA Leverkusen (Deutschland), Bayer Business Services Leverkusen (Deutschland), Bayer MaterialScience Brunsbüttel (Deutschland), Bayer HealthCare Berlin (Deutschland), Bayer HealthCare Berkeley (USA), Bayer MaterialScience Baytown (USA), Bayer CropScience Norwich (UK), Bayer CropScience Vapi (Indien) und Bayer MaterialScience Antwerpen (Belgien).
- Befragung von Mitarbeitern aus ausgewählten Bereichen der Konzernzentrale, der Teilkonzerne bzw. Servicegesellschaften und an den besuchten Standorten sowie Einsicht in Dokumente hinsichtlich wesentlicher, in den „Schwerpunkthemen“ getroffener qualitativer Aussagen.
- Durchsicht der wesentlichen qualitativen Aussagen im „Leistungsbericht“ auf Plausibilität und Konsistenz sowie Einsicht in ausgewählte, zugrunde liegende Dokumente.
- Durchsicht ausgewählter Presseartikel hinsichtlich der Berücksichtigung von unternehmensspezifischen, nachhaltigkeitsrelevanten Themen im „Leistungsbericht“ und bei den „Schwerpunkthemen“.

### Unsere Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Arbeiten sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Berichtsteile „Leistungsbericht“ und „Schwerpunkthemen“ in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den genannten Berichtsgrundsätzen und Kriterien aufgestellt worden sind.



Rudolf X. Ruter  
Wirtschaftsprüfer



Annette Johne  
Wirtschaftsprüferin

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Düsseldorf, 14. Mai 2008

## Nachhaltigkeitsprogramm 2006 +

Unser Nachhaltigkeitsprogramm haben wir anhand der Handlungsfelder Innovation, Produktverantwortung, Exzellente Unternehmensführung, Gesellschaftliche Verantwortung und Verantwortung für die Umwelt ausgerichtet. In Themenbereichen, bei denen wir erhöhten Handlungsbedarf sehen, haben wir 2007 die bestehenden Ziele durch zusätzliche Ziele ergänzt. Diese sind im Konzern-Nachhaltigkeitsprogramm als neue Ziele gekennzeichnet. Innerhalb der Handlungsfelder sind jedem Ziel konkrete Maßnahmen zugeordnet, damit es termingerecht erreicht wird. In das Konzern-Nachhaltigkeitsprogramm sind Ziele aller Teilkonzerne und Servicegesellschaften eingeflossen. Ihre Vorstände und Geschäftsführungen sind für die erfolgreiche Umsetzung der Ziele verantwortlich. Am Ende jedes Handlungsfelds sind die Ziele aufgeführt, die wir bis 2007 bereits vollständig umsetzen konnten.

### Unsere Ziele bis 2010 (sofern nicht anders dargestellt)

Ziel	Stand der Umsetzung
<b>Handlungsfeld: Innovation</b>	
Förderung der Innovationskultur durch Umsetzung einer langfristig angelegten, konzernweiten Innovationsinitiative: „Triple-i“-Programm (Inspirationen, Ideen und Innovationen).	Der weltweite Roll-out von Triple-i, um kreative Geschäftsideen jenseits bestehender Arbeitsbereiche für den Konzern nutzbar zu machen, ist auf sehr gute Resonanz gestoßen. Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden ca. 3.400 Ideen eingereicht, von denen ca. 50 zurzeit weiterverfolgt werden. Das Programm wurde als allen Beschäftigten offenstehender Ideenkanal eingerichtet und angenommen.
Förderung der Forschung zum weltweiten Trink- und Süßwasserschutz; Bereitstellung von Finanzmitteln und Beteiligung am Projektmanagement für den von Bayer und National Geographic eingerichteten „National Geographic Global Exploration Fund“.	In 2006/2007 Initiierung von gesellschaftlich relevanten und innovativen Projekten konzernexterner Forschungsgruppen zur neuen Erschließung und gerechten Verteilung der Wasserressourcen und zum schonenden Umgang mit ihnen. Berichte zum Forschungsstand wurden von den Koordinatoren der neun Förderprojekte vorgelegt; Artikel über die Ergebnisse ist im Dezember-Heft 2007 der deutschen Ausgabe des Magazins „National Geographic“ erschienen.

Ziel	Stand der Umsetzung
<p>Beitrag zur Sicherstellung der Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung durch Entwicklung von Pflanzen mit besseren Erträgen und verbesserter Stresstoleranz gegenüber Trockenheit; Weiterentwicklung der Pflanzenbiotechnologie und moderner Saatgutzüchtungstechnologie.</p>	<p>Erste Ergebnisse aus Feldversuchen mit stresstoleranten Rapspflanzen zeigen deutliche Ertragsteigerung; Markteinführung von Hybridreis (Arize®) in Asien (Key Countries); durchschnittlich 20 Prozent Ertragssteigerung verglichen mit der besten Nicht-Hybrid-Variante.</p>
<p>Erschließung der Potenziale von erneuerbaren Energiequellen und nachwachsenden Rohstoffen; Forschungsarbeiten und Technologieentwicklungen bei aussichtsreichen Anwendungen.</p>	<p>Bayer CropScience untersucht Möglichkeiten zum Anbau spezieller Kulturen, die als alternativer Rohstoff für Biokraftstoffe infrage kommen könnten.</p>
<p>Selektive, ressourcenoptimierte Produktion von pharmazeutischen Wirkstoffen durch Expression therapeutischer Proteine aus Tabakpflanzen (Plant-made Pharmaceuticals); innerhalb der nächsten sieben bis neun Jahre patientenspezifische Medikamente erzielen.</p>	<p>Ca. 50 bekannte Wirksubstanzen konnten bereits im Labormaßstab aus Pflanzen gewonnen werden, u. a. Proteine für die Synthese von Impfstoffen und monoklonale Antikörper für die Behandlung von Autoimmunerkrankungen, Infektionen und Krebs.</p>
<p>Bereitstellung von verbesserten Medikamenten zur Bekämpfung von Krebs; Erweiterung des Anwendungsgebiets des Krebsmedikaments Nexavar® für die Indikationen Leber-, Haut- und Lungenkrebs.</p>	<p>Nexavar®, ein Krebsmedikament zur oralen Verabreichung, wurde im Oktober 2007 in Europa und im November 2007 in den USA für die Behandlung von Leberkrebs zugelassen. Nexavar® ist die erste zugelassene systemische Therapie gegen Leberkrebs und ist das einzige Medikament, das die Gesamtüberlebenszeit bei Patienten mit Leberkrebs signifikant verlängert. Auch in weiteren Indikationen werden Studien durchgeführt, darunter nicht-kleinzelliges Bronchialkarzinom (NSCLC), Hautkrebs (beide Phase III) sowie Brustkrebs (Phase II).</p>
<p>Bereitstellung eines Medikaments gegen gefährliche Durchblutungsstörungen; Thrombose-Prophylaxe mit dem oralen Faktor-xa-Inhibitor Rivaroxaban (geplanter Handelsname Xarelto®).</p>	<p>Für Rivaroxaban läuft zurzeit ein umfangreiches Entwicklungsprogramm in der fortgeschrittenen Phase mit insgesamt rund 50.000 geplanten Patienten, inkl. Prävention und Behandlung venöser Thromboembolien (VTE). In der VTE-Prophylaxe bei Patienten, die sich einer größeren orthopädischen Operation unterziehen müssen, haben die durchgeführten Studien gezeigt, dass Rivaroxaban gegenüber dem heutigen Therapiestandard bei ähnlich niedriger Blutungsrate eine höhere Wirksamkeit aufweist. Im Oktober 2007 wurde bei der EMA die Zulassung für Rivaroxaban für die VTE-Prophylaxe nach einem größeren orthopädischen Eingriff an den unteren Gliedmaßen beantragt. Eine Einreichung für Rivaroxaban für eine ähnliche Indikation in den USA ist für 2008 geplant.</p>
<p>Verlängerung der Wirksamkeit des gentechnisch hergestellten Blutermedikaments Kogenate® durch neue Formulierung basierend auf einer Liposomen-Technologie.</p>	<p>Erster Patient in eine Phase-II-Studie Ende 2007 aufgenommen.</p>
<p>Entwicklung neuer Methoden der Früherkennung von Krebs, Entzündungsprozessen im Nervensystem und Alzheimer durch molekulare Bildgebung.</p>	<p>Verschiedene Kooperationen im Bereich molekulare Bildgebung, beispielsweise in der „Molecular Imaging Innovation Alliance“, mit Avid Pharmaceuticals, Inc., Stanford University und Taisho Pharmaceutical Co., Ltd.</p>

Ziel	Stand der Umsetzung
<b>Handlungsfeld: Innovation</b>	
Erforschung neuer Behandlungsmethoden gegen Multiple Sklerose; Entwicklung von Alemtuzumab.	Start des Phase-III-Programms im September 2007 mit dem Ziel, die in Phase II beobachtete Gesamtwirksamkeit und -sicherheit nachzuweisen und zu bestätigen.
Identifizierung neuer Wirkmechanismen für die Fertilitätskontrolle mit neuen Ansätzen in der nicht-hormonellen Verhütung.	Forschung läuft.
Optimierung eines Verfahrens zur Produktion von monomerem MDI (MDI = Methylen-Diphenyl-Diisocyanat) für den Bau einer neuen großtechnischen Anlage in China im Jahr 2008 mit dem Ziel, ca. 15 Prozent Energie einzusparen.	Eine Anlage zur Produktion von MDI-Gemischen mit einer Jahreskapazität von 350.000 Tonnen ist in Shanghai im Bau. Diese große Anlage soll planmäßig im Jahr 2008 in Betrieb genommen werden.
Entwicklung von Lösungen für tropische und vernachlässigte Krankheiten; Kooperation mit Stakeholdern, die neue Ansätze verfolgen, damit noch mehr Menschen behandelt werden können.	Unterstützung des klinischen Entwicklungsprogramms der WHO für die Behandlung der afrikanischen Schlafkrankheit mit Nifurtimox.
Bereitstellung neuer Therapien für gynäkologische Erkrankungen mit einem hohen medizinischen Bedarf; Identifizierung neuer Targets.	Neues Ziel.
Bessere Therapien für die häufigste Ursache von starker Sehbehinderung und Blindheit bei über 65-Jährigen in den Industrienationen.	Neues Ziel: Entwicklung eines Fusionsproteins für die Behandlung der feuchten Form einer altersbedingten Makuladegeneration (AMD, Phase-III-Studie).
Möglichkeiten zur frühzeitigen Diagnose von Krankheiten mit einem hohen medizinischen Bedarf.	Neues Ziel: Entwicklung eines PET-Tracers zur frühzeitigen Diagnose der Alzheimer-Krankheit; Phase-II-Studie soll 2008 beginnen.
Ermöglichung von Energieeinsparungen durch Gewichtsreduktion im Transportbereich durch Etablierung von Polycarbonat in der Automobilver-scheidung bis 2008.	Ziel erreicht. Bayer MaterialScience bietet Kunden die Technologieentwicklung, Service und Produkte für die Polycarbonat-Verscheidung unter der neuen Kompetenzmarke BayVision an. Die Ergebnisse sind beispielsweise bei Mercedes® im Dachmodul der GL-Klasse und bei Smart® im Panoramadach des neuen fortwo® eingesetzt.

Ziel	Stand der Umsetzung
<p>Schonung von Wasserressourcen durch Etablierung innovativer Beschichtungsmaterialien im Markt für semistrukturale Beschichtungen für Trinkwasserrohre bis 2008.</p>	<p>Ziel erreicht.</p> <p>Die Business Unit „Coatings, Adhesives, Specialties“ (CAS) von Bayer MaterialScience (BMS) fertigt und liefert die wichtigsten Rohstoffe, insbesondere aliphatische Isocyanate und Präpolymere, mit denen unser internationaler Großkunde EWood Limited in Großbritannien die speziellen, semistrukturalen Beschichtungen herstellt.</p> <p>Die von EWood Limited hergestellte und auf Rohstoffen von BMS CAS basierende, semistrukturale Beschichtung kann auf Rohre aufgetragen werden, die in einem sehr schlechten Reparatur- bzw. Leckagezustand sind. Während des Applikationsvorgangs können die Rohre auf einer Länge von bis zu 150 m gleichzeitig erneuert werden, wobei nur zwei Löcher à ein Quadratmeter im Boden erforderlich sind. Der gesamte Vorgang kann in acht Stunden abgeschlossen werden, während bei bestehenden Verfahren zwei bis drei Tage benötigt werden. In einigen Fällen wäre ein Austausch der Rohre aufgrund später erfolgter überirdischer Bebauung nicht einmal möglich.</p> <p>Das System ist in Asien, Amerika und in zahlreichen Ländern Europas eingeführt.</p> <p>Bis heute sind über 10.000 km Trinkwasserleitung mit diesem System ausgekleidet.</p>
<p><b>Handlungsfeld: Produktverantwortung</b></p>	
<p>Weiterer Beitrag zur Ertragssteigerung von Kulturpflanzen durch hochwirksame und pflanzenverträgliche Pflanzenschutzmittel in Verbindung mit einem guten Profil für Umwelt und Gesundheit.</p>	<p>Management und Weiterentwicklung des Bayer-CropScience-Produktportfolios durch Markteinführung innovativer Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tembotrione: neuer Standard bei Kulturselektivität und erstklassiger Bekämpfung von Unkräutern in Mais,</li> <li>• Spirotetramat: Bekämpfung resistenter Schädlingsarten und neuer Standard bei systemischem Pflanzenschutz,</li> <li>• Infinito® (Fungizid): neuer Wirkmechanismus, hohe Wirksamkeit bei maßgeblichen Kartoffelkrankheiten,</li> <li>• Oberon® und Envidor® (Insektizide) mit verbesserter Selektivität gegenüber nützlichen Insekten,</li> <li>• neue Produkte, die WHO-Klasse-I-Formulierungen (hier Carbamate und Organophosphate) ersetzen.</li> </ul>
<p>Sicherstellung der Umweltverträglichkeit von Arzneimitteln.</p>	<p>Beteiligung an verschiedenen Projekten, wie „ERAPharm“; Entwicklung von Methoden zur Analyse von Arzneimittelrückständen im (Grund-)Wasser.</p>

Ziel	Stand der Umsetzung
<b>Handlungsfeld: Produktverantwortung</b>	
Zeitgerechte Umsetzung der REACH-Verordnung im Konzern.	Konzernweite REACH-Plattform und Implementierungs-Projekte in den Teilkonzernen sind etabliert. Die Vorregistrierung Bayer-relevanter Substanzen verläuft nach Plan und die Frist 1. Dezember 2008 wird eingehalten. Registrierungsaktivitäten für Bayer-relevante Substanzen mit hohen Produktionsmengen (>1.000 t/a) sind angelaufen und werden bis Ende 2010 abgeschlossen sein.
<b>Handlungsfeld: Exzellente Unternehmensführung</b>	
Employment: kontinuierliche Verbesserung interner Arbeitsprozesse und der Motivation der Mitarbeiter.	Fortsetzung der regelmäßigen weltweiten Befragungen der Leitenden Mitarbeiter; Umsetzung der Global Leadership Principles, verknüpft mit Leistungsbewertungen, Nutzung der im Pilotland gemachten Erfahrungen; Vereinbarung von jährlichen Leadership-Zielen (im gesamten Managementbereich) auf Basis der unternehmensweiten Leadership Principles.
Steuerung des Umsetzungsprozesses der Richtlinie „Gesundheits-, Sicherheits-, Umweltschutz- und Qualitäts-(HSEQ)-Audits“.	Implementierung von teilkonzernspezifischen HSEQ-Management-Systemen abgeschlossen; deren vollständige Auditierung in allen Regionen läuft. Bayer CropScience: kontinuierliche Erweiterung und Aktualisierung von HSEQ-Richtlinien. Weltweite Auditierung des Management-Systems und weiterer spezifischer HSEQ-Aspekte. Bis Ende 2008 werden die Audits der HSEQ-Kernanforderungen bei 70 Prozent aller infrage kommenden Standorte (BioScience, Environmental Science, Entwicklung, Industrial Operations, Forschung) abgeschlossen sein. Bis Ende 2009 sollen 100 Prozent abgedeckt sein (fünfjähriger Turnus). An allen bcs-Produktionsstandorten erfolgt bis Ende 2009 eine Prüfung der Verfahrens- und Anlagensicherheit. Bayer HealthCare: Implementierung und laufende Aktualisierung der HSE-Anforderungen in das Compliance-Management-System von BHC. Realisierung von HSE-Audits weltweit nach einem jährlich festgelegten Auditprogramm. Bayer MaterialScience: Umfangreiche HSEQ-Auditmaßnahmen nach einem definierten Auditplan werden routinemäßig durchgeführt.
Verbesserung der Management-Qualitäten aller Führungskräfte, z. B. durch 360°-Feedback-Analyse.	Erfolgt kontinuierlich.
Umsetzung des Ziels des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg im Jahr 2002 zur global einheitlichen Klassifizierung und Kennzeichnung von Substanzen und Zubereitungen (GHS = Globally Harmonized System).	Die Implementierung in Europa wird über die Verbände der chemischen Industrie unterstützt.

Ziel	Stand der Umsetzung
Permanente, kontinuierliche Sicherstellung der Compliance mit Regularien zur Arzneimittelsicherheit und Qualitätssicherung bei Humanarzneimitteln.	Umsetzung sowie Kontrolle der detaillierten Informationspflichten, Abläufe und Ansprechpartner der Funktionen – Arzneimittelsicherheit und Qualitätssicherung – finden statt.
Fortgeführte Sicherung der Auskunftsbarkeit hinsichtlich aller unserer Produkte.	Ziel erreicht. Unser Produktportfolio unterliegt der entsprechenden Legislative (z. B. REACH) sowie den jeweiligen Registrierungsrichtlinien. Substanzinformationen können daher als gesichert angesehen werden.
Verbesserung der Kommunikation in der globalen Bayer-Organisation.	Ziel erreicht. Umsetzung von Englisch als Konzern-Arbeits-sprache im Kreis der Führungskräfte erfolgt.
<b>Handlungsfeld: Soziale Verantwortung</b>	
Weltweite Förderung des Umweltwissens junger Menschen; Ausbau der Kooperation mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), u. a. Aufbau von Jugend-Umweltnetzwerken und Capacity-Building-Plattformen in Asien, Amerika, Afrika und Europa.	Bayer hat 2007 UNEP durch Finanzmittel und Sachleistungen beim Aufbau zusätzlicher regionaler Jugend-Umweltnetzwerke in Asien sowie durch Gründung der ersten Netzwerke in Lateinamerika und Afrika unterstützt. Das Bayer-Programm „Junge Umweltbotschafter“ wurde auf die Türkei als 17. Teilnehmerland ausgeweitet. Die Partner veranstalteten den 16. Internationalen Kinder-Malwettbewerb zum Thema Umwelt, für den 13.450 Zeichnungen aus 104 Ländern eingereicht wurden. Bayer war 2007 Gastgeber der Internationalen Jugend-Umweltkonferenz in Leverkusen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Partnerschaftsvertrag zwischen UNEP und Bayer um drei weitere Jahre verlängert.
Stärkung des naturwissenschaftlichen Grundwissens an Schulen mithilfe des in den USA gegründeten Programms „Making Science Make Sense“ in weiteren Ländern.	Die auch schon in Großbritannien, Irland, Frankreich und Japan etablierte Fördermaßnahme wurde 2007 auf Italien, Kolumbien, Indien, Taiwan und Singapur ausgeweitet.
Förderung des Zugangs zu schulischer und beruflicher Bildung für Kinder und Jugendliche, insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern.	Kooperation mit regionalen Trägern; Initiierung von Programmen zu Schutz und Bildung von Jugendlichen; Aufklärungsmaßnahmen für das Umfeld, z. B. in Indien. Einführung des Programms „Learning for Life“ bei Bayer CropScience in Andhra Pradesh, Indien: Integration von vormals arbeitenden Kindern in das öffentliche Schulsystem; Ausdehnung des Programms auf Kinder im Vorschulalter.

Ziel	Stand der Umsetzung
<b>Handlungsfeld: Soziale Verantwortung</b>	
<p>Ausbildungsförderung im Bereich Nachhaltige Entwicklung und Verbesserung des Umweltbewusstseins in Schwellenländern (Capacity Building) entsprechend der Selbstverpflichtung der chemischen Industrie nach der Johannesburg Deklaration und der auf der International Conference on Chemicals Management (ICCM) verabschiedeten Erklärung: Strategic Approach to International Chemicals Management (SAICM);</p> <p>Entwicklung eines Ausbildungsprogramms sowie Unterstützung für die Einrichtung eines Lehrstuhls für „Sustainable Development“ an der Tongji-Universität in Shanghai, China.</p>	<p>Vertrag zwischen der Bayer AG, der Bayer Science &amp; Education Foundation und der Tongji-Universität unterzeichnet, erste Sitzung des Steering Committee erfolgt, Lehrstuhl eingerichtet, Lehrstuhlhaber wird 2008 benannt; erste sechs Forschungsprojekte angelaufen / Budget 2007 und 2008 genehmigt.</p>
<p>Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung;</p> <p>Bayer-Stiftungen mit stärkerer Fokussierung auf Wissensförderung und Aufstockung des Stiftungsbudgets.</p>	<p>Bayer Science &amp; Education Foundation wurde gegründet und nahm 2007 ihre Tätigkeit auf; Start des neuen Programmschwerpunkts Schulförderung in Deutschland.</p> <p>Addiertes Stiftungskapital von Bayer Science &amp; Education Foundation und Bayer Cares Foundation: 17,4 Mio. Euro.</p>
<p>Förderung von Lösungen als Beitrag zu den UN-Millenniumentwicklungszielen der Bekämpfung von Armut, Senkung der Kindersterblichkeit und Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Müttern.</p>	<p>Neues Ziel.</p> <p>Erste Projekte zur Schärfung des Bewusstseins und Erhöhung des Kenntnisstands in puncto Fortpflanzung und Sexualität in Entwicklungsländern und Verbesserung des Zugangs zu Methoden der Familienplanung.</p>
<p>Prüfung, inwieweit die Behandlungsdauer von Tuberkulose (TB) durch den Wirkstoff Moxifloxacin auf ca. die Hälfte verkürzt werden kann.</p>	<p>Unser Partner „Global Alliance for TB Drug Development“ hat mit klinischen Studien der Phase III zur Behandlung von Tuberkulose mit Moxifloxacin an Standorten in Sambia, Südafrika, Tansania und Kenia begonnen.</p> <p>Falls die klinische Entwicklung erfolgreich ist, soll Moxifloxacin für die Indikation TB zugelassen und Patienten in Entwicklungsländern zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung gestellt werden.</p>
<p>Verantwortlicher Umgang mit der Gentechnik.</p>	<p>Umsetzung der neuen Bayer-Gentechnik-Position und spezifischer Regelungen in den Teilkonzernen und Servicegesellschaften.</p>
<p>Arbeitssicherheit: Reduzierung der Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden (MAQ &lt;2)</p>	<p>Mit einer Verringerung der Arbeitsunfälle um 20 Prozent konnten 2007 erhebliche Fortschritte erzielt werden. Fortführung unseres konsequenten Sicherheitsmanagements mit Unterstützung durch ein Programm, das anhand der jährlich aktualisierten Responsible Care Roadmap dokumentiert wird. Teilkonzerne werden weiter danach streben, positiv zu den MAQ-Konzernergebnissen beizutragen. Unterstützt wird dies 2008 durch Einführung zusätzlicher Programme zu sicherem Verhalten und die Forcierung von Initiativen zur Sicherheit am Steuer.</p>

Ziel	Stand der Umsetzung
<p>Diversity: konsequente Umsetzung unserer Unternehmenswerte hinsichtlich der Chancengleichheit unabhängig von Nationalität, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Alter.</p>	<p>Konsequente Umsetzung der Konzernregelung „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ vom Mai 2004; vollständige Umsetzung eines global einheitlichen Vergütungssystems für die Konzernführungskreise. Verabschiedung einer gemeinsamen Erklärung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter im Bayer-Europa-Forum zur Fortsetzung des Engagements für Vielfalt und Chancengleichheit. Aufnahme Diversity-Verhalten im 360°-Feedback-Prozess. VNC-Arbeitsgruppe eingerichtet.</p>
<p><b>Handlungsfeld: Verantwortung für die Umwelt</b></p>	
<p>Wasseremissionen: Reduzierung der Einleitungen von TOC (Total Organic Carbon) und Stickstoff in den Vorfluter um zehn Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt (Basisjahr 2005).</p>	<p>TOC-Emissionen im Vergleich zu 2006: Anstieg um 19 Prozent durch zeitweisen Ausfall einer Kläranlage und Anstieg der Produktionsmenge bei bestimmten Pflanzenschutzmitteln.</p>
<p>Luftemissionen: Reduzierung der VOC (Volatile Organic Compounds)-Emissionen um 30 Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt (Basisjahr 2005).</p>	<p>Im Vergleich zu 2006 trotz Erhöhung der Produktionsmenge konstanter Wert.</p>
<p>Luftemissionen: Einhaltung einer maximalen Obergrenze der ODS-Emissionen (Ozone Depleting Substances = ozonzerstörende Substanzen) von unter 20 Tonnen pro Jahr (CFC-11-Äquivalente).</p>	<p>In 2007 15 Tonnen im fortzuführenden Geschäft.</p>
<p>Luftemissionen:            Bayer MaterialScience: Senkung der spezifischen Treibhausgasemissionen (t CO<sub>2</sub>-Äquivalente) pro Tonne Verkaufsprodukte um 25 Prozent weltweit von 2005 bis 2020. Dabei werden die bei der Produktion anfallenden Nebenprodukte Natronlauge und Salzsäure nicht berücksichtigt, weil diese Nebenprodukte aufgrund von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zukünftig in wesentlich geringerer Menge entstehen werden. Ebenso werden die Handelsprodukte nicht berücksichtigt. Die Senkung spezifischer Emissionen ist in diesem energieintensiven Segment als adäquates, ambitioniertes Emissionsziel anerkannt, da es das Erreichen anspruchsvoller Energieeffizienzziele bei gleichzeitig steigendem Umsatz erlaubt.            Bayer CropScience: absolute Reduktion der Treibhausgasemissionen (t CO<sub>2</sub>-Äquivalente) um 15 Prozent weltweit von 2005 bis 2020.            Bayer HealthCare: absolute Reduktion der Treibhausgasemissionen (t CO<sub>2</sub>-Äquivalente) um fünf Prozent weltweit von 2005 bis 2020.            Verbleib der Treibhausgasemissionen des Bayer-Konzerns bis 2020 auf dem aktuellen Niveau, gemäß heutiger Einschätzung trotz Produktionswachstums</p>	<p>Neues Ziel.            Dazu erfolgte die Umstellung der Bilanzierung von Treibhausgasemissionen auf Greenhouse Gas Protocol.</p>
<p>Abfälle: Reduzierung der Menge besonders überwachungsbedürftiger (gefährlicher) Produktionsabfälle auf unter 2,5 Prozent pro Tonne Verkaufsprodukt.</p>	<p>In 2007 2,6 Prozent im fortzuführenden Geschäft.</p>

# Fortschrittsmitteilung zur Umsetzung der Prinzipien des Global Compact

Mit unserer Unterstützung des Global Compact der Vereinten Nationen verfolgen wir das Ziel, in den Bereichen Menschen- und Arbeitsrechte sowie Umwelt höhere Standards zu setzen. Schwerpunkt bildeten im Berichtsjahr der Klimaschutz, unsere unternehmensweite Kommunikationskampagne zu Anti-Korruption und Compliance, der Ausbau unseres Lieferantenmanagements sowie die Integration unserer Menschenrechtspolitik in unsere Managementsysteme. Auch unser Engagement für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung dient dem Ziel, die Menschenrechte zu stärken. Die folgende Tabelle verdeutlicht, welche Leitlinien, Programme und Managementsysteme (Systeme) von Bayer die zehn Prinzipien des Global Compact unterstützen, welche praktischen Maßnahmen wir im vergangenen Jahr diesbezüglich ergriffen haben und inwieweit wir im Berichtszeitraum konkrete Leistungen beziehungsweise Ergebnisse vorweisen können. Informationen zum Global Compact finden Sie unter [www.unglobalcompact.org](http://www.unglobalcompact.org).

	Systeme	Maßnahmen 2007	Leistungen 2007
<b>Prinzip 1:</b> Unterstützung der Menschenrechte	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Menschenrechte (S. 70/71)</li> <li>■ Leitlinie Procurement Community (S. 36)</li> <li>■ Leitfaden „Anforderungen an unsere Lieferanten“ (S. 36)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Programme und Partnerschaften zur Gesundheitsversorgung (S. 40/41)</li> <li>■ Differenzierte Preispolitik für Medikamente (S. 42)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Integration der konzernweiten Menschenrechtsposition in unsere Managementsysteme (S. 70)</li> </ul>
<b>Prinzip 2:</b> Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beschaffungsmanagement (S. 34-37)</li> <li>■ Menschenrechte (S. 70/71)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sensibilisierung von Mitarbeitern und Lieferanten (S. 36/37)</li> <li>■ Lieferantenbefragung in Nicht-OECD-Ländern (S. 37)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ konsequenter Kampf gegen Kinderarbeit in Indien (S. 37, 71)</li> </ul>
<b>Prinzip 3:</b> Wahrung der Vereinigungsfreiheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Konzernbetriebsräte (S. 61)</li> <li>■ Bayer-Europa-Forum (S. 61)</li> <li>■ Menschenrechte (S. 70/71)</li> </ul>		
<b>Prinzip 4:</b> Abschaffung jeder Art von Zwangsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Menschenrechte (S. 70/71)</li> <li>■ Beschaffungsmanagement (S. 34-37)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ keine Maßnahmen erforderlich</li> </ul>	
<b>Prinzip 5:</b> Abschaffung der Kinderarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Menschenrechte (S. 70/71)</li> <li>■ Beschaffungsmanagement (S. 34-37)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ausbau unseres Systems zur Bekämpfung von Kinderarbeit in Indien (S. 71)</li> </ul>	
<b>Prinzip 6:</b> Beseitigung von Diskriminierungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sozialcharta (Nachhaltigkeitsbericht 2006, S. 51)</li> <li>■ Bayer-Leitlinie Diversity (S. 62)</li> <li>■ Bayer Diversity Councils (S. 62)</li> <li>■ Menschenrechte (S. 70/71)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ u. a. Programm zur Talentförderung und Förderung von Diversity in der Region Asia/Pacific (S. 62)</li> <li>■ u. a. Programm zur Integration von Behinderten in Brasilien (S. 62)</li> </ul>	
<b>Prinzip 7:</b> Vorsorgender Umweltschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ HSEQ-Managementsysteme (S. 51)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ u. a. regelmäßige HSE-Audits (S. 51)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ u. a. signifikante Reduktion der berichtspflichtigen Umweltereignisse (S. 85)</li> </ul>
<b>Prinzip 8:</b> Spezifisches Engagement für den Umweltschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Konzern-Nachhaltigkeitsprogramm (S. 23, 96-103)</li> <li>■ Bayer-Klimaprogramm (S. 28-33)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ u. a. Entwicklung des Bayer Climate Check (S. 31/32)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ erneute Aufnahme in den „Climate Leadership Index“ des „Carbon Disclosure Project“ (S. 59)</li> </ul>
<b>Prinzip 9:</b> Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kerngeschäft von BMS und Currenta (S. 16/17)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ u. a. Bau einer Salzsäure-Recyclinganlage in Shanghai (China) gestartet (S. 55)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ u. a. 18.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Ersparnis durch Modernisierung der Thermischen Abluftverbrennungsanlage in Dormagen (S. 56)</li> </ul>
<b>Prinzip 10:</b> Maßnahmen gegen Korruption	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln (S. 44-47)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ konzernweite Kommunikationskampagne zu Antikorruption und Compliance (USA) (S. 46)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ rund 70.000 Mitarbeiter wurden speziell zu Anti-Korruption und Compliance geschult (S. 46)</li> </ul>

## Herausgeber:

Bayer AG  
 Konzernkommunikation  
 51368 Leverkusen  
 Bundesrepublik Deutschland

## Redaktion:

Dr. Katrin Schneider, Tel.: +49/214/30-48825  
 E-Mail: [katrin.schneider.ks@bayer-ag.de](mailto:katrin.schneider.ks@bayer-ag.de)

## Environment & Sustainability:

Ursula Mathar, Tel. +49/214/30-36520  
 E-Mail: [ursula.mathar.um@bayer-ag.de](mailto:ursula.mathar.um@bayer-ag.de)

## Bayer im Internet:

[www.bayer.de](http://www.bayer.de)  
[www.nachhaltigkeit2007.bayer.de](http://www.nachhaltigkeit2007.bayer.de)

## Erscheinungstermin:

9. Juni 2008

## Termine

Zwischenbericht 2. Quartal 2008 .....	30. Juli 2008
Zwischenbericht 3. Quartal 2008 .....	29. Oktober 2008
Berichterstattung 2008 .....	3. März 2009
Zwischenbericht 1. Quartal 2009 .....	29. April 2009
Hauptversammlung 2009 .....	12. Mai 2009
Nachhaltigkeitsbericht 2008 .....	voraus. Juni 2009

Der Nachhaltigkeitsbericht 2007 wurde auf einem Papier gedruckt, das zu 100 Prozent aus Recyclingpapier aus kommunalen Altpapiersammlungen besteht. Es besitzt die Recycling-Zertifizierung des Forest Stewardship Council (FSC-R). Diese internationale und gemeinnützige Organisation hat es sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Entwicklung von Wäldern umzusetzen und bei der Nutzung von Naturgütern soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte gleichwertig zu berücksichtigen.

## Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Nachhaltigkeitsbericht kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns bzw. seiner Teilkonzerne beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Webseite [www.bayer.de](http://www.bayer.de) zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

## Wichtige Informationen der Bayer AG

Diese Bekanntmachung stellt weder ein Angebot zum Kauf noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Verkauf von Aktien oder American Depositary Shares der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) dar. Bayer Schering GmbH (vormals Dritte BV GmbH) hat am 30. November 2006, dem Zeitpunkt des Beginns des pflichtweisen Erwerbsangebots gegen Barabfindung, ein sogenanntes Tender Offer Statement im Hinblick auf das pflichtweise Erwerbsangebot gegen Barabfindung bei der us-amerikanischen Wertpapieraufsicht (SEC) eingereicht. Zugleich hat Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) ein sogenanntes Solicitation/Recommendation Statement im Hinblick auf das pflichtweise Erwerbsangebot gegen Barabfindung bei der SEC eingereicht. Investoren und Inhabern von Aktien und American Depositary Shares der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) wird dringend empfohlen, das Tender Offer Statement sowie alle sonstigen Dokumente, die bei der SEC hinsichtlich des pflichtweisen Erwerbsangebots gegen Barabfindung eingereicht worden sind und in Zukunft eingereicht werden, zu lesen, da sie wichtige Informationen enthalten. Investoren und Inhaber von Aktien und Depositary Shares der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) können diese Dokumente kostenlos auf der Website der SEC ([www.sec.gov](http://www.sec.gov)) oder auf der Website [www.bayer.de](http://www.bayer.de) einsehen.

Diese Dokumente und Informationen enthalten in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Entwicklung oder die Performance des Bayer-Konzerns und/oder der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) und die Entscheidungen des Bayer-Konzerns in Bezug auf die Beteiligung an der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) wesentlich von den hier gemachten Einschätzungen und den hier dargestellten Vorhaben abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Website [www.bayer.de](http://www.bayer.de) zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt, soweit rechtlich nicht anders vorgeschrieben, keine Verpflichtung, diese in die Zukunft gerichteten Aussagen zu aktualisieren und an neue oder später bekannt gewordene Informationen, Umstände oder Sachverhalte anzupassen.

Die Namen „Bayer Schering Pharma“ oder „Schering“ stehen in dieser Publikation immer gleichbedeutend für die Bayer Schering Pharma AG, Berlin, Deutschland oder für deren Vorgängerin, die Schering AG, Berlin, Deutschland.

## Wesentliche Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Eine umfassende Darstellung der wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten über die in diesem Bericht aufgeführten Beispiele hinaus findet sich im Geschäftsbericht 2007 sowie im Aktionärsbrief zum 31. März 2008.

Index nach GRI (G3 Kernindikatoren)	Seitenzahl
<b>1. Vision und Strategie</b>	
1.1 Vorwort des Vorstands- oder Aufsichtsratsvorsitzenden	4/5
1.2 Zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen	28-33, 34-37, 38-43, 44-47, 96-103
<b>2. Organisationsprofil</b>	
2.1 Name des Unternehmens	Klappe vorne
2.2 Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	Klappe vorne, 16/17
2.3 Geschäftsbereiche und Unternehmensstruktur	Klappe vorne, 12-15
2.4 Hauptsitz des Unternehmens	13
2.5 Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt	13-15
2.6 Eigentümerstruktur	12/13
2.7 Märkte	12, 15, GB 102/103
2.8 Größe des Unternehmens	12-15
2.9 Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum	12/13
2.10 Auszeichnungen im Berichtszeitraum	9, 11, 23, 59, 60, GB 206
<b>3. Berichtsparameter</b>	
<b>Berichtsprofil</b>	
3.1 Berichtszeitraum	Klappe vorne
3.2 Datum des letzten Berichts	Juni 2007
3.3 Berichtszyklus	jährlich
3.4 Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	Klappe hinten
<b>Berichtsumfang und -grenzen</b>	
3.5 Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	Klappe vorne, 24
3.6 Bilanzierungsgrenzen des Berichts	Klappe vorne, 50
3.7 Einschränkungen des Berichtsumfangs	50
3.8 Joint Ventures, Tochterunternehmen, Outsourcing	Klappe vorne, 50
3.9 Datenerfassung	49/50
3.10 Änderungen bei der Darstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	50, 57, 75
3.11 Änderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der Messmethoden	Klappe vorne, 50
3.12 Index nach GRI – tabellarische Übersicht mit Seitenzahlen	Klappe hinten
3.13 Verifizierung – externe Verifizierung der Aussagen	50, 94/95
<b>4. Unternehmensführung, Verpflichtungen und Engagement</b>	
<b>Unternehmensführung</b>	
4.1 Führungsstruktur	18-20
4.2 Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden	GB 10 + 14 + 19
4.3 Kontrollorgan bzw. unabhängige Mitglieder der Unternehmensführung	GB 10-14
4.4 Mechanismen für Aktionärs- und Mitarbeiterempfehlungen an den Vorstand/Aufsichtsrat	12, 61, GB 24
4.5 Verknüpfung der Vorstandsvergütung mit der Unternehmensleistung	14, GB 14-16 + 77-80
4.6 Mechanismen zur Vermeidung von Interessenkonflikten	46/47, 58, GB 17
4.7 Expertise der Leitungsgremien im Bereich Nachhaltigkeit	18/19, 24/25
4.8 Leitbilder, Unternehmenswerte und Verhaltenskodizes	18/19, 36, 46/47, 59, 70/71, 88
4.9 Verfahren auf Vorstands-/AufsichtsratsEbene zur Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung	18/19
4.10 Verfahren zur Beurteilung der Leistungen des Vorstands	96
<b>Verpflichtungen gegenüber externen Initiativen</b>	
4.11 Umsetzung des Vorsorgeprinzips	19, 36/37, 87-93
4.12 Unterstützung externer Initiativen	4, 40-43, 49, 59, 79/80, Klappe hinten
4.13 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen	40-43, 58/59, 74, Klappe hinten
<b>Stakeholderengagement</b>	
4.14 Einbezogene Stakeholdergruppen	25-27
4.15 Auswahl der Stakeholder	25-27
4.16 Ansätze für den Stakeholderdialog (Art/Häufigkeit)	12, 26/27, 33, 36/37, 40-43
4.17 Stellungnahme zu zentralen Anliegen der Stakeholder	24, 26/27
<b>5. Leistungsindikatoren</b>	
<b>Ökonomie</b>	
Managementansatz	1, 18/19, 23, 51, 52
<i>Aspekt: Ökonomische Leistung</i>	
EC1 Erwirtschafteter und verteilter Wert	Klappe vorne, 12, 14, 52
EC2 Finanzielle Auswirkungen des Klimawandels	58/59
EC3 Betriebliche soziale Zuwendungen	57, 64
EC4 Finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	57
<i>Aspekt: Marktauftritt</i>	
EC6 Geschäftspolitik gegenüber lokalen Zulieferern	36, 56
EC7 Beschäftigung lokaler Arbeitnehmer in Führungspositionen	61/62
<i>Aspekt: Indirekte ökonomische Auswirkungen</i>	
EC8 Infrastrukturinvestitionen und Dienstleistungen für das Gemeinwohl	56/57, 73/74
<b>Ökologie</b>	
Managementansatz	1, 18/19, 23, 28-31, 51
<i>Aspekt: Materialeinsatz</i>	
EN1 Gewicht/Volumen der eingesetzten Materialien	78/79
EN2 Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterialieinsatz	78/79
<i>Aspekt: Energie</i>	
EN3 Direkter Energieverbrauch nach Primärenergiequellen	75/76
EN4 Indirekter Energieverbrauch nach Primärenergiequellen	75/76
<i>Aspekt: Wasser</i>	
EN8 Gesamter Wasserverbrauch nach Quellen	76/77

Index nach GRI (G3 Kernindikatoren)	Seitenzahl
<i>Aspekt: Biodiversität</i>	
EN11 Flächennutzung in geschützten Gebieten	79
EN12 Auswirkungen von Aktivitäten in geschützten Gebieten	79
<i>Aspekt: Emissionen, Abwässer und Abfälle</i>	
EN16 Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	30, 80/81
EN17 Weitere relevante Treibhausgasemissionen (z. B. durch Geschäftsreisen)	31-33, 81
EN18 Initiativen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und bereits erreichte Reduktionen	28-33, 79-81
EN19 Ozonschädigende Substanzen nach Gewicht	81/82
EN20 NOx, SOx und andere signifikante Luftemissionen nach Gewicht	82/83
EN21 Abwässereinleitungen	77/78, 83
EN22 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	84/85
EN23 Freisetzung von Schadstoffen nach Anzahl und Volumen	85/86
<i>Aspekt: Produkte und Dienstleistungen</i>	
EN26 Initiativen zur Verringerung von Umweltauswirkungen der Produkte und Dienstleistungen	28-33, 87-93
EN27 Anteil von Produkten und deren Verpackungen, die wiederverwendet wurden	78/79, 91
<i>Aspekt: Gesetzestreue</i>	
EN28 Geldbußen/Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltauflagen	GB 170
<b>Soziales</b>	
<i>Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen</i>	
Managementansatz	1, 18/19, 51, 60
<i>Aspekt: Beschäftigung</i>	
LA1 Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnissen und Regionen	14/15, 60, 64
LA2 Mitarbeiterfluktuation nach Altersgruppen, Geschlecht und Regionen	60
<i>Aspekt: Mitbestimmung</i>	
LA4 Mitarbeiter mit Tarifverträgen	61, 64
LA5 Mitteilungsfristen in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen	61
<i>Aspekt: Arbeitsschutz und Gesundheit</i>	
LA7 Verletzungen, Abwesenheitsquote und Todesfälle	66-68
LA8 Risikokontrolle und Programme bzgl. schwerer Krankheiten	68
<i>Aspekt: Aus- und Weiterbildung</i>	
LA10 Aus- und Weiterbildungsstunden nach Mitarbeiterkategorien	65/66
LA11 Programme für Employability und Lebenslanges Lernen	66
<i>Aspekt: Diversity und Chancengleichheit</i>	
LA13 Zusammensetzung des oberen Managements und der Mitarbeiterstruktur (z.B. Alter/Geschlecht/Kultur)	61/62
LA14 Entlohnung nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie	61/62
<b>Menschenrechte</b>	
Managementansatz	1, 18/19, 34-37, 70
<i>Aspekt: Geschäftspraxis</i>	
HR1 Investitionsvereinbarungen mit Klauseln oder Prüfungen bzgl. Menschenrechten	70/71
HR2 Anteil Lieferanten, bei denen Prüfungen zu Menschenrechtsfragen durchgeführt wurden, und ergriffene Maßnahmen	37, 70/71
HR3 Mitarbeiterschulungen zu Menschenrechten	36, 46, 70
<i>Aspekt: Anti-Diskriminierung</i>	
HR4 Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen	62, 70/71
<i>Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen</i>	
HR5 Geschäftstätigkeiten mit signifikantem Risiko	37, 61, 70/71
<i>Aspekt: Kinderarbeit</i>	
HR6 Geschäfte mit erhöhtem Risiko und ergriffene Maßnahmen	37, 70/71
<i>Aspekt: Zwangsarbeit</i>	
HR7 Geschäfte mit erhöhtem Risiko und ergriffene Maßnahmen	37, 70/71
<i>Gesellschaft</i>	
Managementansatz	1, 18/19, 23, 44-47, 72
<i>Aspekt: Direktes Umfeld</i>	
SO1 Eindämmung negativer Folgen für Standortgemeinden	57, 73/74
<i>Aspekt: Korruption</i>	
SO2 Anteil/Anzahl der überprüften Geschäftsbereiche	46/47
SO3 Zur Prävention geschulte Mitarbeiter in Prozent	46/47
SO4 Nach Korruptionsvorfällen ergriffene Maßnahmen	10/11, 47
<i>Aspekt: Politik</i>	
SO5 Positionen und Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen und Lobbying-Aktivitäten	33, 42-44, 58/59, 88, Klappe hinten
<i>Aspekt: Gesetzestreue</i>	
SO8 Geldbußen/Sanktionen wegen Gesetzesverstößen	11, 47
<b>Produktverantwortung</b>	
Managementansatz	1, 18/19, 23, 51, 87
<i>Aspekt: Kundensicherheit und Gesundheit</i>	
PR1 Lebenszyklusstadien von Produkten, für die Sicherheits- und Gesundheitsauswirkungen analysiert wurden	87-93
<i>Aspekt: Produkte und Dienstleistungen</i>	
PR3 Grundsätze/Verfahren zur Produktkennzeichnung	87-89, 90, 92/93
<i>Aspekt: Werbung</i>	
PR6 Programme zur Einhaltung von Gesetzen und freiwilligen Vereinbarungen in der Werbung	93
<i>Aspekt: Gesetzestreue</i>	
PR9 Wesentliche Geldbußen für Gesetzesverstöße bzgl. der Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	GB 171/172, 188-193

GB= Geschäftsbericht 2007; Alle Kernindikatoren sind abgebildet. Sprünge in der Nummerierung sind darauf zurückzuführen, dass GRI-Zusatzindikatoren nicht im Index erfasst werden.

## GRI-Anwendungsebene:

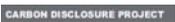
Selbsteinschätzung

Von externen Dritten geprüft

Von der GRI geprüft

	C	C+	B	B+	A	A+
Selbsteinschätzung						✓
Von externen Dritten geprüft						✓
Von der GRI geprüft						

# Nachhaltiges Engagement weltweit



THE GLOBAL COMPACT



Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit gehören zu den integralen Bestandteilen der Unternehmenspolitik des Bayer-Konzerns. Belegt wird dieses Engagement auch durch Beteiligung an zahlreichen Initiativen und Projekten rund um den Globus. In der Randspalte finden Sie eine Auswahl von Logos zu den Aktivitäten.

Der Responsible-Care-Gedanke hat bei Bayer eine lange Tradition. Seit 1997 ist der Konzern Mitglied des „World Business Council for Sustainable Development“, und auch bei „econsense“, dem „Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft“, zählt Bayer zu den Gründungsmitgliedern. Im Jahr 2006 gehörte das Unternehmen zu den Erstunterzeichnern der neuen „Responsible Care Global Charter“.

Bayer ist in bedeutenden Indizes gelistet und in Investmentfonds vertreten, die sich auf Firmen mit verantwortungsbewusster Unternehmensführung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung konzentrieren – u. a. bei den „Dow Jones Sustainability Indexes“ und in der FTSE4Good-Index-Reihe sowie den „Storebrand Principal Funds“ und den „Advanced Sustainable Performance Indices (ASPI) Eurozone“. Die „Global Reporting Initiative“ unterstützt Bayer aktiv als Organizational Stakeholder.

Dem Klimaschutz misst der Konzern höchste Bedeutung bei. Dies belegten u. a. die erneute Auszeichnung als „Best in Class“ beim Ranking des „Carbon Disclosure Project“ im Jahr 2007 und die Aufnahme als einziges europäisches Unternehmen seiner Branche in den „Climate Disclosure Leadership Index“. Bayer ist eines von weltweit 17 Gründungsunternehmen der Klimaschutz-Initiative „3C: Combat Climate Change“.

Bayer ist auch Gründungsmitglied der Global-Compact-Initiative der Vereinten Nationen und fördert deren Prinzipien mit zahlreichen Maßnahmen – u. a. in Brasilien durch die Unterstützung der Abrinq-Stiftung im Kampf gegen Kinderarbeit und in Kooperation mit der Nicht-Regierungsorganisation „Agência Mandalla“ bei der Bekämpfung von Hunger und Armut. Die Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) hat mittlerweile exemplarischen Charakter für Kooperationen zwischen Politik und Privatwirtschaft, sogenannten „Public Private Partnerships“. Als eine der gemeinsamen Aktivitäten ist das Programm „Bayer Young Environmental Envoy“, in dem junge Umweltaktivisten zur Weiterbildung nach Deutschland eingeladen werden, mittlerweile auf 17 Teilnehmerländer aus vier Kontinenten ausgedehnt worden.

Zusammen mit National Geographic, der größten gemeinnützigen Wissenschaftsorganisation der Welt, hat Bayer den „Global Exploration Fund“ eingerichtet. Seit 2007 werden neun Forschungsprojekte zur Verbesserung des weltweiten Trinkwasserschutzes bzw. zur Trinkwasserförderung finanziell unterstützt.

Seit Jahren engagiert sich Bayer zudem als Mitglied der „Global Business Coalition on HIV/AIDS, Tuberculosis and Malaria“ aktiv im Kampf gegen die drei größten Epidemien. So kooperiert Bayer z. B. mit der „Global Alliance for TB Drug Development“, einer us-amerikanischen Non-Profit-Organisation, bei der Entwicklung eines neuen Tuberkulose-Medikaments.



Die Fotomontage auf dem Titel gibt einen Überblick über die Schwerpunktkapitel des diesjährigen Nachhaltigkeitsberichts (Bilder von links oben im Uhrzeigersinn): Mithilfe des EcoCommercial Building will das Unternehmen im Rahmen seines Klimaprogramms Treibhausgasemissionen reduzieren. Im Sinne eines nachhaltigen Beschaffungsmanagements möchte Bayer seinen Einfluss als Einkäufer verantwortungsvoll ausüben. Ein weiteres Anliegen ist das weltweite Engagement für Compliance und Anti-Korruption. Weltweit werden Mitarbeiter zu diesen Themen geschult. Ein weiteres wichtiges Ziel des Konzerns ist es, allen Menschen den Zugang zu Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Dabei kommt Bayer vor allem eine Rolle bei der Bereitstellung und Entwicklung von Arzneimitteln zu. Lesen Sie mehr zu diesen Themen ab Seite 28 in diesem Bericht.

